

Weitersagen:
Musik + Theater,
Filme. Debatten
über Gestern und
Übermorgen.

Lass dir die
Demokratie
was kosten!
Einmischen
und Handeln

Vom Wert der MenschenRechte

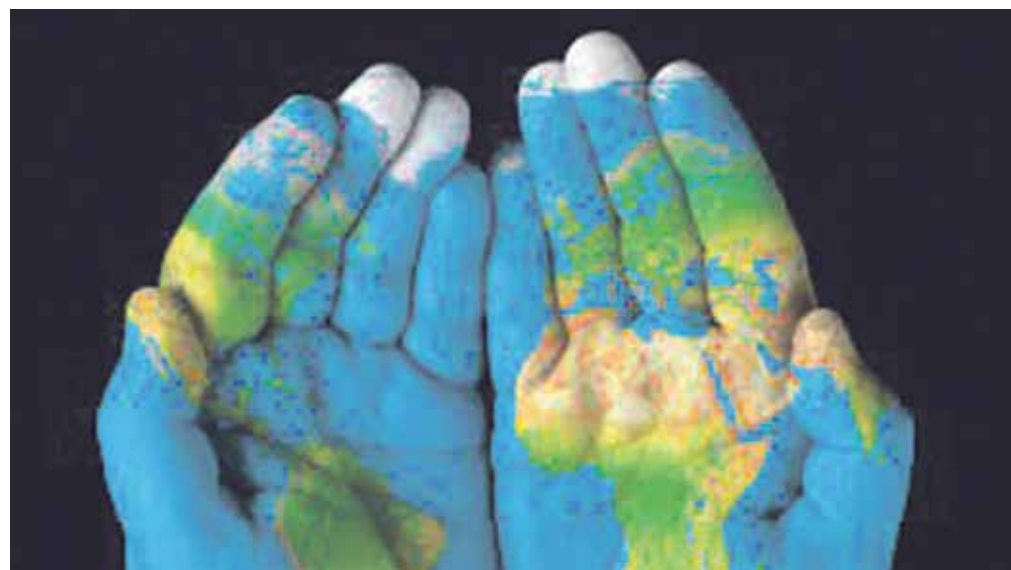
Stuttgart,
27.10. bis 4.12.22

<https://30TageimNovember.de>

Wer will
gibt 1 EU

**Es brennt, Brüder, es brennt!
Helfen könnt ihr nur euch selbst!
Wenn euch das Städtchen teuer ist,
Nehmt Gefäße, löscht das Feuer,
Löscht mit eurem eigenen Blut,
Beweist, dass ihr das könnt!
Steht nicht, Brüder, so umher
mit verschränkten Armen,
Steht nicht, Schwestern, löscht
das Feuer! Unser Städtchen brennt!**

nach Mordechai Gebirtig, 1942 im Krakauer Ghetto ermordet



Artikel 1: Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Geschwisterlichkeit begegnen. (*Erklärung der Menschenrechte, Papierfassung*)

Widerstand ist nichts als Hoffnung

Dieser Ausruf des französischen Résistance-Kämpfers René Char bildet das Leitmotiv der gemeinsamen Veranstaltungsreihe „30 Tage im November“, womit wir den Wert der Menschenrechte gegen Intoleranz und Rassismus, gegen

Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit verteidigen. 230 Initiativen, Organisationen und Einrichtungen laden zu mehr als 160 Veranstaltungen ein.

Widerstand gründet in Hoffnung. Widerstand begründet Hoffnung. Widerstand gegen Unrecht muss auf Freiheit, Gleichheit und Schwesternlichkeit beruhen. Unser Widerstand basiert auf Demokratie und will die weitere Demokratisierung der Demokratie. Bloßer Widerstand gegen Unrecht als Kritik reicht nicht aus. Es bedarf des Widerstands für eine die soziale Gleichberechtigung einlösende Zivilgesellschaft, für die Um-

setzung der Tagträume einer besseren Welt. Das von Heinrich Bleicher mitedierte Buch „Widerstand ist nichts als Hoffnung“ fordert zur Widerständigkeit für Menschenrechte, Humanität und Frieden auf. „30 Tage im November“ versteht sich zugleich auch als Lernort der Geschichte: Erinnerungskultur stärkt Demokratie. Zeigen wir unseren Mut zu neuer Hoffnung, hier unter uns und für uns sowie als Solidarität mit Geflüchteten, Verfolgten und Leidenden in aller Welt. Es geht um „die Sehnsucht des Menschen, ein wirklicher Mensch zu werden“ (Karola Bloch). *Welf Schröter*

**Utopien, Träume, Hoffnungen.
Nachdenken. Und an Morgen erinnern:**

27.Okt. – 4.Dez.22

**Filme Lieder Texte
Musik und Theater
Literatur und Tanz**

Erinnerungskultur stärkt Demokratie

Es ist September, und wir gehen mit dieser Zeitung in Druck. Noch wäre dies und das zu ändern, morgen wäre es zu spät. Aber morgen könnte unser Werk doppelt so teuer werden ...

Es ist eine ambitionierte Reihe, die wir Ihnen hier vorstellen: 160 oder mehr Veranstaltungen in Theatern, Bibliotheken, Schulen, Kulturinitiativen - und drau-

ßen, auf den Straßen der Republik. Um die sorgen wir uns, um die Republik, die Demokratie, ums politische Klima im Land, um die Kipp-Punkte. Ein Blick über die Kirchtürme zeigt: Es kann schnell abwärts gegen mit den Freiheitsrechten - es ist die Zeit der Populisten. Wir halten dagegen. Stärken Sie uns den Rücken. *Peter Grohmann*

Aus dem Inhalt:

16 Seiten Kalender, herausnehmbar	7-24
Human rights: Hinweis in 13 Sprachen	2+3
Wasser ist ein Menschenrecht	4
Boycott Quatar 22	5
Krieger, dnek mal	6
Die Welt sieht rot	
Atlas Zivilgesellschaft	26
Bericht aus Amazonien	28
Stuttgarter Schuldbekenntnis	30

Plädoyer für Menschenrechte

Die „Zentrale Stelle“ in Ludwigsburg führt Vorermittlungen zu nationalsozialistischen Verbrechen, sammelt Material und wertet es aus, um noch lebende Täter ausfindig zu machen. Ein Abend im „Scala“ am 22.11. ist all denen gewidmet, die verfolgt, ermordet, gefoltert wurden - und heute wieder werden. Mt Thomas Will, Leiter Zentrale Stelle, Rüdiger Schallock, der die Nazi-Verbrechen seines Opas in der Ukraine aufklärt, die Musiker Nima Farahmand Bafi und viele mehr.

„Polenaktion“

1938 verschleppten die Deutschen mindestens 17.000 JüdInnen polnischer Staatsangehörigkeit, die meist jahrzehntelang hier im Land gelebt hatten oder hier geboren waren und die die polnische Regierung ausbürgern wollte. Die Menschen wurden verhaftet, an die polnische Grenze transportiert und ihrem Schicksal überlassen. Am 27.10. erinnert Prof. Roland Müller mit uns im Hospitalhof Stuttgart an die als „Polenaktion“ bezeichnete Zwangsausweisung. Es war die erste Massendeportation von JüdInnen aus dem Deutschen Reich.

Erinnern und aufklären: Griechische Zwangsarbeiter 1944/45

1938 wurde mit dem Bau eines Militärflugplatzes auf der Gemarkung der Gemeinden Tailfingen, Hailfingen und Bondorf begonnen. Im Sommer 1944 sollte dieser Ausweichflugplatz bzw. „Einsatzhafen“ zum Nachtjägerflugplatz ausgebaut werden. Als Arbeitskräfte setzten die Organisation Todt und die beteiligten Baufirmen verschiedene Gruppen von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern ein, die auf dem Flugplatz untergebracht wurden. 382 aus Athen verschleppte Zwangsarbeiter kamen im August 1944 auf diesen Nachtjägerflugplatz Hailfingen und von dort auf andere Militärflugplätze.

Am 7. und 9. August 1944 wurden 2000 Griechen in den

Athener Stadtteilen Dourgouti, Neos Kosmos, Katsipodio und Faros von der SS und griechischen Sicherheitsbataillonen aufgegriffen und in das KZ Chaidari bei Athen verschleppt. Das Lager Chaidari wurde im Herbst 1943 eingerichtet. Es war auch Durchgangslager für die meisten griechischen Juden, die über Auschwitz und Stutthof nach Tailfingen kamen.

Die 1040 griechischen Männer, die am 16. August 1944 in einem verschlossenen Zug vom Bahnhof Ruff in Athen in Richtung Süddeutschland abfuhren, waren in der NS-Tätersprache „Bandenverdächtige“, „Mitläufer der kommunistischen Banden“, in jeder Hinsicht Opfer einer Zuspitzung der

Vergeltungspolitik, die in aller Härte auch gegen die EAM-ELAS Gruppen in den Städten wirksam wurde. Diese Einschätzung hielt sich auch nach Kriegsende noch lange und ist vielleicht ein Grund dafür, dass Griechen in der Forschung, v.a. der regionalen bzw. lokalen, praktisch nicht vorkommen bzw. einfach verschwiegen werden.

Im Rahmen der 30 Tage laden Griechische Gemeinden, Kalimera, Gegen Vergessen – Für Demokratie, die Gesellschaft Kultur des Friedens, die Deutsch-Griechische Gesellschaft Böblingen-Sindelfingen und die KZ-Gedenkstätten-Initiative Hailfingen-Tailfingen am 1. November ins Theaterhaus ein – ein Abend mit Texten und Musik von Mikis Theodorakis mit Shuriaki aus Dresden (Ulrike Quast, Geige und Gesang, Dimitrios Bougas, Bouzouki, Gitarre und Gesang und Dmitrij Kolosov, Bajan und Gitarre). Walter Sittler liest Passagen aus „Wir waren Menschen zweiter Klasse“. Maria Tramontani moderiert.

Filme

Unser Recht auf Leben

Ein Film zum Bedingungs-
loses Grundeinkommen

Technische Details: Produktionsjahr: 2018. Länge: 56 min. Format: HD. Bild: 16/9. Farbe: in Farbe. Genre: Dokumentation. Drehort: Spanien, Vereinigtes Königreich. Originalversion: Spanisch.

Sprache: Spanisch, Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch, Untertitel: Spanisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Griechisch, Deutsch und Französisch.

Die Dokumentation „Bedingungsloses Grundeinkommen – unser Recht zu leben“ unter Regie von Álvaro Orus handelt vom Recht eines jeden Menschen zu leben, das er allein durch seine Geburt erhalten hat. Diese Idee hat bereits Geschichte, aber hat sich in den letzten Jahren rasant verbreitet – was vor allem dem geschuldet ist, dass die technische Entwicklung der Arbeitsplätze der Mehrheit der Bevölkerung und diese damit existentiell bedroht. Die Dokumentation setzt sich vorrangig aus Interviews zusammen, die nicht nur mit Firmengründern, die mehr als dreißig Jahre in diese Idee investiert haben, sondern auch mit Akademiker*innen und Aktivist*innen, die uns von ihren Aktivitäten und Erkenntnissen auf der ganzen Welt berichten, geführt wurden.

Trailer:
<https://youtu.be/LrNMAV2qdv0>
Kontakt: Álvaro Orus Andreu
alvaro.orus@pressenza.com



Szene aus „Recht auf Leben“

Sie wissen, dass die Sonne aufgeht

她们感觉到黎明要来了

Technische Details Produktionsjahr: 2019. Länge: 56'. Format: HD. Bild: 16/9. Farbe: in Farbe Genre: Dokumentation. Drehorte: Chile, Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko

Originalversion: Spanisch. Sprache: Spanisch, Englisch. Untertitel: Spanisch, Chinesisch, Englisch, Italienisch, Deutsch.

Unter der Regie von Aníbal Feres hat Pressenza diesen Dokumentarfilm realisiert, der dieser Tage im asiatischen Fernsehen ausgestrahlt wurde. In verschiedenen Interviews wird die Arbeit unterschiedlicher avantgardistischer lateinamerikanischer Frauen gezeigt, die auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Technologie tätig sind. Sie alle haben das Ziel, einen Beitrag für Gesellschaft und Umwelt zu leisten. Wie begegnen ihnen auf unseren Reisen durch Chile, Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko – in der Hoffnung auf ein neues

Morgen. Trailer: <https://youtu.be/5H3Pp0Cf5io> /// , Kontakt: Pía Figueroa piaf@pressenza.com +569 97116536

Jenseits der Rache

Technische Details: Produktionsjahr: 2016, Länge: 75 min, Format: HD, Bild: 16/9, Farbe: in Farbe. Dokumentation. Drehorte: Spanien, Chile, Italien und Peru. Originalversion: Spanisch und Italienisch. Sprache: Spanisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Portugiesisch. Untertitel: Spanisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch, Portugiesisch und Griechisch

„Jenseits der Rache“ taucht in die Geschichte des Abendlandes ein, um herauszufinden, wie diese sich so sehr in unserer Kultur etablierte. Wir begleiten die Protagonisten in die Dunkelheit unserer Empfindungen, um die Möglichkeit der Versöhnung ans Licht zu bringen. Trailer: <https://youtu.be/2s02mf08PTg> /// Kontakt: Álvaro Orus Andreu alvaro.orus@pressenza.com

human

Deutsch

30 Tage im November –
Vom Wert der
Menschenrechte
Öffentliche Veranstaltungen
vom 27. Oktober
bis 4. Dezember 2022

Der Blick zurück in die deutsche Geschichte zeigt, wohin, Intoleranz, Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit führen können. In einer von Kriegen, sozialen Verwerfungen und der Klimakrise geprägten Gegenwart gilt es mehr denn je, Wissen und Werte zu vermitteln, die uns befähigen, Frieden, Demokratie und Freiheit immer wieder neu zu fordern, zu bewahren und die Allgemeinen Menschenrechte zu verteidigen!

Deshalb haben sich bisher über 230 zivilgesellschaftliche Organisationen zusammengeschlossen und laden zwischen dem 27. Oktober und dem 4. Dezember 2022 zu mehr als 140 Veranstaltungen in Stuttgart, Ludwigsburg, Tübingen, Köln und an vielen anderen Orten ein.

Die Reihe „Vom Wert der Menschenrechte“ will gemeinsam mit dem Publikum mit Bild, Text und Ton, Theater, Musik und Film der Frage nachgehen, wie, was und ob wir aus der Vergangenheit gelernt haben und welche Schlüsse sich daraus für die Zukunft ziehen lassen. Mehr dazu:

30tageimnovember.de

Englisch

30 Days in November –
On the Value of Human
Rights A series of public
events from 27 October
to 4 December 2022

A look back at German history shows where intolerance, racism, anti-Semitism and xenophobia can lead. In a present day marked by wars, social upheavals and the climate crisis, it is more important than ever to impart knowledge and values that enable us to demand and preserve peace, democracy and freedom time and again and to defend universal human rights!

For this reason, more than 230 civil society organisations have so far joined forces to invite the public to more than 140 events in Stuttgart, Ludwigsburg, Tübingen, Cologne and many other places between 27 October and 4 December 2022. Together with the audience, the series of events will use images, text and sound, theatre, music and film to explore the question of how, what and whether we have learned from the past and what conclusions can be drawn from it for the future.

You will find the event information in this newspaper and updated daily on our website at 30tageimnovember.de

Ukrainisch

30 днів листопада –
Про цінність прав людини
Публічний цикл заходів з
27 жовтня по 4 грудня 2022 року

Погляд на історію Німеччини показує, до чого можуть привести нетерпимість, расизм, антисемітизм і ксенофобія. У сьогоднішній, позначеному війнами, соціальними потрясіннями та кліматичною кризою, як ніколи важливо передавати знання та цінності, завдяки яким ми здатні боротися та зберігати мир, демократію та свободу та захищати універсальні права людини!

Саме тому понад 230 організацій громадянського суспільства наразі об'єднали зусилля та запрошують людей на понад 140 заходів у Штутгарті, Людвігсбурзі, Тюбінгені, Кельні та багатьох інших містах у період з 27 жовтня по 4 грудня 2022 року.

Цикл «Про цінність прав людини» разом із глядачами хоче дослідити питання про те, як, чого і чи ми навчилися з минулого та які висновки можна зробити на майбутнє за допомогою картин, тексту та звуку, театру, музики та кіно.

Ви можете знайти інформацію про заплановані заходи, яка буде щоденно оновлюватися, на нашому веб-сайті за адресою 30tageimnovember.de

Hebräisch

30 רבמבונב מימי –
מדינת תל אביב
המ-27 סיוון
2022 רבמצדב 4-ה דע רבשקואב

תנמרגה הירוטסיה לע הרוחא סבמ רסוח ליבוהל מילוכי נאל הארמ תאנשו תוימישטנא, תונעג, תונלבוס, תומחלמב נמוסמה הווה. מירז, סילקאה רבשמו תויתרבח תוכופהת, סכרעו עדי תונקהל דימתמ בושה בוש רמשלו שורדל נגל מירשפאמה נגהלו תוריוו היטרקומד, מולש בושו! תוילסרבינוא מדי תויוכו לע ינוגרא 230-מ רתויש הביסה וז

דע תוחוכ ודחיא תיחרוז הרבח 140-מ רתויל מישנא מינימוז הכ גרובסגיוודול, טרגוטושב מיעוריא מירחא סיבר תומוקמו זלק, נגניבוט רבמצדב 4-ל רבשקואב 27-ה יוב 2022.

“מדינת תל אביב, הרדסה הלאשה תא רוקחל הרטמל הל המש וליאו רבמה נגדמל מאהו המ, דיא דחי דיתעל קיסהל תני תונקסמ טסקט, הנומת תועצמאב להקה סע דוע. טרסו הקיזומ, נורטאית, דנואסו ה: לע

30tageimnovember.de

rights international

Russisch

30 дней ноября –
о ценности прав человека
Публичная серия
мероприятий с 27 октября
по 4 декабря 2022 г

История Германии показывает, к чему могут привести нетерпимость, расизм, антисемитизм и ксенофобия. В настоящее время, отмеченное войнами, социальными потрясениями и климатическим кризисом, как никогда важно делиться знаниями и ценностями, которые позволяют нам неоднократно требовать и сохранять мир, демократию и свободу и защищать всеобщие права человека! Вот почему более 230 организаций гражданского общества объединили свои усилия и приглашают людей на более чем 140 мероприятий в Штутгарте, Людвигсбурге, Тюбингене, Кельне и многих других местах в период с 27 октября по 4 декабря 2022 года. Серия мероприятий направлена на то чтобы вместе со зрителями при помощи использования изображения, текста и звука, театра, музыки и кино изучить вопрос о том, какие уроки извлекли мы из прошлого и какие выводы можно сделать из этого для будущего.

Информацию о мероприятии можно найти в этой газете и свежие новости ежедневно на нашем веб-сайте 30tageimnovember.de

Türkisch

Kasım'da 30 Gün –
İnsan Haklarının Değeri
Üzerine
27 Ekim'den 4 Aralık
2022'ye kadar halka açık bir
dizi etkinlik

Alman tarihine bir bakış, hoşgörüsüzlüğü, ırkçılığın, Yahudi düşmanlığının ve yabancı düşmanlığının nereye varabileceğini gösteriyor. Savaşların, toplumsal kargaşanın ve iklim krizinin damgasını vurduğu günümüzde, barışı, demokrasiyi ve özgürlüğü tekrar tekrar talep etmemizi ve korumamızı ve evrensel insan haklarını savunmamızı sağlayan bilgi ve değerleri aktarmak her zamankinden daha önemli! Bu nedenle 230'dan fazla sivil toplum kuruluşu güçlerini birleştirdi ve 27 Ekim - 4 Aralık 2022 tarihleri arasında Stuttgart, Ludwigsburg, Tübingen, Köln ve daha birçok yerde 140'tan fazla etkinliğe insanları davet ediyor.

„İnsan Haklarının Değeri Üzerine“ dizisi, geçmişten nasıl, ne öğrenip öğrenmediğimizi ve geleceğe için hangi sonuçlara varılabileceği sorusunu görün-tü, metin ve ses, tiyatro, müzik kullanarak izleyiciyle birlikte araştırmak istiyor. ve filmi. Etkinlik bilgilerini bu gazetede bulabilirsiniz ve 30tageimnovember.de adresindeki web sitemizde günlük olarak güncellenir.

Französisch

30 jours en novembre –
Sur la valeur des droits
humains
Une série d'événements
publics du 27 octobre
au 4 décembre 2022

L'histoire allemande montre où peuvent mener l'intolérance, le racisme, l'antisémitisme et la xénophobie. Notre présent est marqué par des guerres, des bouleversements sociaux et la crise climatique. Donc, il est plus important que jamais de préserver la paix, la démocratie et la liberté et de défendre les droits humains universels en transmettant des connaissances et des valeurs démocratiques. C'est pourquoi plus de 230 organisations de la société civile ont uni leurs forces jusqu'à présent et invitent les gens à plus de 140 événements à Stuttgart, Ludwigsburg, Tübingen, Cologne et bien d'autres endroits entre le 27 octobre et le 4 décembre 2022.

La série „Sur la valeur des droits de l'homme“ vise à explorer les questions comment, quoi et si nous avons appris du passé et quelles conclusions nous pouvons en tirer pour l'avenir. Les événements consistent d'images, de textes et de sons, de mises en scène théâtrales, de musique, ainsi que de films. Vous pouvez trouver des informations sur les événements dans ce journal et mises à jour quotidiennement sur notre site Web à l'adresse 30tageimnovember.de

Italianisch

30 giorni in novembre –
sul valore dei diritti umani
Una serie di manifestazioni
pubbliche dal 27 ottobre
al 4 dicembre 2022

Uno sguardo alla storia tedesca ci mostra dove possono condurre intolleranza, razzismo, antisemitismo, xenofobia. In un-presente caratterizzato da guerre, discriminazioni sociali e dalla crisi climatica è più importante che mai trasmettere sapere e valori che ci mettano in grado di promuovere e garantire sempre e di nuovo la pace, la democrazia, la libertà e di difendere i diritti umani universali.

A questo scopo fino ad oggi oltre 230 associazioni si sono unite e invitano a più di 140 eventi che avranno luogo tra il 27 ottobre e il 4 dicembre 2022 a Stoccarda, Ludwigsburg, Tubinga, Colonia e in molti altri luoghi. La serie di manifestazioni „sul valore dei diritti umani“ intende confrontarsi insieme al pubblico, utilizzando i media più diversi – immagini, video, testi, teatro, musica, film – con la questione se, come e cosa abbiamo imparato dal passato e quali conclusioni se ne possano trarre per il nostro futuro. Informazioni sulle manifestazioni si possono trovare in questo giornale e aggiornate quotidianamente sulla nostra pagina web 30tageimnovember.de

Polnisch

30 dni w listopadzie –
O wartości praw człowieka
Publiczny cykl wydarzeń
od 27 października
do 4 grudnia 2022 r.

Spojrzenie wstecz na historię Niemiec pokazuje, do czego może prowadzić nietolerancja, rasizm, antysemityzm i ksenofobia.

W teraźniejszości naznaczonej wojnami, wstrząsami społecznymi i kryzysem klimatycznym ważniejsze niż kiedykolwiek jest przekazywanie wiedzy i wartości, które pozwalają nam wielokrotnie domagać się i chronić pokój, demokracji i wolności oraz bronić powszechnych praw człowieka!

Dlatego do tej pory ponad 230 organizacji społeczeństwa obywatelskiego połączyło siły i zapraszają ludzi na ponad 140 wydarzeń w Stuttgarcie, Ludwigsburgu, Tybindze, Kolonii i wielu innych miejscach w dniach od 27 października do 4 grudnia 2022 r.

Cykl „O wartości praw człowieka” ma na celu zgłębienie kwestii, jak, czego i czy nauczyliśmy się z przeszłości i jakie wnioski na przyszłość można wyciągnąć wspólnie za pomocą obrazu, tekstu i dźwięku, teatru, muzyki i filmu.

Informacje o wydarzeniach można znaleźć w tej gazecie i codziennie aktualizowane na naszej stronie internetowej : 30tageimnovember.de

Rumänisch

30 de zile în noiembrie –
Despre valoarea drepturilor
omului
O serie de evenimente
publice din 27 octombrie
până în 4 decembrie 2022

O privire înapoi la istoria Germaniei arată unde pot duce intoleranța, rasismul, antisemitismul și xenofobia.

Într-un prezent marcat de războaie, tulburări sociale și criza climatică, este mai important ca niciodată să împărtășim cunoștințe și valori care să ne permită să cerem și să păstrăm în mod repetat pacea, democrația și libertatea și să apărăm drepturile universale ale omului!

De aceea, peste 230 de organizații ale societății civile și-au unit forțele până acum și invită oamenii la peste 140 de evenimente în Stuttgart, Ludwigsburg, Tübingen, Köln și multe alte locuri între 27 octombrie și 4 decembrie 2022.

Seria „Despre valoarea drepturilor omului” dorește să exploreze întrebarea cum, ce și dacă am învățat din trecut și ce concluzii se pot trage pentru viitor împreună cu publicul, folosind imaginea, textul și sunetul, teatrul, muzica și filmul.

Puteți găsi informații despre eveniment în acest ziar și cu actualizări zilnice pe site-ul nostru: 30tageimnovember.de

Griechisch

30 ημέρες το Νοέμβριο –
για την αξία των ανθρωπίνων
δικαιωμάτων
Μια σειρά δημόσιων
εκδηλώσεων από τις
27 Οκτωβρίου έως τις
4 Δεκεμβρίου 2022
Μια ματιά πίσω στη

γερμανική ιστορία δείχνει πού μπορούν να οδηγήσουν, η μισαλλοδοξία, ο ρατσισμός, ο αντισημιτισμός και η ξενοφοβία. Σε ένα παρόν που χαρακτηρίζεται από τον πόλεμο, τις κοινωνικές αναταραχές και την κρίση του κλίματος, είναι πιο σημαντικό από ποτέ να μεταφέρουμε γνώση και αξίες που μας επιτρέπουν να απαιτήσουμε, να διατηρήσουμε την ειρήνη, τη δημοκρατία και την ελευθερία ξανά και ξανά και να υπερασπιστούμε τα γενικά ανθρώπινα δικαιώματα!

Αυτός είναι ο λόγος για τον οποίο, μέχρι στιγμής, πάνω από 230 οργανώσεις της κοινωνίας των πολιτών έχουν ενωθεί και προσκαλούν σε περισσότερες από 150 εκδηλώσεις, μεταξύ 27 Οκτωβρίου και 4 Δεκεμβρίου 2022, στη Στουτγάρδη, Ludwigsburg, Tübingen, Κολωνία και σε πολλές άλλες τοποθεσίες.

Οι εκδηλώσεις έχουν σαν στόχο, μαζί με το κοινό, να εξετάσει το ερώτημα πώς, τι και αν έχουμε μάθει από το παρελθόν και ποια συμπεράσματα μπορούν να αντληθούν από αυτό για το μέλλον.

Μπορείτε να βρείτε τις οδηγίες εκδήλωσης σε αυτήν την εφημερίδα και καθημερινά επικαιροποιημένη στην ιστοσελίδα μας στο 30tageimnovember.de

Spanisch

30 días en noviembre –
Sobre el valor de los derechos
humanos
Una serie de actos públicos
del 27 de octubre
al 4 de diciembre de 2022

Una mirada a la historia de Alemania muestra a dónde pueden llevar la intolerancia, el racismo, el antisemitismo y la xenofobia. En una actualidad marcada por las guerras, las convulsiones sociales y la crisis climática, es más importante que nunca impartir conocimientos y valores que nos permitan exigir y preservar una y otra vez la paz, la democracia y la libertad y defender los derechos humanos universales.

Por este motivo, más de 230 organizaciones de la sociedad civil han unido sus fuerzas hasta ahora para invitar al público a más de 140 actos en Stuttgart, Ludwigsburg, Tubinga, Colonia y muchos otros lugares entre el 27 de octubre y el 4 de diciembre de 2022. Junto con el público, la serie de eventos utilizará imágenes, texto y sonido, teatro, música y cine para explorar la cuestión de cómo, qué y si hemos aprendido del pasado y qué conclusiones pueden extraerse de él para el futuro.

Encontrará la información del evento en este periódico y se actualiza diariamente en nuestra página web 30tageimnovember.de

Farsi / Persich / Darih

شزرا اب - ربمون هام رد زور 30
رشب قوقح
خیرات زا هم یراب یراه دمانرب
۲۰۲۲ ربمسد ۴ ات ربوتکا ۲۷
نا امل متشذگ خیراتب یراب
یتسرپ داژن دک نراس یم نشور
و نای چراخ اب یرارگن مشد ،
یتخبذب ین ید و یدازن تی طرفا
ندروخ مهر و گنج رد ار یراه
ی چ تس یرطی حم و یرع امتجا
یم راب تی رشب یراب ار یراد ع اجاف
متشذگ نی زا هک یدنپ اب دروا
ون زا رس هش یمه، یرادی م رب
ار یرع امتجا و یون عم یراه شزرا
قوقح و یرسارکوم ید ، یدازا یراب
قوقح زا و میوش ناه اوخ رشب
م ینک عافد یرموم رشب
۲۳۰ زا شیپ لاح ات

اجکی ده اب اه نوی ستازی ناگروا
رد ار اه دمانرب ۱۴۰ ات دن هاش
، گرویسکی و دول ، تراگتوتش
رمش رگی و نلی وک، نگن کی بوت
یدن امن را نگرب اه
اب نادنم قو ل ع اب هارمه
راون و اه ملیف، امن ن ارقن اک
دوش یم متخ ا دن ا متشذگ دب یراه گن
دزادن ا مدک دب یرای بر د مکن یر ات
رد ددن یر ا مدآ راک یراب متشذگ زا
یراه شزرا ، طبابترا

م یرا متخو م ، رشب قوقح
همانرب یرفور و نال ع
و اه دمان زور رد ار اه
HYPERLINK ح ف ص
„http://30tageimnovember.
de/“30tageimnovember.de
دی بای یرم د
س اپس اب

Und wer
finanziert
das
alles?:

Auch Ihre
Spende.

GLS-Bank
Konto
AnStifter:
IBAN

DE31 4306
0967 7000
5827 01

Kennwort:
30 Tage

Wasser ist ein Menschenrecht!

Frauen sind in besonderer Weise betroffen.

Weltweit haben 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser – ein Drittel der Weltbevölkerung. Klimaerhitzung, Verschmutzung von Wasser-Ressourcen, Landgrabbing und der „virtuelle Wasserexport“ durch Agrarindustrie und Bergbau sind einige Gründe dafür. Betroffen sind vor allem kleinbäuerliche Gemeinden, indigene Völker und andere diskriminierte Minderheiten. Darüber hinaus fehlen 4,2 Milliarden Menschen hygienische Sanitäreinrichtungen.

Obwohl die Wasserversorgung in den letzten zwei Jahrzehnten weltweit verbessert wurde, wird Wasser in vielen Regionen zum knappen Gut. Konzerne versuchen daher, es sich anzueignen und zu einer handelbaren Ware zu machen. Bergbauunternehmen beuten Grundwasser aus – sehr oft über die Köpfe örtlicher Gemeinden hinweg. Freihandelsabkommen fördern den Export von wasserintensiven Konsumgütern in den globalen Norden.

In fast allen Ländern des Globalen Südens sind sie für die Wasserversorgung ihrer Familien zuständig. Sie müssen dafür oft viel Zeit aufwenden, die ihnen für Bildung oder Erwerbstätigkeit fehlt. Auf langen Strecken zu Wasserquellen und Toiletten sind sie sexuellen Belästigungen und Vergewaltigungen ausgesetzt. Dabei ist Wasser ein Menschenrecht und internationales Entwicklungsziel. 2010 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen dieses Recht anerkannt. Damit müssen Staaten die Wasserversorgung vor allem der ärmsten Bevölkerungsgruppen Vorrang einräumen. 2015 wurde die Versorgung aller Menschen mit sauberem Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene (WASH) in die UN-Nachhaltigkeitsziele aufgenommen. Die Bundesregierung und die internationale Staatengemeinschaft müssen das Menschenrecht auf Wasser in allen Politikbereichen achten und schützen und für seine Gewährleistung sorgen!

● Mehr: <https://www.fian.de/>



FILMTIPP

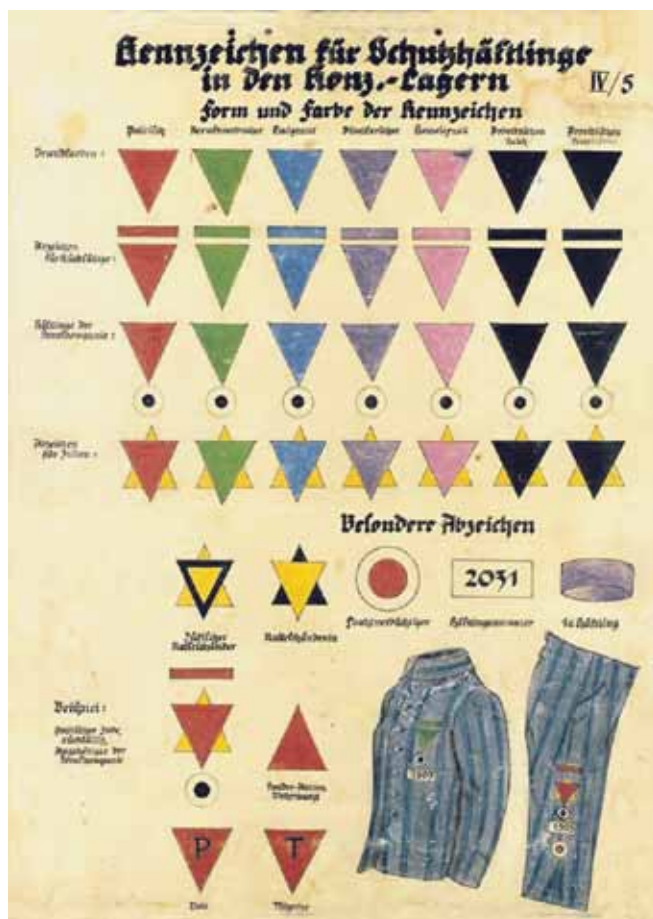
„Jud Süß 2.0 Vom NS- zum Online-Antisemitismus“

Nicht erst seit der Coronapandemie sind antisemitische Parolen, alte antijüdische Feindbilder und Verschwörungsmymen im digitalen Raum präsent und erreichen große Zielgruppen. Diese Dokumentation zeigt überraschende und erschütternde Parallelen und Kontinuitäten von der NS-Propaganda Zeit bis heute. (Arte-Mediathek, verfügbar bis 17.1.2023: <https://www.arte.tv/de/videos/098107-000-A/jud-suess-2-0/>)

BUCHTIPP

Ferdinand von Schirach „Jeder Mensch“ München 2021

Die Menschenrechtserklärung der UN ist bald 75 Jahre alt. Aber ist sie auch heute auch noch ausreichend? von Schirach plädiert dafür, neue Menschenrechte in den Katalog aufzunehmen. So z.B. Artikel 1: „Jeder Mensch hat das Recht, in einer gesunden und geschützten Umwelt zu leben“ oder Artikel 4: „Jeder Mensch hat das Recht, dass Äußerungen von Amtsträgern der Wahrheit entsprechen“ – darüber wäre gut zu diskutieren!



KZ-Häftlinge: Das grüne und das schwarze Stoffdreieck

„Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ im KZ –
Opfer der Nationalsozialisten?

Die Menschen, die von den Nazis aus antisemitischen, religiösen und politischen Gründen verfolgt, gequält und ermordet wurden, werden seit Jahrzehnten nicht nur als Opfer des Nationalsozialismus anerkannt, sondern regelmäßig wird ihrer auf nationaler und lokaler Ebene ehrend gedacht. Dies gehört zu unserer Erinnerungskultur – und das ist auch gut so.

Einige Opfergruppen erfuhren jedoch keine Achtung, sondern anhaltende Verfolgung: die Homosexuellen, die in den KZ mit einem rosa Stoffwinkel an der linken Brustseite der Häftlingskleidung markiert wurden. Sie und ihre Verbände mussten lange kämpfen, bis der Bundestag sich 2002 bei ihnen entschuldigte und alle Urteile nach Paragraph 175 aufhob. Erst 2008 wurde das Denkmal am Tiergarten in Berlin eingeweiht.

Auch die vom SS-Staat verfolgten Sinti und Roma wurden erst 1982 durch Bundeskanzler Helmut Schmidt als Opfer des Nationalsozialismus anerkannt. Ein Mahnmal zu ihrem Schicksal wurde 1992 beschlossen und schließlich 2012 gegenüber dem Reichstagsgebäude errichtet. Weitere späte Aufarbeitungsschritte bestanden in der Rehabilitierung der Kriegsdienstverweigerer, der von den Nazis „Wehrkraftzersetzer“

und „Kriegsverräter“ genannten Menschen.

Hinter dem Begriff ‚Berufsverbrecher‘ steckt die absurde Logik, dass Menschen, die bestimmte negative Verhaltensmerkmale zeigten, einen „genetischen Defekt“ hätten. Wer mehrfach z. B. wegen Diebstahls, Einbruchs, (damals strafbarer) Bettel oder ähnlicher Delikte verurteilt worden war, hatte damit bewiesen, dass er ein „kriminelles Gen“ in sich trüge. Ein „Gewohnheitsverbrechergesetz“ schuf den pseudolegalen Rahmen. [...] Durch zeitlich unbegrenztes Wegsperrn und harte Zwangsarbeit im KZ wurde eine „Gesellschaft ohne Kriminalität“ entstehen, so propagierten es willige Juristen wie Robert Heindl. Auch Frauen bekamen den grünen Winkel, z. B. nach Denunziation wegen vermuteter oder tatsächlicher Prostitution oder wegen des „Verbrechens der Abtreibung“. Sie kamen meist ins KZ Ravensbrück.

In den Verdacht, ein „Berufsverbrecher“ („BVer“) zu sein, geriet auch mein Onkel Ernst. Nach schwieriger, durch extreme soziale Not gekennzeichnete Jugend, in der „Klauen“ zum Überleben gehörte, wurde er mehrmals u.a. wegen Diebstahls, Bettel und Hehlerei zu kürzeren Haftstrafen verurteilt. [...] Nach vollständiger Ver-

büßung der letzten Haftstrafe wurde er von der Kripo unmittelbar festgesetzt und in das KZ Flossenbürg verbracht – ohne anwaltlichen Beistand, ohne richterliche Anordnung; ohne den Vorwurf einer konkreten Straftat und ohne Möglichkeit der Anfechtung, somit gegen jedes rechtsstaatliche Prinzip. Das war typisch nationalsozialistisches Unrecht. Die Nachkriegsjustiz sah dies über 70 Jahre lang anders.

Wie die „BVer“ mussten auch die „Sicherungsverwahrten“ („SVer“) in den KZ einen grünen Winkel tragen. Nach einem Abkommen zwischen Himmler und Justizminister Thierack am 18. September 1942 wurde entschieden, Langstraftler „bei nicht genügenden Justizurteilen“ aus den Gefängnissen zu holen und zur „Vernichtung durch Arbeit“ in die KZ zu sperren.

Eine andere jahrzehntelang nicht als Opfer des NS anerkannte Häftlingsgruppe waren Menschen, die von den Nazis als „Asoziale“ bezeichnet wurden. Ohne diesen Begriff klar zu definieren, benutzten die Nazis Adjektive, die nicht selten auch heute noch gängig sind, um unangepasste Lebensweisen von Frauen und Männern zu diskriminieren: arbeitsscheu, minderwertig, liederlich, faul, verwahrlost etc. Nach dem „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ wurden diese Menschen als „nutzlos“ und als „Ballastexistenzen“ bezeichnet. Sie wurden mit denunzierender Hilfe der Fürsorgeämter und Wohlfahrtsverbände bei Polizei-Razzien zum Beispiel in Obdachlosenheimen und Parks aufgegriffen und verschleppt [...] Im KZ erhielten sie als Markierung einen schwarzen Winkel. [...]

Frank Nonnenmacher, Jg. 1944, ist emeritierter Professor für Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt (Ungekürzter Erstabdruck, FR, 11.02.2022)

● Am 17.11. referiert Prof. Frank Nonnenmacher im Kulturwerk Ost, Ostendstr. 106 A

BUCHTIPP

Hermann G. Abmayr (Hg.): „Stuttgarter NS-Täter: Vom Mitläufer bis zum Massenmörder“. Stuttgart 2009.

NS-Täter agierten nicht nur im fernen Berlin sondern die Strukturen des NS reichten natürlich bis in jeden Stuttgarter Stadtteil. Dieser Band stellt wichtige lokale NS-Täter vor: Politiker und Beamte, Richter, Denunzianten bis hin zu KZ-Aufsehern. Verantwortlich für die Deportation der Baden-Württembergischen Jüdinnen und Juden war z.B. der Stuttgarter Gestapo-Chef Friedrich Mußgay.

Yes, i can? Yes, ICAN!

Die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN – International Campaign to Abolish Nuclear Weapons) ist ein internationales Bündnis von Nichtregierungsorganisationen, die sich für die Abschaffung aller Atomwaffen durch einen bindenden völkerrechtlichen Vertrag – den Atomwaffenverbotsvertrag – einsetzen. Weltweit arbeiten im ICAN Netzwerk 635 Partner in 107 Ländern. Darunter einige Dutzend in Deutschland, auch in Stuttgart ansässige.

Am 10. Dezember 2017 wurde ICAN der Friedensnobelpreis zugesprochen für „ihre Arbeit, Aufmerksamkeit auf die katastrophalen humanitären Konsequenzen von Atomwaffen zu lenken und für ihre bahnbrechenden Bemühungen, ein vertragliches Verbot solcher Waffen zu erreichen“.

Unter 300 ICAN Aktiven aus der ganzen Welt, die in Oslo zugegen waren, kamen auch gut ein Dutzend aus Deutschland. Darunter Roland Blach aus dem 30 Tage Team.

Der Verbotsvertrag ist seit 22. Januar 2021 in Kraft. Ihm sind mittlerweile 86 Staaten beigetreten, Deutschland fehlt wie alle NATO- und Atomwaffenstaaten. Bislang. Infos? www.icanw.org RoBI



Gesicht zeigen? Das hat zwei Seiten

Fünf Gründe für ein Verbot von Gesichtserkennungstechnologie

● 1. Die Massenüberwachung im öffentlichen Raum wird ermöglicht, denn Gesichtserkennungstechnologie kann die Handlungen von allen im öffentlichen Raum ganz genau nachverfolgen, z. B. wo, wann und mit wem sich eine Person aufhält. So verschwindet einer der letzten, anonymen Rückzugsorte. Eine Massenüberwachung aller Menschen ist weder angemessen noch verhältnismäßig.

● 2. Das Recht auf Privatsphäre und die Menschenwürde werden verletzt. In mehr und mehr Ländern werden die Gesichter von Menschen in öffentlichen Räumen identifiziert und ihre Bewegungen verfolgt. Unternehmen sammeln ohne Erlaubnis tausende Fotos aus Netzwerken oder nutzen Gesichtserkennung für Werbezwecke. Handlungen werden im Detail erfasst und Menschen auf Datenpunkte reduziert.

● 3. Das Recht auf Protest und freie Meinungsäußerung werden verletzt! Wer befürchten muss, auf einer Demonstration identifiziert zu werden, nimmt möglicherweise nicht daran teil. Durch das Wissen, ständig überwacht zu werden, scheuen sich viele Menschen davor, ihre Menschenrechte auszuüben. Das gilt verstärkt für Menschen, die ohnehin von Ausgrenzung und Diskriminierung betroffen sind.

● 4. Diskriminierungen werden verstärkt. Bei Schwarzen Menschen und People of Colour sowie Frauen und Kindern ist Gesichtserkennung besonders fehlerhaft. Negative Folgen wie Falschverdächtigungen treffen also Menschen besonders hart, die ohnehin Benachteiligungen erfahren. Selbst wenn die Technologie fehlerfrei funktionieren würde: Gesichtserkennung wird verstärkt für die Überwachung bereits marginalisierter Gruppen eingesetzt und verschärft so bestehende Ungerechtigkeiten und Diskriminierungsformen wie Rassismus, Sexismus und Klassismus.

● 5. Es gibt keinen demokratischen Rückhalt für Gesichtserkennungstechnologien.

Der Einsatz von Gesichtserkennungs-Technologie ist nicht demokratisch legitimiert und wird trotzdem stückchenweise eingeführt. Datenschutzbehörden und Expert*innen aus ganz Europa warnen: Der derzeitige Einsatz ist sogar illegal.

In Deutschland ist kaum bekannt, welche Probleme mit Gesichtserkennungs-Technologie verbunden sind. Dabei gibt es zahlreiche Organisationen und Initiativen wie „Gesichtserkennung stoppen“, die schon lange auf die Gefahren hinweisen. Solche Initiativen, aber auch dein Einsatz im Kontext der 30 Tage für Menschenrechte sind wichtiger denn je! Gerade jetzt wird in der EU eine wichtige Entscheidung getroffen, die auch Auswirkungen auf die Situation in Deutschland hat. In einer neuen Verordnung über Künstliche Intelligenz hat die EU die Möglichkeit, den Einsatz von Gesichtserkennung gänzlich zu verbieten. In wenigen Monaten wird diese wichtige Entscheidung gefällt, weshalb Politiker*innen jetzt erfahren müssen: Wir behalten unser Gesicht!

Amnesty International

Football, bloody hell! Boycott Qatar 2022?

Wenn am 20.11.22 das Eröffnungsspiel der Fußballweltmeisterschaft zwischen Katar und Ecuador angepfeift wird, wird das Stadion voll sein. Viele Menschen werden voller Vorfreude auf spannende Spiele vor dem Fernseher sitzen. Also alles wie immer?

Seit der Vergabe der WM 2022 nach Katar im Jahr 2010 ist die Kritik an diesem Ausrichtungsort nie verstummt. Die Vorwürfe sind bekannt: Immer wieder wurde über die Menschenrechtslage in Katar berichtet, die Arbeits- und Lebensumstände der zahlreichen Arbeitsmigrant*innen und die Diskriminierung von Frauen und LGBTQIA thematisiert und auf die Absurdität von vollklimatisierten Stadien in der Wüste hingewiesen. Und doch wird dieses Turnier stattfinden - und trotzdem werden die Kassen der FIFA klingeln. Football, bloody hell!

Ein kurzer Blick in die Geschichte der Fußballweltmeisterschaften zeigt aber, dass der Weltfußball bei der Wahl seiner Gastgeber von Anfang an nicht sehr wählerisch war. Das Turnier 1934 fand im faschistischen Italien statt. Während der WM 1978 in Argentinien, das zu dieser Zeit von einer brutalen Militärdiktatur regiert wurde, empfang der Deutsche Fußballbund in seinem Quartier den Waffenhändler und Nazi Hans-Ulrich Rudel, höchst-dekorierter Ex-

Wehrmachtsobers Hans-Ulrich Rudel. Der letzte Gastgeber war 2018 ausgerechnet Russland.

2022 also Katar: Aufgrund seiner engagierten Außenpolitik in vielen regionalpolitischen Fragen ein wichtiger Handelspartner für Deutschland. Die deutschen Exporte nach Katar betrugen 2020 rund 1,1 Milliarden Euro. Katar ist Gasexporteur, Aktionär bei VW, der Deutschen Bank und Siemens. Für die kommenden Jahre hat Katar weitere umfangreiche Investitionen in Deutschland angekündigt. (www.auswaertiges-amt.de)

Warum also sollte nicht auch die erste Fußballweltmeisterschaft im arabischen Raum in Katar stattfinden? Der DFB und die deutsche Wirtschaft werden auf jeden Fall zu Gast bei Freunden sein.

Die Fans bleiben dieses Mal hoffentlich zu Hause oder, besser noch, die Stuttgarter gehen zu den Kickers auf die Waldau. Die spielen am 19.11.22 gegen Holzhäuser. Darüber muss man reden. Zum Beispiel am 2.11.22 mit Dietrich Schulze Marmeling und Bernd Sautter, die ins sportlich orientierte Theaterhaus zur Diskussion einladen. Dabei sind auch Stephanie Doetzer, die in Doha lebte und Redakteurin beim arabischen Nachrichtensender Al Jazeera, und Sophia Gerschel, Sprecherin der BAG Fan-Projekte.

Benjamin Schad / Redaktion

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) wurde 1959 in Straßburg von den Mitgliedstaaten des Europarats errichtet, um die Einhaltung der Europäischen Menschenrechtskonvention sicherzustellen, die schon 1950 unterzeichnet wurde. Der Gerichtshof urteilt über Beschwerden einzelner Personen sowie Personengruppen und Staaten, die sich auf Verletzungen der in der Europäischen Menschenrechtskonvention anerkannten Rechte beziehen.

Wer Beschwerden hat, kann Krach schlagen

Bürger/innen können sich, nachdem die innerstaatlichen Rechtsbehelfe erschöpft sind, mit Beschwerden direkt an „den EU-G-H“ wenden. Die vom Gerichtshof gefällten Urteile sind für die betroffenen Staaten bindend und haben Regierungen dazu veranlasst, ihre Gesetze und ihre Verwaltungspraxis in vielen Bereichen zu ändern. Die

Rechtsprechung des Gerichtshofs macht die Konvention so zu einem lebendigen Instrument, um neuen Herausforderungen zu begegnen sowie Rechtstaatlichkeit und Demokratie in Europa zu festigen.

Der Europäische Gerichtshof soll die Achtung der Menschenrechte von 800 Millionen Menschen überwachen, die in den 47 Mitgliedstaaten des Europarats leben.

Müssen nationale Gerichte die Konvention anwenden? Nationale Gerichte sind verpflichtet, die Konvention anzuwenden. Andernfalls kann der Gerichtshof den betroffenen Mitgliedsstaat verurteilen, wenn sich Privatpersonen über die Verletzung ihrer Rechte beschweren.

Wie wendet man sich an den Gerichtshof? Eine Beschwerde kann direkt von einer Privatperson eingelegt werden. Eine anwaltliche Vertretung ist für die Verfahrenseinleitung nicht notwendig.

Können Nichtregierungsorganisationen an Verfahren mitwirken? Na klar! Sowohl NGO's als auch Staaten können Beschwerden einreichen.

Sind Staaten an gegen sie ergangene Urteile gebunden? Urteile, in denen eine Konventionsverletzung festgestellt wird, binden die betroffenen Mitgliedstaaten. Die sind verpflichtet, die Urteile umzusetzen.

Befasst sich der Gerichtshof auch mit gesellschaftspolitisch umstrittenen Fragen? In den letzten 50 Jahren hat der Gerichtshof Entscheidungen zu zahlreichen solchen Fragen erlassen, wie etwa Abtreibungsfragen, Beihilfe zur Selbsttötung, Leibesvisitationen, Haussklaverei, die Adoption durch Homosexuelle, das Tragen von islamischen Kopftüchern in Schulen und Universitäten, Schutz journalistischer Quellen, Diskriminierung von Roma und ökologische Anliegen.

● Am 6.12. 2022 organisiert die vhs Stuttgart eine Fahrt nach Straßburg. Diese informiert über Ziele, Aufgaben und die Zusammensetzung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte. Anmeldung und Infos bei: anke.marx@vhs-stuttgart.de



Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas im Großen Tiergarten in Berlin

In Erinnerung an die Verfolgung, Deportation und Ermordung der Sinti*zze und Roma*nja

Die Diskriminierung und Ausgrenzung von Sinti und Roma in Europa, in Deutschland, ist alt und hat vor 1933 ebenso existiert wie nach 1945. Viele stereotype Vorurteile lassen sich schon im 15. Jahrhundert nachweisen. Im 19. Jahrhundert erhielt die Diskriminierung und Ausgrenzung eine damals als wissenschaftlich geltende Legitimation durch die entstehende Rassestheorie, die Menschen in unterschiedliche und unterschiedlich wertvolle sogenannte „Rassen“ einteilte. Ein Konzept, das wissenschaftlich nicht haltbar ist, das furchtbare Konsequenzen hatte, und das bis heute nachwirkt.

Unter der Herrschaft der Nationalsozialisten intensivierte und radikalisierte sich die Ausgrenzung und Verfolgung immer mehr. Sinti und Roma wurden entrechtet, interniert, zwangssterilisiert, zur Zwangsarbeit gezwungen und schließlich ins KZ deportiert und ermordet.

Am 15. März 1943 erfolgte die Deportation der Sinti und Roma aus Stuttgart. Transporte aus Mannheim, Mosbach, Heilbronn und Karlsruhe folgten in den darauffolgenden zwei Wochen. Ca. 24.000 Sinti und Roma wurden nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Als ihr Lagerbereich Anfang August 1944 aufgelöst werden sollte, lebten davon kaum noch 3000. Etwa 1000 von ihnen wurden in andere Lager deportiert, die übrigen ermordet. Insgesamt fielen dem Porajmos, dem Holocaust an den Sinti und Roma, noch sehr viel mehr Menschen zum Opfer: bis zu 500.000 Sinti und Roma wurden ermordet.

Die Diskriminierung und Verfolgung der Sinti und Roma war mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der nationalsozialistischen Herrschaft jedoch nicht zu Ende. Eine Entschädi-

gung – so problematisch dieser Begriff auch ist, denn wie lässt sich solches Leid entschädigen? – konnten verfolgte erhalten, die aus politischen, rassischen, religiösen oder weltanschaulichen Gründen verfolgt worden waren. Dazu hätten die Sinti und Roma zählen müssen. Der Ausdruck „Zigeunermischlinge“ belegt die eindeutig rassistische Motivation der Deportationen ins Lager Auschwitz-Birkenau. Verwaltung und Justiz der Nachkriegszeit leugneten jedoch die rassistische Motivation und behaupteten, die Verfolgung der Sinti und Roma habe seinen Grund in deren – Zitat – „Kriminalität und Asozialität“ gehabt. Die Entschädigungspraxis wurde so von den überlebenden Sinti und Roma vielfach wie eine zweite Verfolgung erlebt. Erst in den 60er Jahren änderte sich die Rechtsprechung – zu spät für viele Sinti und Roma, die nicht mehr lebten, oder die sich dieser Erfahrung nicht ein zweites Mal aussetzen wollten.

Dr. Katharina Ernst
Direktorin des Stadtarchivs
Stuttgart

Gegen Gewalt und Vergessen.

Die Verfolgung der Sinti und Roma in Stuttgart – Schicksale, Hintergründe: Elke Martin, Mitglied der Gedenkstätte „Zeichen der Erinnerung und ehrenamtliche Mitarbeiterin beim Bürgerprojekt AnStifter: Seit Jahren beschäftigt sie sich mit der NS-Geschichte, dem Schicksal der Sinti und Roma den Krankenmorden. Aktuelles aus ihrer Arbeit am 16. November um 19 h im Stadtarchiv Stuttgart.

Krieger, denk mal!

Kein kleines Wunder, dass es dieses Denkmal an dieser Stelle noch gibt: Der Hohenzollern-Kaiser Wilhelm I. zu Pferd, als Feldherr auf hohem Sockel, umgeben von überlebensgroßen Löwen und Obelisken als Zeichen für den Sieg im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71. Mitten in der grauenhaften Trümmerwüste der bombardierten Stadt, ohne Schutz und Schirm, blieb das Monument aus Bronze und Granit von 1898 erhalten.

Das Wunder setzte sich nach Kriegsende fort. Immer wieder wurde, auch von prominenten Stimmen, die Beseitigung oder Versetzung ins Abseits gefordert, um den Platz ganz für populäre Veranstaltungen nutzen zu können. Auch sei dieses Denkmal geschichtlich überholt und provoziere nur noch Hohn und Spott. Doch – man weiß nicht wie – der kaiserliche Reiter hielt diesen Angriffen stand, ist seit Anfang der 1980er-Jahre sogar zu einer Art Markenzeichen des allwöchentlichen bunten Flohmarkts geworden. In letzter Zeit sind Denkmäler aller Art in Verruf geraten, auch das Kaiserdenkmal bekam die alten Anwürfe, die freilich inzwischen nicht klüger geworden sind, wieder zu hören.

Das Kaiserdenkmal, nach doppeltem Wettbewerb von den Münchener Künstlern Wilhelm von Rümmer (Skulptur) und Friedrich von Thiersch (Architektur) geschaffen und 1898 eingeweiht, feiert in erster Linie den militärischen Sieg über den »Erbfeind Frankreich«, erst an zweiter Stelle die Gründung des neuen Deutschen Reiches. Dieses tritt nur mit seinem Wappen vorn am Sockel und mit den wenigen nichtmilitärischen Inschriften auf den Obelisken – unter anderem der Kaiserproklamation, dem ersten Reichstag und der Reichsverfassung – in Erscheinung.

Das schweigende Denkmal zum Reden bringen

Auf den Obelisken sind 26 Orte und Daten von siegreichen Schlachten, Gefechten und Belagerungen zu lesen. Wird damit ein realistisches Bild dieses Krieges vermittelt? Mit welchen Mitteln? Welche Verluste gab es auf beiden Seiten? Darüber sagt das Denkmal kein Wort.

Das ist umso erstaunlicher, als die Gesamtzahl der Opfer dieses Krieges die bisherigen Größen exorbitant überstieg: Auf französischer Seite waren es 150.000 Tote und ebenso viele Verwundete, auf deutscher Seite 130.000 Tote und Verwundete. Das sind Zahlen, die bei dem rasanten militärischen »Fortschritt« schon die des Ersten Weltkriegs erahnen lassen.

Siegesgedenken und Siegesfeiern sind heute lange passé. Aber es gibt eine andere Botschaft, für die das Denkmal bis heute steht und stehen bleiben muss: das beredte Schweigen über die Opfer und die Zerstörung. Der Kaiser ist mit seinen Schlachten allein. Mit deren Ruhm im Rücken reitet er weiter zu künftigen Siegen, sein Volk und seine Feinde können



Viele Denkmale sind hohl.

dessen sicher sein. So demonstriert, ungeachtet der Person Wilhelm I., das Denkmal als Lektion des Krieges die Dominanz des Militärischen und den Byzantinismus des Bürgertums – die Leitprinzipien der wilhelminischen Gesellschaft.

Der reitende Kaiser kann der Nachwelt noch eine weitere Lehre erteilen. Sie verbirgt sich auf dem rechtsseitigen Obelisken unter der Jahreszahl 1870 in der Inschrift »Straßburg,

28. Sept.«. Was sich dort wie Ort und Datum einer der zahlreichen Feldschlachten liest, ist die folgenschwere Beschießung Straßburgs seit dem 8. August bis zur Übergabe am 28. September. Die stark befestigte Stadt wurde zäh und anhaltend verteidigt, sodass die deutschen Belagerer ihre schwersten Geschütze neuester Konstruktion, unter anderem sogenannte Riesenmörser, herbeischafften und einsetzten. Diese Kanonen zerstörten die nordwestlichen Festungswerke, verheerten aber auch die anschließenden Wohnbezirke und richteten im Zentrum der Stadt

an Kirchen und Kulturstätten schwerste Schäden an. 2.000 Straßburger wurden getötet oder verwundet, 450 Häuser zerstört und 10.000 Menschen, ein Achtel der Bevölkerung, verloren ihre Wohnung. 2 Der Kaiser aber reitet weiter, wird zu einer mythischen Führerfigur, nicht zuletzt durch die ursprüngliche Vergoldung von Reiter und Ross.

von Fritz Endeman, der am 8.11. im Hegelhaus spricht

Mieses Klima im Regenwald

Die hydrologische Rolle des Regenwaldes für den Planeten reicht bis zu den Maisfeldern in Iowa und über die Ozeane hinaus. Der Amazonas verkörpert die Essenz des Lebens für unsere Biosphäre. Nichts anderes kommt an seine Bedeutung für das Leben heran, ausser vielleicht das Great Barrier Reef für das Leben im Meer.

Der Amazonas-Regenwald, der 60% der verbleibenden Regenwälder der Welt ausmacht, spielt eine entscheidende Rolle im globalen Wasser-, Energie- und Kohlenstoffkreislauf. Evapotranspiration bezeichnet in der Meteorologie die Summe aus Transpiration und Evaporation, also der Verdunstung von Wasser aus Tier- und Pflanzenwelt sowie von Boden- und Wasseroberflächen. Der Evapotranspirationswert spielt eine wichtige Rolle in der Hydrologie sowie in Landwirtschaft und Gartenbau sowie bei der Berechnung des weltweiten Wasserbedarfs. Dieser Bedarf

wurde bis vor Kurzem erheblich unterschätzt. Nach neuen Analysen und Datenerhebungen liegt der weltweite Süßwasserbedarf insgesamt bei geschätzt jährlich 4.370 km³ (2015), wobei die Grenze der nachhaltigen Nutzung bei 4.000 km³ angegeben wird. Der Anteil der Evapotranspiration wird nun mit ca. 20 % angenommen.

Die Evapotranspiration (ET) ist eine Schlüsselkomponente der Oberflächenwasser- und Energiebilanz, durch die der Amazonaswald eine große Menge Wasser von der Landoberfläche in die Atmosphäre abgibt. Daher wird jede Veränderung der ET über Amazonien das Klima auf regionaler und globaler Ebene beeinflussen. Synergistische Trends in der Wirtschaft, den Wäldern und dem Klima des Amazonasbeckens könnten dazu führen, dass bis zum Jahr 2030 mehr als die Hälfte der geschlossenen Wälder des Amazonasbeckens ersetzt oder stark degradiert werden.

Kalender

November

Irrtum und Programm-
änderungen vorbehalten.
Stand 21.9.2022.

Mehr und aktuell zu
Terminen / Reservierung /
Anmeldung / auf
30tageimnovember.de

Eine Aktion zu den Menschenrechten von mehr als 250 Initiativen

Do 27.10.

27. Okt. 18:30 h

Evang. Bildungszentrum
Hospitalhof
Büchsenstr. 33, Stuttgart

**Die „Polenaktion“
im Okt. 1938 – die
erste Deportation
und ihre Folgen**

Vortrag / Diskussion mit Prof.
Dr. Roland Müller. Moderation:
Pfarrerin Monika Renninger,
Schlusswort Peter Grohmann.
Anschl. an der Gedenktafel:
Andreas Keller, Zeichen der Erinnerung.
Mehr Infos und Reservierung:
Website Hospitalhof
**Die AnStifter, Evang. Bildungszentrum Hospitalhof,
Zeichen der Erinnerung**

27. Okt. 19:30 h

Theater am Olgaec
Charlottenstr. 44, Stuttgart

**Kohlekraftwerke
bedrohen den
Mangrovenwald
in Bangladesch**

Kohle, Kapital und Konflikte -
Welche deutschen Unternehmen
sind beteiligt?
Das Kraftwerk Rampal in
Bangladesch, der Schutz der
Sundarbans und die Rolle
deutscher Unternehmen. Referent
Dr. Dieter Reinhardt
(<https://www.dieter-reinhardt.de/>)
**Klima- und Umweltbündnis
Stuttgart KUS**

27. Okt. bis 5. Nov. 2022

Filderstadt, Plattenhardt
Straße 45 und Kurze Str. 31

**Ausstellung
„Die Kunst der
Nächstenliebe“**

Die Würde des Menschen
und unser Umgang mit dem
Anderssein. Menschen mit
Behinderung in Fotoporträts.

Karl-Schubert-Gemeinschaft,
Kirchengemeinde
Liebfrauen, Stadt Filderstadt
**Referat für Chancengleichheit,
Teilhabe und Gesundheit**

Sa 29.10.

29. Okt. 20:00 h

Forum 3, Gymnasiumstr. 21,
Stuttgart

**„Wie lange
Kriege dauern!“**

Erzählung und Musik – zwischen
Bericht und Poesie mit Odile Néri-Kaiser
und Uwe Kühner, Perkussion.
**Ars Narrandi e. V. und Odile Néri-Kaiser,
Forum 3**

So 30.10.

30. Okt. 10:30 h

Danziger-Erinnerungstafel,
Reinsburgstraße 205
Stuttgart-West

**Der Tod eines Holocaust-Überlebenden
bei einer Polizei-Razzia in Stuttgart**

Stadtführung, Vortrag und Film
Führung mit der Historikerin
Josefine Geib, der Fernsehjournalistin
Tina Fuchs und Robert Tetzlaff,
Buch & Plakat. Ein Jahr nach Kriegsende:
Der Holocaust-Überlebende Samuel
Danziger wird bei einer Polizei-Razzia
erschossen. Sie findet in der
Stuttgarter Reinsburgstraße statt,
der Unterkunft für heimatlose jüdische
Flüchtlinge, sogenannte Displaced
Persons. Im Anschluss: Filmvorführung
im Merlin.

**Schmetterling-Verlag, Buch & Plakat,
Rosa-Luxemburg-Stiftung
Baden-Württemberg**

30. Okt. 12:30 h

Merlin, Augustenstraße 72
Stuttgart

**Der Tod eines Holocaust-Überlebenden
bei einer Polizei-Razzia in Stuttgart**

Filmvorführung (Tina Fuchs),
Vortrag (Josefine Geib) und
Diskussion (Moderation Hermann
G. Abmayr, Herausgeber von
„Stuttgarter NS-Täter“). Führung
11:00 h, siehe oben. Anmelden:
info@schmetterling-verlag.de
**Schmetterling-Verlag, Buch & Plakat,
Rosa-Luxemburg-Stiftung
Baden-Württemberg**

30. Okt. 18:00 h

Hotel Silber
Dorotheenstraße 10, Stuttgart

**Deutsch-italienisches
Friedenscamp**

Campo della Pace: Erinnerung
im Land der Täter*innen. Teilnehmende
Jugendliche berichten vom
Friedenscamp Sant'Anna di Stazzema
2022. Anmelden bis 27. 10.:
veranstaltungen-hs@hdgbw.de
**Haus der Geschichte, Initiative,
Lern- und Gedenkort Hotel Silber,
Die AnStifter, Naturfreundejugend**

Di 01.11.

1. Nov. 11:00 h

Garnisonsschützenhaus,
Auf der Dornhalde 1, Stuttgart

**Tod auf der
Dornhalde**

Hinrichtungen auf der Dornhalde
- Führung mit Dr. Bertram
Maurer
Gesamtstrecke etwa 2 km.
**Verein „Garnisonsschützenhaus –
Raum für Stille“**

1. Nov. 17:00 h

Theaterhaus
Siemensstr. 11, Stuttgart



**Nur diese eine
Schwalbe ...
Musik von
Mikis Theodorakis**

mit ‚Shuriaki‘ aus Dresden:
Ulrike Quast, Geige/Gesang,
Dimitrios Bougas, Bouzouki,
Gitarre / Gesang, Dmitrij
Kolosov, Bajan / Gitarre.
Kalós orísate!

Walter Sittler liest Passagen
aus „Wir waren Menschen
zweiter Klasse“. Die
Geschichte der 1040 im

Sommer 1944 von Athen
nach Deutschland deportierten
Griechen. (Von Iason Chandrinos
und Volker Mall)
Moderation:
Maria Tramountani
**KZ-Gedenkstätteninitiative
Hailfingen-Tailfingen,
Kalimera e.V., Griechische
Gemeinde, Gegen Vergessen -
Für Demokratie e.V., Kultur
des Friedens, DGG – Deutsch-
Griechische Gesellschaft
Böblingen-Sindelfingen,
Die AnStifter, Theaterhaus**



Vom Wert der Menschenrechte



Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

Artikel 1: Alle Menschen sind frei und
gleich an Würde und Rechten
geboren. Sie sind mit Vernunft
und Gewissen begabt und sollen
einander im Geist der Brüderlichkeit
begegnen.

Mi 02.11.

02. Nov. 19:00 h

GLS-Bank-Filiale Stuttgart
Eugensplatz 5, Stuttgart

Der NS-Massenmörder Gottlieb Hering (1887-1945) aus Stuttgart

Dr. Wolfgang Proske zum Fall Gottlieb Hering (1887-1945). Reichsführer SS Heinrich Himmler: „Einen der fähigsten Mitarbeiter“. Proske hatte den Fall Hering 2019 in dem Buch „Täter, Helfer, Trittbrettfahrer – NS-Belastete aus der Region Stuttgart“ aufgegriffen. Gottlieb Hering war Kriminalpolizist in Stuttgart, später KZ-Kommandant in Belzec, Poniatowa und Risiera di San Sabba.

Die Humanisten Ba-Wü + GLS Bank Stuttgart

2. Nov. 19:30 h

Theaterhaus
Siemensstr. 11, Stuttgart

Boykott Qatar 2022

Vortrag von Dietrich Schulze-Marmeling (Fußballautor und -historiker), Moderation Bernd Sautter. Begrüßung: Werner Schretzmeier, Theaterhaus.

Vom 21. 11. bis 18. 12. 2022 findet in Qatar die Endrunde der Fußball-Weltmeisterschaft der Männer statt. Dietrich Schulze-Marmeling hat zusammen mit Bernd Beyer

den Aufruf Boykott Qatar initiiert: „... Die WM 2022 in Qatar ist ein dem Fußball unwürdiges Turnier. Es werden so viele Gebote der sportlichen und politischen Fairness verletzt, dass es uns unverantwortlich erscheint, an diesem Ereignis teilzuhaben, ob als aktiver Sportler*in, Funktionär*in oder nur als zahlenden TV-Zuschauer*in. Daher finden wir es wichtig, dass Fußballfans gegen das



Turnier in Qatar und gegen die Politik der FIFA protestieren. Bitte unterstützt unsere Initiative #BoycottQatar2022 durch eigene Diskussionen, Aktionen, Veranstaltungen – und nicht zuletzt durch eure Unterstützung für unseren Aufruf.“

Podium mit Dietrich Schulze-Marmeling, Bernd Sautter und Stephanie Doetzer. Die freie Autorin lebte in Doha, war Redakteurin beim arabischen Nachrichtensender Al Jazeera, beim SWR Stuttgart und Religionssoziologin in Paris.

Die AnStifter, Kickers-Fanprojekt, Rote Karte e.V., Bernd Sautter, Theaterhaus Stuttgart

Do 03.11.

03. Nov. 15:00 h

Die Humanisten
Mörkestr. 14, Stuttgart

Ein Leben für den Frieden

Einblicke in das atemberaubende Leben der Friedensaktivistin Bertha von Suttner. Was bedeutet es, sein Leben ganz und gar dem Frieden zu widmen? Wie schafft man das, wenn man sich erst mit Anfang 40 zu diesem Schritt entschließt? Welche Imperative und Konsequenzen zieht solch eine Entscheidung mit sich? Und was können wir für eine heutige Friedensbewegung daraus lernen? Die Biografie Bertha von Suttners liefert zu diesen Fragen eindrucksvolle Antworten.

Einstündige Führung mit Andrée Gerland, Die Humanisten. Weitere Führungen mit Vortrag, jeweils 15 h: 10.11./ 17.11. und 24.11. Voranmeldung bis 7. Nov. an a.gerland@dhubw.de, betr. Suttner

Die Humanisten Ba-Wü

Sei
hilfsbedürftig

3. Nov. 19:00 h

Linden-Museum
Hegelplatz 1, Stuttgart

Raub, Rettung, Restitution? Das Humboldt Forum und sein koloniales Erbe

Vortrag Prof. Hermann Parzinger, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, anschl. Podiumsgespräch mit Dr. Inés de Castro und Dr. Ernst Wolfgang Becker.

Stiftung Theodor-Heuss-Haus / Linden-Museum Stuttgart

3. Nov. 19:30 h

Stadtbibliothek am Mailänder Platz, Stuttgart

Worüber Historiker*innen streiten

Zu den aktuellen Kontroversen und Debatten über die Erinnerungskultur Prof. Dr. Uffa Jensen, Zentrum für Antisemitismusforschung Landeszentrale für politische Bildung (Gedenkstättenarbeit), Stadtbibliothek Stuttgart und Ev. Bildungszentrum Hospitalhof

3. Nov. 19:30

Treff am Turm, Martinskirche
Oberdorfplatz 1,
Stuttgart-Möhringen

Reiner Strunk: An den Ufern der Erinnerung. Geschichten aus meinem Leben

Mit Dr. Reiner Strunk, Pfarrer i.R., Theologe und Schriftsteller. Moderation: Pfarrer Hartmut Mildnerberger

Evang. Kreisbildungswerk
Stuttgart / Martinskirche

Fr 04.11.

4. Nov. 17:30 h

O N L I N E

Widerstand ist nichts als Hoffnung

Es lesen Heinrich Bleicher (Hans-Mayer-Gesellschaft), Irene Scherer (Löwenstein-Forschungsverein e.V.), Welf Schröter (bloch-akademie-newsletter). Dauer ca. 50 Min. Anmeldung per E-Mail: schroeter@talheimer.de
Hans-Mayer-Gesellschaft, Löwenstein
Forschungsverein, bloch-akademie-newsletter

4. Nov. 19 h + 17. Nov. 15 h

Die Humanisten Ba-Wü
Mörkestr. 14, Stuttgart

Verschwörer und Faschisten – Björn Höcke, die Identitären und die Corona-Pandemie

Vortrag mit Diskussion von Götz Schubert

Während der Corona-Pandemie geben sich der Thüringer Faschist Björn Höcke und die „Identitäre Bewegung“ volksnah. Unter anderem gebrauchen sie antikapitalistisch klingende Phrasen. Demagogisch verteidigen sie bürgerlich-demokratische Rechte und Freiheiten, andererseits sprechen sie aber von einem angeblich „planmäßigen Bevölkerungsaustausch“, einem Begriff aus dem Repertoire „Rassismus ohne Rasse“, mit dem Björn Höcke und Martin Sellner von der „Identitären Bewegung“ ihren Rassismus und Nationalismus verschleiern.

Anmelden bis 01.11. notwendig an kontakt@dhubw.de („Verschwörer“). vgl. auch Termin 17.11. Die Humanisten Ba-Wü

Sa 05.11.

5. Nov. 10:30 h

Museum Hegel-Haus
Eberhardstr. 53, Stuttgart

Kant und die Menschenrechte

Vortrag und Diskussion mit Frank Ackermann.

Philosophisches Café und Die AnStifter

5. Nov. 15:00 h

Vor dem Haupteingang der Leonhardskirche
Leonhardsplatz, Stuttgart

Stadtspaziergang: Das Leonhardsviertel

Die Leonhardsvorstadt ist der einzig erhaltene Rest des mittelalterlichen Stuttgart.

Führung mit Robert Tetzlaff, Dauer 2 Stunden, Anmelden: kontakt@buch-plakat.de oder 0711 24 62 38

Buch & Plakat – Antiquariat und Agentur für Lesefreude

5. Nov. 19:00 h

Erinnerungsort Hotel Silber
Dorotheenstr. 10, Stuttgart

Um dem Willen Gottes gerecht zu werden!

Lesung und Gespräch. Christian Turrey, Journalist und Theologe, liest aus dem Buch „In Gottes Wahrheit leben“ von Prof. Helmut Kurz.

pax christi
Rottenburg-Stuttgart

Alle Infos immer
aktuell:
30tageimnovember.de

So 06.11.

6. bis 13. Nov. 2022

K Ö L N

Bohde Fenster,
Florastr. 65, Köln

Kunst am Grundgesetz

Ausstellung Ralf Peters (stimmfeld.de) dokumentiert seine „Grundgesetzwanderung“ (2017 bis 2019) quer durch Deutschland. Im Bohde Fenster werden die Grundgesetz-Boxen ausgestellt, die Peters 2020 hergestellt hat: Versiegelte Metallboxen, in denen je ein Exemplar des Grundgesetzes für die Zukunft gesichert ist.

Bohde Fenster

Vom Wert der Menschenrechte



Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit

Artikel 20: 1. Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen. 2. Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

6. Nov. 10:00 h

Israelitischer Teil Pragfriedhof
Friedhofstr. 44, Stuttgart

Führung durch den Israelitischen Teil des Pragfriedhofs

mit Pfarrer Dr. Joachim Hahn (Alemannia Judaica) und Beate Müller, AnStifterin, Autorin der jüdischen Namen für die Gedenkstätte Zeichen der Erinnerung. Anmelden: beate.mueller@30tage.imnovember.de

Die AnStifter und Alemannia Judaica

Ohne Aufdecken der Vergangenheit gibt es kein Entdecken der Gegenwart.

6. Nov. 11:00 h

Erinnerungsort Hotel Silber
Dorotheenstr. 10, Stuttgart



Zeichnungen von Kurt Grabert

Georg Elser – der Attentäter

Zeichnungen von Kurt Grabert

Vortrag mit Musik: Lore Grabert-Kodera spricht über das Leben ihres Mannes Kurt Grabert, David Diamond begleitet auf dem Flügel. Anmeldung bis 3. Nov.: veranstaltungen-hs@hdgbw.de

Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber e.V. und Haus der Geschichte Baden-Württemberg

6. Nov. 11:00 h + 14:00 h

Clara-Zetkin-Haus (11:00 h) und Schloßplatz, Musikpavillon (14:00 h)
Gorch-Fock-Str. 26, Stuttgart-Sillenbuch

Matinee: Clara Zetkin und der 9. November – Revolution, Restauration, Reaktion

Treffpunkt der Stadtführung „Die Novemberrevolution in Stuttgart“ 14 h Schlossplatz, Musikpavillon
Mehr: <https://w.rosalux>
Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg, Clara-Zetkin-Haus

6. Nov. 14:00 h

Schloßplatz Stuttgart

„In Vielfalt vereint – für Freiheit, Frieden und ein starkes Europa!“ Puls of Europe. Kundgebung

Das bunte Europa, das Fragile, das unumschränkt Wichtige, das Angegriffene, das Ideal und seine reale Ausformung eines einzigartigen Kontinents, facettenreich dargestellt und klar positioniert.

Puls of Europa Stuttgart

6. Nov. 15:00 h

K Ö L N
Bohde Fenster
Florastr. 65, Köln



Kunst am Grundgesetz

Ralf Peters rezitiert im Atelier von Dea Bohde die Grundrechte und aus dem Wanderblog der GG-Wanderung. <http://grundgesetzwanderung>

Das BOHDE FENSTER mit den GG-Boxen ist bis zum 13.11. 2022 zu sehen.

Bohde Fenster Köln

6. Nov. 18:30 h

Laboratorium
Wagenburgstr. 140, Stuttgart

Open World Music – Jam mit der Ziryab-Akademie

Der Sound einer neuen Generation – Open World Music zwischen Klassik, Jazz, Flamenco, Latin und Orient.
Forum der Kulturen, Laboratorium

6. Nov. 19:00 h

Theater am Olgaek
Charlottenstr. 44, Stuttgart

Luna Nueva – Fiesta Flamenca Roma

Leidenschaft, Sehnsucht, Wut, Schmerz und Stolz: Der Tanz der Gitanos ist zum Ausdruck des Sieges der Lebensfreude über Kummer und Leid geworden.

Theater am Olgaek

6. Nov. 19:00 h

Evang. Kirche Sonnenberg
Johannes-Krämer-Str. 2, Stuttgart-Sonnenberg

Heimat – mehr als ein (W)Ort.

Mit Diakonin Dr. Birgit Susanne Dinzing (Abt. Migration / Internationale Diakonie, Diak. Werk). Liturgie: Pfarrer Hartmut Mildener und Abendkirchenteam, Musikgruppe Regenbogen. Eröffnung der Ökumenischen Friedensdekade im Rahmen der Sonnenberger Abendkirche (Distrikt Möhringen, Sonnenberg, Fasanenhof).

Evangelisches Kreisbildungswerk Stuttgart

Mo 07.11.

7. Nov. bis 20. Nov.

B E A C H T E T

Zeitgleich 7. – 20. Nov.

Jüdische Kulturwochen

7. Nov. bis 26. Nov.

Stadtteilbibliothek Vaihingen
Vaihinger Markt 6, Stuttgart

Ausstellung über die Vergangenheit der Jugendfarm Stuttgart-Möhringen/Vaihingen

Auf dem Gelände der Jugendfarm in Möhringen wurden 1943 bis 1945 im Lager Haltenwies viele Zwangsarbeiter der Stadt Stuttgart untergebracht. Jugendliche machten sich auf die Suche nach der Geschichte „ihrer“ Jugendfarm. Öffnungszeiten siehe: Stadtteilbibliothek Vaihingen

7. Nov. 18:00 h

Stadtarchiv Stuttgart
Stuttgart-Bad Cannstatt



Der 9. November 1938 in Stuttgart

Thematische Führung durch das Stadtarchiv mit Dr. Günter Riederer.

Wie verlief der 9. November 1938 in Stuttgart? Gibt es historische Fotos? Wie be-



richtete die Presse? Beim Rundgang durch das Haus lernen Sie verschiedene Quellen kennen, mit denen sich die Pogromnacht in Stuttgart rekonstruieren lässt.

Stadtarchiv Stuttgart

7. Nov. 19:00 h

Stiftung Geißstraße 7
Geißstr. 7, Stuttgart

Der 9. November: Die Deutschen und ihr Schicksalstag

Vom Wert der Demokratie am Beispiel des deutschen Schicksalstags 9. November. Lesung und Gespräch mit Dr. Wolfgang Niess, Historiker und Journalist, Moderation Dr. Andreas Baumer, Heinrich-Böll-Stiftung.

Der 9. November ist der Jahrestag der Revolution von 1918/19, des Hitlerputschs, der Novemberpogrome 1938, des Attentats von Georg Elser auf Adolf Hitler und der friedlichen Revolution von 1989. Kein anderer Tag ist so mit dem Kampf um die Demokratie in Deutschland verknüpft wie der 9. November. Nur mit Anmeldung: stiftung@geissstrasse.de

Stiftung Geißstraße 7 und Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg

7. Nov. 19:00 h

Evang. Bildungszentrum Hospitalhof
Büchsenstr. 33, Stuttgart

Soldaten im Widerstand: Die Strafddivision 999 in den Jahren 1942 bis 1945

Referent: Joachim Käppner, Historiker, Redakteur, Autor
Die anderen Soldaten – das waren all jene, die die Wehrmacht zunächst nicht haben wollte, die den Nationalsozialisten als »wehrunwürdig« galten. Viele von ihnen waren Widerstandskämpfer, im Zuchthaus oder im Konzentrationslager eingesperrt. Joachim Käppner erzählt die Geschichte von Menschen, die sich dem Bösen widersetzen – und zu Unrecht vergessen sind. Anmeldung:

Ev. Bildungszentrum Hospitalhof

Di 08.11.

8. Nov. 08:30 h

Stadtteilbibliothek West
Bebelstr. 22, Stuttgart

Staatenlosigkeit

Workshop über das Recht auf eine Staatsangehörigkeit als Menschenrecht im Rahmen des Teilhabeprozesses der Bildungskampagne des Arolsen Archives. Mit Hilfe inter-

Vom Wert der **Menschen**Rechte



Recht auf Erholung und Freizeit

Artikel 24: Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit und insbesondere auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und regelmäßigen bezahlten Urlaub.

Misch Dich in Deine eigenen Angelegenheiten ein!

aktiver Methoden werden den Teilnehmenden im Workshop neben historischen Einblicken Stärkung in der Auseinandersetzung mit Menschenrechten vermittelt. Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 – 10.

Mehr: 0711/216 -597 03,
E-Mail: stadtteilbibliothek.west@stuttgart.de
**Stadtteilbibliothek West,
Arolsen Archives**

8. Nov. 17:30 h

Museum Hegel-Haus
Eberhardstr. 53, Stuttgart

Fritz Endemann Krieger, denk mal!

Philosophisches Café am
Abend.

Das Denkmal auf dem Stuttgarter Karlsplatz als Lehrstück europäischer Geschichte.

Soll man solche Denkmäler schleifen? Fritz Endemann arbeitet und veröffentlicht v.a. zur Landes- und juristischen Zeitgeschichte. Als Jurist und Richter setzte er sich jahrzehntelang für ein Mahnmal zum Gedenken an die Opfer der NS-Justiz (Stelen mit den Namen der 423 Hingerichteten vor dem Landgericht) und den Erhalt des Hotel Silber ein.

Die AnStifter, Philosophisches Café, Hegel-Haus

8. Nov. 18:00 h

Haus der Heimat
Schloßstr. 92, Stuttgart

Dies Kind soll leben

Die Aufzeichnungen der Helene Holzman 1941-1944. Luise Wunderlich, Konzept und Lesung, Valentin Löbens, Gesang. Im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen. Helene Holzman war Malerin, Buchhändlerin, Deutschlehrerin. Vom Verrat der Kollaborateure an ihren früheren Nachbarn und von den wenigen, denen in Gefahr zu trauen ist. Passagen des Buches, Lieder aus dem Getto von Wilna und Stücke für Klarinette solo (Studierende der Musikhochschule Karlsruhe).

Haus der Heimat

8. Nov. 18:30 h

Begegnungsstätte Kaltental
Schwarzwaldstr. 7, Stuttgart

Die Malerin Käthe Loewenthal (und ihre Schwestern) und ihre Verbindung zu Kaltental

Erinnerung an ein deutsch-jüdisches Leben und Spurensuche am letzten Aufenthaltsort vor ihrer Deportation.
**Initiative Kaltental gegenseitig stark.
Begegnungsstätte Kaltental**



8. Nov. 19:00 h

Leonberger Stadtkirche
Bei der Stadtkirche 3,
Leonberg

Ausgrenzung, Raub, Vernichtung

Vortrag Heinz Högerle (Förderverein eh. Synagoge Reiningen): NS-Akteure und die „Volksgemeinschaft“ gegen die Juden in Württemberg und Hohenzollern 1933–1945. Anschl. Eröffnung der Ausstellung vom „Sozialen Tod“ über die Ausraubung bis zur Ermordung der Juden im Stadtmuseum Leonberg (von 9.11. bis 20.11., 15 bis 17 h).

**KZ-Gedenkstätteninitiative Leonberg,
Ev. Erwachsenenbildung Leonberg, Stadt Leonberg,
Stadtmuseum**

8. Nov. 19:00 h

Evang. Bildungszentrum
Hospitalhof
Büchsenstr. 33, Stuttgart

Elie Wiesel: »Die Nacht. Erinnerung und Zeugnis«

Lesung und Vortrag. Mit Prof. Dr. Reinhold Boschki, Valesca Baert-Knoll, Dr. Elisabeth Migge, Kath.-Theol. Fakultät Universität Tübingen.

»Die Nacht« machte Elie Wiesel weltberühmt. Das Buch ist eines der bedeutendsten Zeugnisse des Holocaust. Anmelden über Ev. Bildungszentrum Hospitalhof.

Kath. Bildungswerk Stuttgart, Ev. Bildungszentrum Hospitalhof

8. Nov. 19:00 h

Evang. Bildungszentrum
Hospitalhof
Büchsenstr. 33, Stuttgart

Fußball-WM in Katar: Foulspiel mit System

Referent: Ronny Blaschke, Journalist und Autor. Menschenrechte, ökonomische Abhängigkeiten und Reformideen für einen nachhaltigen Sport. Schlechte Arbeitsbedingungen, die Unterdrückung von Frauen, die Verfolgung von Homosexuellen: Katar steht seit Jahren in der Kritik. Kontakt über Hospitalhof.

Ev. Bildungszentrum Hospitalhof und VfB Fanprojekt Stuttgart e.V.

8. Nov. 19:30 h

Stadtbibliothek am
Mailänder Platz 1, Stuttgart

Was sich wirklich hinter der Diversity-Fassade verbirgt: Vortrag / Diskussion mit Mohamed Amjahid

Homogen zusammengesetzte Entscheidungsräume treffen schlechte Entscheidungen – deswegen ist Repräsentation wichtig. Aber was bringt es verletzlichen Gruppen, wenn eine Frau, ein Kind sogenannter Gastarbeiter*innen oder eine queere Person Entscheidungen trifft, die historisch gewachsene Strukturen der Ausbeutung und Diskriminierung verfestigen? Was bringt es, Vielfalt zu feiern, während die grundsätzlichen Systeme der Unterdrückung weiter bestehen?

Mohamed Amjahid (*1988) ist freier, investigativer Journalist und Buchautor.

Anmeldung zum Besuch der Präsenzveranstaltung: karten.stadtbibliothek@stuttgart.de
**Forum der Kulturen Stuttgart e. V.,
Stadtbibliothek Stuttgart,
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg**

**Menschen sollen
artgerecht
leben dürfen.**

Mi 09.11.

9. Nov. bis 20. Nov. 2022

LEONBERG
Stadtmuseum Leonberg
Pfarrstr. 1, Leonberg



Ausstellung: Ausgrenzung – Raub – Vernichtung.

NS-Akteure und Volksgemeinschaft gegen die Juden in Württemberg und Hohenzollern 1933–1945. Täglich 15 – 17 h.

KZ-Gedenkstätteninitiative Leonberg, Ev. Erwachsenenbildung Leonberg und Stadt Leonberg, Stadtmuseum

9. Nov. 09:00 h

Evang. Bildungszentrum
Hospitalhof
Büchsenstr. 33, Stuttgart



„Brennnessel- haut“: Eine wahre Geschichte

Lesung und Gespräch mit der Autorin und Journalistin Iris Lemanczyk, mitgestaltet von Schülerinnen des Mädchengymnasiums St. Agnes. Mit dem Auschwitz-Erlass wurde der Massenmord an den Sinti und Roma eingeleitet. »Brennnesselhaut« erzählt von der Freundschaft des Sinto Kajetan Reinhardt mit Heiner Geißler. Anschließend diverse Workshops für die SchülerInnen.

Anmelden: Ev. Bildungszentrum Hospitalhof
Mädchengymnasium St. Agnes, Evangelische Jugend Stuttgart, VonWEGEN – Junge Erwachsene im Evang. Bildungszentrum Hospitalhof, Evang. Bildungszentrum Hospitalhof

9. Nov. 16:00 h

Stauffenbergplatz Stuttgart
Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus

Die Nacht, als die Synagogen brannten

Lesung der Namen von Ermordeten

Anschließend Teilnahme an der Gedenkfeier vor der Synagoge in der Hospitalstraße.
Die AnStifter u.v.a.

9. Nov. 17:00 h

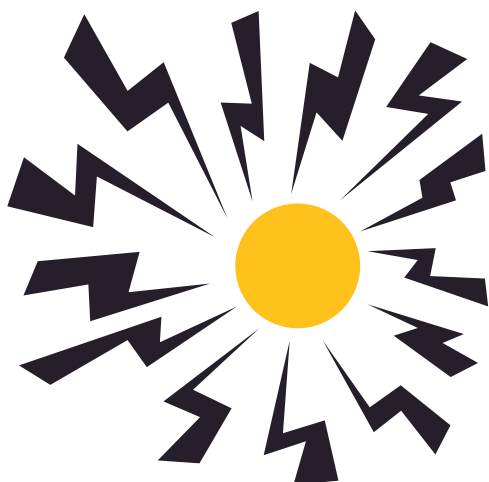
Stuttgart-West

Jüdisches Leben im Stuttgarter Westen

Der Gedächtnisgang erinnert u.a. an Betty Rosenfeld und endet am Friedrich-Eugens-Gymnasium, Silberburgstr. 86, an der Gedenktafel für die verfolgten jüdischen Schüler*innen.

Treffpunkt: Reinsburg-/Rottenwaldstraße (Gedenkstein für Samuel Danziger)
**Bezirksbeirat West
Landeshauptstadt Stuttgart**

Vom Wert der MenschenRechte



Verbot der Diskriminierung

Artikel 2: Jeder hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse*, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand. ...

* Originaltext

9. Nov. 18:00 h

Stuttgart, Hospitalstraße 36
Synagogenplatz

Zentrale Gedenk- veranstaltung anlässlich des 84. Jahrestag der Reichspogromnacht

der Israelitischen Religions-
gemeinschaft und der Gesell-
schaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit

Weitere Veranstaltungen an-
lässlich des 84. Jahrestag der
Reichspogromnacht (Aus-
zug) Esslingen: Synagoge
der Jüdischen Gemeinde, Im
Heppacher 3, / Freudenstadt
/ Horb: Eh. Synagoge Rexin-
gen, Freudenstädter Str. 16
/ Ludwigsburg: Synagogen-
platz, Ecke der Solitudestraße
/ Reutlingen / Bad Cannstatt:
18 h, Marktplatz / Tübingen:
Gartenstr. 33 / Ulm: Synago-
ge, Weinhof 2.

9. Nov. 19:00 h

Theaterhaus,
Siemensstr. 11, Stuttgart

Zeugnis vom Unter- gang Königsbergs: Ein „Geltungsjude“ berichtet

Lesung mit Andreas Klaue

In seinem Buch schildert Mi-
chael Wieck sein Leben als
Sterntänzer, die Zerstörung
Königsbergs und die Belage-
rung durch die Rote Armee.
Mit der Einnahme Königs-
bergs durch die Russen be-
gann der Überlebenskampf
– nunmehr als verhasster
„Deutscher“ sowie die Inhaf-
tierung im sowjetischen Inter-
nierungslager Rothenstein.
**Miriam Röhm-Wieck und
Theaterhaus**

9. Nov. 19:30 h

Schauspielhaus Stuttgart,
Oberer Schloßgarten 6, Stgt.

Ist das ein Mensch? Ein Abend gegen das Vergessen

Lesung und Diskussion mit
Carolin Emcke, Lena Gorelik
und Maryam Zaree. / Texte
von Primo Levi, Jean Améry,
Ruth Klüger, Charlotte Delbo,
Imre Kertész, Jorge Semprun
u.a. / Die Berichte richten sich
an die Nachgeborenen, sie er-
zählen von der Gewalt und der
Tortur, aber auch von Wider-
stand, Freundschaft und der
Ethik des Erinnerns. Anschlie-
ßend Gespräch.

**Schauspielhaus Stuttgart,
Literaturhaus Stuttgart**

9. Nov. 20:00 h

Atelier am Bollwerk
Hohe Str. 26, 70176 Stuttgart



Die Stadt ohne Juden

Spielfilm. Ö 1924, 80 Min.,
Hans Karl Breslauer

Der Stummfilm basiert auf
dem gleichnamigen, 1922
erschienenen Roman von
Hugo Bettauer und behandelt
prophetisch den erstarkenden
Antisemitismus: In der Stadt
Utopia herrscht Inflation und
Arbeitslosigkeit. Schnell ma-
chen die Großdeutschen unter
Führung des antisemitischen
Rats Bernart die Juden ver-
antwortlich und fordern ihre
Ausweisung, die kurz darauf
auch umgesetzt wird. Ironi-
scherweise verschlimmert
sich daraufhin die wirtschaft-
liche und gesellschaftliche
Krise. Deshalb und mithilfe
der ausgeklügelten Arbeit des
Protagonisten Leo Strakosch
können die Juden zurückkeh-
ren, während Rat Bernart in
der „Irrenanstalt“ landet. Lan-
ge war nur eine unvollständ-
ige Version des Films bekannt,
in der Schlüsseldarstellungen
des ungeschönten Antisemi-
tismus fehlten. Durch Auffin-
den einer ungekürzten Kopie
in Paris 2015 konnte der Film
zu einer fast vollständigen
Fassung rekonstruiert wer-
den. Die Musik zu der Fas-
sung komponierte eine öster-
reichische Musikerin.
Tickets: Arthaus-Kino
**Haus für Film und Medien
Stuttgart e. V.,
Arthaus-Filmtheater**

Mi 10.11.

**10. Nov. bis 27. November
B E A C H T E T**

Stuttgarter Buchwochen

10. Nov. 15:00 h

Die Humanisten Ba-Wü
Mörkestr. 14, Stuttgart

Ein Leben für den Frieden

Einblicke in das atemberau-
bende Leben der Friedens-
aktivistin Bertha von Suttner.

Einstündige Führung mit An-
drée Gerland, Die Humanis-
ten. Siehe auch 3.11., 17. 11.
24.11.

Vor-Anmeldung bis 07.11. an
a.gerland@dhbw „Suttner“
Die Humanisten

10. Nov. 16:00 h

Stuttgart – Stadtmitte
Ort /Treffpunkt auf Anfrage

Die „Reichs- kristallnacht“ Der Pogrom im November 1938 in Stuttgart

Das Geschehen in Stutt-
gart lässt sich bei diesem
Abendspaziergang mit Beate
Müller an verschiedenen
geschichtsträchtigen Orten
nachvollziehen. Beate Müller
erzählt die Geschichten da-
hinter. Details nach Anmel-
dung: beate.mueller@30tage
imnovember.de
Die AnStifter

10. Nov. 19:00 h

Markuskirche
Evangelische Kirchen-
gemeinde Markus-Haigst
Römerstraße 41, Stuttgart

Das Stuttgarter Schuldbekenntnis von 1945 und die Verantwortung der Kirchen heute

Ein Abend der Erinnerung,
der ermuntern soll, Gegen-
wart und Zukunft und die
Gefährdung der Demokratie
in den Blick zu nehmen.

Johann Sebastian Bach:
Kunst der Fuge (Mitglieder
des Stuttgarter Kammeror-
chesters), Pfarrerin Daniela
Dunkel, Begrüßung, Reiner
Weitzel (Stiftung Stuttgarter
Friedenspreis und eh. Vorsit-
zender des Kirchengemein-
derats Möhringen) zur Ver-
antwortung der Kirchen
**Mitglieder des Stuttgarter
Kammerorchesters spielen
Dmitri Schostakowitschs
Streichquartett Nr. 8 c-Moll
op. 110.**

Die Mitglieder des Stuttgar-
ter Kammerorchesters: Yu
Zhuang, Ulrike Stortz- Vio-
line, Emanuel Wieck - Viola,
Reinhard Werner - Violon-
cello.

Gelegenheit zu Gespräch und
Austausch

Markuskirche, Die AnStifter

Wenns nicht zu
spät ist,
werde niemals
richtig erwachsen.

10. Nov. 19:00 h

Institut français
Schlossstr. 51, Stuttgart

Anas Kahal: Himmel und Meer

Ausstellungseröffnung. Vi-
deoinstallationen des in
Damaskus geborenen Frei-
burger Künstlers Anas Kahal
zu Flucht und Krieg (bis
13.01.2023).

**Institut français in
Zusammenarbeit mit dem
Ministerium für
Wissenschaft,
Forschung und Kunst**

10. Nov. 20:00 h

Rosenau – Lokalität & Bühne
Rotebühlstraße 109 b,
Stuttgart

Wilfried Schmickler mit „Es hört nicht auf!“ (Kabarett)

Es hört nicht auf mit dem
Kampf gegen die Idiotie und
Ungerechtigkeiten in dieser
Welt, gegen soziale Un-
gleichheit, gegen Hass und
Intoleranz. Die Lust, dem et-
was entgegenzusetzen, hört
aber auch nicht auf! Und
so reist einer der großen
Politkabarettisten über die
Bühnen der Republik, be-
waffnet mit den Worten der
Wahrheit, die er gnadenlos
und messerscharf zu führen
versteht wie ein Scharfrich-
ter seine Axt.

Rosenau – Lokalität & Bühne

Fr 11.11.

11. Nov. 17:30 h

O N L I N E

Erinnerungskultur stärkt Demokratie

Online-Lesung mit Irene
Scherer (Löwenstein-For-
schungsverein) und Welf
Schröter (Redaktion bloch-
akademie-newsletter) aus
dem Buch „Erinnerungskul-
tur stärkt Demokratie. Zur
Verteidigung der Menschen-
würde“. Ca. 45 Minuten plus
Gespräch. Anmelden:
schroeter@talheimer.de
**Löwenstein-Forschungs-
verein / bloch-akademie-
newsletter**

11. Nov. 19:30 h

Akademie der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Tagungshaus Hohenheim,
Paracelsusstr. 91, Stuttgart

Migration und Krieg – Schutz und Perspektiven nach zweierlei Maß? (Tagung)

Offene Grenzen und die Wahl-
freiheit eines Aufnahmelandes
für die einen, Mauern und
Push-Backs für die anderen?
Der völkerrechtswidrige rus-
sische Angriff auf die Uk-
raine führt auch zu der am
schnellsten wachsenden
Fluchtbewegung seit Ende
des 2. Weltkrieges. Nach

Vom Wert der **Menschen**Rechte



Recht auf Leben und Freiheit

Artikel 3: Jeder hat das Recht auf Leben,
Freiheit und Sicherheit der Person.

jahrelangem Streit scheint es eine neue Einigkeit zu geben – bezogen auf diese Fluchtbewegung. Veränderungen in der Asylpolitik erwecken die Hoffnung einer menschenrechts- und zukunftsorientierten Rechtsentwicklung. Interdisziplinäre Darstellung der Themen, Raum für Auseinandersetzungen.

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und Netzwerk Migrationsrecht

11. Nov. 20:00 h

GEISLINGEN

Rätsche. Kultur erleben
Schlachthausstr. 22,
Geislingen/Steige



Musiktheater – Die Zollhausboys 2

Geht weiter – Songs, Poetry und Kabarett aus Bremen, Aleppo und Kobani. Die Zollhausboys, das sind drei junge syrische „Bremer Neubürger“: Ismaeel Foustok, Azad Kour, Shvan Sheikho, die Berliner Sängerin Selin Demirkan, der Musiker Thomas Krizsan und Pago Balke. Kabarettist. Kultur kann dabei helfen, Ge-

**Immer Aktuell auf:
30tageimnovember.de**

schichten lebendig zu erzählen, Menschen zu berühren, zu erheitern und bei aller Dramatik auch zu unterhalten. Das Programm (fast ausschl. deutsche Texte) ist eine kulturelle Attacke gegen den Rechtspopulismus und ein Baustein zum Erfolg von Integration.

**Rätschenmühle e.V.
Geislingen**

Sa 12.11.

12. Nov. 10 h / 13 h / 16 h

Stadtbibliothek **3 Sessions**
am Mailänder Platz
Mailänder Platz 1, Stuttgart

Shared Reading® Sessions : «Im fremden Sein bist du dein eigener Besuch»

Shared Reading ist eine etwas andere Art gemeinsam zu lesen und ruht in der einfachen, aber kraftvollen Idee, Worte auf sich wirken zu lassen. Literatur wird laut gelesen, als sinnliche Erfahrung in einem geschützten Raum – über alle kulturellen, sozialen und Altersgrenzen hinweg. In der Weltliteratur begegnen wir uns selbst und anderen – und erleben, dass es wohltut und uns bereichert. Leseleiter*innen (Facilitators) erleichtern den Zugang zu großartiger Literatur. Sie ermutigen, stellen

**Lach deinen Feind
einfach mal an**

Fragen, leiten über in das Gespräch zum Gehörten und Gelesenen. Jeder kann sagen, was er denkt und fühlt. Oder schweigen und einfach nur zuhören.

Anmelden: Leseohren e. V.,
Zentrale Kinderbibliothek,
T 0711/216-96535, Mail:
Bettina.Kaiser@stuttgart.de
**Leseohren e.V.,
Zentrale Kinderbibliothek,
Die AnStifter, Weitblickt**

12. Nov. 10:30 h

Museum Hegel-Haus
Eberhardstr. 53, Stuttgart



Kant und die Würde des Menschen

Vortrag und Diskussion mit
Frank Ackermann

Das deutsche Wort ‚Würde‘ (Hochwürden, Würdenträger, in Amt und Würden usw.) entspricht dem Lateinischen dignitas (Dignität), das so viel bedeutet wie herausgehobener Rang. Es war Kant, der dem Begriff der menschlichen Würde jenen Akzent verliehen hat, den er im Artikel 1 unseres Grundgesetzes hat: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Philosophisches Café und Die AnStifter

12. Nov. 14:00 h

KZ-Gedenkstätte Vaihingen/
Enz, Am Fuchsloch 2,
Vaihingen/Enz

Das KZ vor der Haustür – Vaihingen an der Enz. Führung

Was hat sich vor den Toren der Stadt in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs zugetragen? Warum wurde im Sommer 1944 im Glattbachtal – wo heute die Straße von der B10 zum Bahnhof verläuft – ein KZ errichtet? Warum kamen in diesem Lager bis zum April 1945 ca. 1700 Menschen zu Tode? Führung für Teilnehmende ab 14 Jahren. Anmelden bei Gedenkstaette-Vaihingen@web.de

**KZ-Gedenkstätte
Vaihingen/Enz**

12. Nov. 14:00 h

KZ-Gedenkstätte am US-Airfield, Echterdinger Straße, Filderstadt-Bernhausen

Per Rad auf den Spuren des KZ-Außenlagers Echterdingen-Bernhausen

1944/45 war auf dem Flughafen ein KZ-Außenlager mit 600 jüdischen Häftlingen. Die Radtour mit Nikolaus Back zeigt weitere Orte auf den Fildern, die damit in Zusammenhang stehen.

**KZ-Gedenkstätte
Echterdingen-Bernhausen**

12. Nov. 15:00 h

Clara Zetkin Haus
Gorch-Fock-Straße 26
70619 Stuttgart-Sillenbuch

Und ist es Irrsinn auch, so hat(te) es doch Methode

Highlights aus der Berufsverbotepraxis seit 1972

Lesung aus „Verfassungsfeinde im Land? Der Radikalenerlass von 1972.“ Ein dunkles Kapitel der Nachkriegsgeschichte in Baden-Württemberg.

Initiativgruppe gegen Radikalenerlass und Berufsverbote Baden-Württemberg

So 13.11.

13. Nov. 11:00 h

Theater am Olgaek
Charlottenstr. 44, Stuttgart

Roya Rahmani liest Geschichten aus einem iranischen Dorf: Tante Khorshid erinnert sich

Aus dem Leben einer Frau, die vor dem Armenier-Genozid in den Iran flieht. Die seit 2012 in Deutschland lebende Iranerin Roya (Roghayeh) Rahmani, geboren im Westiran, beschreibt das Leben einer 1990 gestorbenen Frau – so, als ob diese Frau selbst ihr Leben erzählt – dem Kind Roya, das der Seniorin morgen öfters frische Schafmilch vom elterlichen Bauernhof brachte. Das Schreiben dieser Geschichte half der Autorin über Zeiten hinweg, in denen ihr der deutsche Staat keine Berufstätigkeit erlaubte.

**Theater am Olgaek,
Die AnStifter**

13. Nov. 11:00 h

Geschichtswerkstatt
Degerloch, Große Falterstr. 4,
Stuttgart-Degerloch

Stolpersteine in Degerloch

Spaziergang mit Dr. Bertram Maurer. In Degerloch gibt es 27 Stolpersteine. Rundgang u.a. zu den Steinen für Gustav Friedrich Scheerer, Maria Lemmé und die Kaufmannsfamilie Frank, Wegstrecke ca. 3,8 km. Anmelden / Kontakt: info@geschichtswerkstatt-degerloch.de

**Geschichtswerkstatt
Degerloch**

13. Nov. 11:00 h

Clara Zetkin Haus,
Gorch-Fock-Str. 26,
Stuttgart-Sillenbuch

Wem hast du Wärme geschenkt und wieviel?

Siegfried Steiger: Janusz Korczaks Pädagogik als soziale Utopie
Der jüdisch-polnische Kinderarzt, Schriftsteller, Pädagoge und Waisenhausleiter Henryk Goldszmit/Janusz Korczak (1878-1942) gilt als Vorreiter einer demokratischen Kindererziehung, der wie sonst kaum jemand die Rechte der Kinder proklamiert, angemahnt und verteidigt hat.

1942 wurde er mit über 200 Kindern nach Treblinka deportiert und ermordet. Siegfried Steiger war Vorsitzender der Korczak-Gesellschaft und Initiator zahlreicher Kulturprojekte über Korczak.

Waldheim Stuttgart e. V. / Clara Zetkin Haus

13. Nov. 12:00 h

Feuerbacher Friedhof
Feuerbacher-Tal-Str. 90,
Stuttgart-Feuerbach

Gedenken am Mahnmal auf dem Friedhof Feuerbach

Mit der „Aktion namhaft statt namenlos“ werden die einzelnen Opfer vorgestellt von Heinz und Hildegard Wienand. Grußwort Johannes Heberle, Bezirksvorsteher. Gedenkrede Lothar Letsche, VVN/BdA, Michael Hecht, Lieder, Moderation Susanne Bödecker.

Friedenstreff Stuttgart-Nord und VVN-BdA Stuttgart

Vom Wert der MenschenRechte



Verbot der Sklaverei und Sklavenhandel

Artikel 4: Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel sind in allen ihren Formen verboten.

13. Nov. 14:00 h

Freies Radio für Stuttgart
Stöckachstr. 16 a, Stuttgart



radioSCHAUen Betty Rosenfeld

„Betty Rosenfeld – zwischen Davidstern und roter Fahne“. Buchvorstellung mit dem Autor Dr. Michael Uhl, Sabine Gärtling und dem Publikum. Lesung, Diskussion, Projektion, Musik. live übertragen über die Kanäle des FRS.
Freies Radio für Stuttgart

13. Nov. 17:00 h

Evang. Kirche Sonnenberg
Johannes-Krämer-Str. 2,
Stuttgart-Sonnenberg

Peter Grohmann + Ekkehard Rössle: In einem fernen Land. Texte und Musik – wolkenlos und beständig

Texte von Hannah Arendt, Ingeborg Bachmann, Dietrich Bonhoeffer, Rosa Luxemburg, Dorothee Sölle, Nadine Gordimer, Malala Yousafzai u.a.m. Ekkehard Rössle (Tenorsaxofon) ist Jazzpreisträger des Landes Baden-Württemberg.
Evang. Kirchengemeinde Stuttgart Sonnenberg

Mo 14.11.

14. Nov. 16:00 h

Ostendplatz (vor der Apotheke), Stuttgart-Ost

Widerstand gegen Hitler und Krieg im Stuttgarter Osten

Mit Gudrun D. Greth auf den Spuren des Jugendwiderstands in der NS-Zeit. An ausgewählten Biografien wird deutlich, wie es zur Politisierung von Kindern und Jugendlichen im „Roten Osten“ Stuttgarts nach Ende des 1. Weltkrieges 1918 kommt. Die Lebenswege der Widerstandskämpfer zeugen von Wahrhaftigkeit und Mut im Kampf gegen das NS-Regime. Dauer / Streckenlänge: 2 1/2 Std. (kein Rundgang – Ende Villastraße). Anmelden: info@stolpersteine-stuttgart-ost.de
Stolpersteine Stuttgart-Ost

14. Nov. 20:00 h

Renitenztheater
Büchsenstr. 26, Stuttgart

Ernst Konarek liest Stefan Zweig: Novellen der Leidenschaft

Mit Ernst Kies, Akkordeon. Wer seine Wurzeln nicht kennt, kennt keinen Halt. Zum 80. Todestag von Stefan Zweig. Stefan Zweig war in seiner Zeit der meistübersetzte Autor der Welt. Die Nazis verbrannten seine Bücher. Er blieb der Versöhner, der Verstehende. Ein Pazifist, der sich unermüdlich für mittellose Flüchtlinge einsetzte und sie materiell unterstützte.
Renitenztheater und Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg

Hab acht, dass der
Schwächere nicht
nachgeben muß.

Di 15.11.

15. Nov. 16:00 h

StadtPalais Stuttgart
Konrad-Adenauer-Str. 2
Stuttgart
**Veranstaltung
für Schulklassen!**

Der systematische Massenmord der Nazis begann in Württemberg

Vier Tage im Oktober 2009: mehr als 8.000 Menschen ziehen an diesen Tagen eine Farbspur von der Schwäbischen Alb bis in den Stuttgarter Talkessel. Von Grafeneck, der ersten Massentötungsanstalt in Deutschland, 80 Kilometer über Stock und Stein, durch einsame Landstriche, Dörfer und Städte zum Ort der Schreibtischtäter, dem damaligen Württembergischen Innenministerium. Dort hat man genau 70 Jahre zuvor mit der Vorbereitung des systematischen Massenmordes auf der Alb begonnen. Über 10.600 kranke und behinderte Menschen wurden in Grafeneck ermordet. „Spur der Erinnerung – Der Film“ (30 Minuten) von Hermann G. Abmayr und Roberto Sanchez dokumentiert die ungewöhnliche Aktion im Oktober 2009.
StadtPalais Stuttgart und Freunde der ErinnerungsFarbSpur

15. Nov. 17:00 h

Landgericht Stuttgart
Urbanstr. 20, Stuttgart
Vorplatz

Kuratoren-Führung mit Dr. Sabrina Müller durch die Ausstellung „NS- Justiz in Stuttgart“

Die Stuttgarter Justiz erinnert mit einer Dauerausstellung an das in der NS-Zeit begangene Unrecht. Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg hat in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Oberlandesgericht und dem Landgericht Stuttgart das Projekt konzipiert und realisiert. Dokumentation im 1. Obergeschoss des Landgerichts, Stelen auf dem Vorplatz an der Urbanstr. 20. Die Stelen sind den 423 Menschen gewidmet, die von 1933 bis 1944 im nördlichen Lichthof des alten Justizgebäudes hingerichtet wurden.
Oberlandesgericht und Landgericht Stuttgart, Haus der Geschichte

15. Nov. 17:30 h

Museum Hegel-Haus
Eberhardstr. 53, Stuttgart

Verstummte Stim- men – Stuttgarter Theater vor und im Nationalsozialismus

Monika-Lange-Tetzlaff, Robert Tetzlaff und die Schauspielerinnen Barbara Stoll. Auch aus politischen Gründen erhielten KünstlerInnen ein Wirkungsverbot - der gesamte Kultur- und Bildungsbereich unterlag der faschistischen Politik und wurde geknebelt - mit Auswirkungen in die Nachkriegszeit hinein.
Die AnStifter und Buch & Plakat – Antiquariat und Agentur für Lesefreude

15. Nov. 18:00 h

StadtPalais Stuttgart
Konrad-Adenauer-Str. 2
Stuttgart

Der systematische Massenmord der Nazis begann in Württemberg

Dokumentarfilm „Spur der Erinnerung“ (Hermann G. Abmayr / Roberto Sanchez): Vier Tage im Oktober 2009: 8.000 Menschen ziehen eine Farbspur von Grafeneck, der ersten Massentötungsanstalt



in Deutschland - 80 km zum Ort der Schreibtischtäter. Film und Vortrag. Thomas Stöckle (Gedenkstätte Grafeneck / Dokumentationszentrum) zum langen Schweigen über Grafeneck und die Krankenmorde – und was aus den TäterInnen wurde. Musik: Freier Chor Stuttgart.
StadtPalais Stuttgart und Freunde der ErinnerungsFarbSpur

15. Nov. 19:00 h

vhs Stuttgart
Rotebühlplatz 28, Stuttgart

Sicherheit neu denken: peace for future

Ralf Becker, Initiative Sicherheit neu denken, und Elisabeth Ehmig, Peace for Future. Generationenübergreifende Impulse für eine kooperative Sicherheitsarchitektur in Europa - Zeitenwende durch Russlands Angriff auf die Ukraine? Welche Rolle kann Deutschland im Verbund mit europäischen Partnern spielen, welche Rolle die Zivilgesellschaft?
vhs Stuttgart

15. Nov. 19:00 h

Stiftung Geißstraße 7
Geißstr. 7, Stuttgart

Nebenan. Die Nach- barschaften der Lager Auschwitz I-III

Kai Loges und Andreas Langen sprechen über ihr (Foto-) Projekt „Nebenan“. Details und anmelden: stiftung@geissstrasse.de
Stiftung Geißstraße 7 und die arge lola

15. Nov. 19:00 h

Institut français
Schlossstr. 51, Stuttgart

Hemley Boum: „Die Tage kommen und gehen“

Lesung. Hemley Boum schildert in diesem Roman drei bewegende Frauenschicksale, die die Geschichte Kameruns von der Kolonialzeit über den Befreiungskrieg bis hin zum Terror von Boko Haram beleuchten.
Institut français, Universität Stuttgart, Engagement Global

Geld muß fließen
wie Wasser -
sonst stinkt es:
<https://30tageimnovember.de/spenden-fuer-30-tage-im-november/>

Vom Wert der **Menschen**Rechte



Verbot der Folter

Artikel 5: Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

15. Nov. 19:00 h

Württemberg. Kunstverein
Schlossplatz 2, Stuttgart



Helmut Ortner: Volk im Wahn: Hitlers Deutsche oder Die Gegenwart der Vergangenheit

13 Erkundungen im Buch gegen das Vergessen. Selbst der bedeutendste Kurzkommentar zum Grundgesetz wurde von einem wichtigen Nazi-Juristen mitverfasst. Eine echte Entnazifizierung hat es nie gegeben. Verdrängen, Vergessen, Verleugnen. Ortner's Recherchen sind erhellend – und empörend. Deutschland in den Nachkriegsjahren – ein „entnazifiziertes“ Volk müht sich, das zu vergessen, was es verschwie: seine Bereitschaft zur Teilnahme an einem System der Barbarei, so der Autor Helmut Ortner. Diese Veranstaltung kann auch gebucht werden.

Die AnStifter, Giordano-Bruno-Stiftung Stuttgart, Die Humanisten Ba-Wü, Württembergischer Kunstverein

15. Nov. 20:00 h

Evang. Nikodemus-Kirche
Botnang, Fleckenwaldweg 5,
Stuttgart-Botnang

„Dein Schweigen, Vater“

Lesung mit Susanne Benda mit ihrem beeindruckenden Debüt auf den Spuren der Kriegsvorgänge der eigenen Familie. VVK-Tickets im Buchladen, 0711 692247 info@botnangerbuchladen.de Botnanger Buchladen, Nikodemus-Kirche, Verlag Urachhaus

Mi 16.11.

16. Nov. 17:00 h

Stuttgart-Heslach
Erwin-Schoettle-Platz
Vor der Matthäuskirche

Widerstand gegen Hitler und Krieg in Heslach

„Seminar to go“. Der Spaziergang mit Werner Schmidt durch Heslach über Menschen, die von den Nazis ermordet wurden, weil sie gegen das Regime aufbegehren: Ein facettenreiches Bild vom Widerstand gegen Hitler und Krieg. Streckenlänge: ca. 3 km NaturFreunde Heslach, Stolperstein-Initiative Stuttgart-Süd, Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber

16. Nov. 19:00 h

Konzertsaal Musikhochschule
Urbanstr. 25, Stuttgart

Gegen das Vergessen – Die Botschaft der Opfer

Texte von Michael Wieck.
Musikalische Gestaltung:
Kolja Lessing

Michael Wieck hat die Auswirkungen der beiden diktatorischen Systeme Hitlers und Stalins auf das tägliche Leben der Menschen ertragen müssen. Mit seiner Botschaft der Opfer an uns warnt er vor der Gefahr, mit dem Krieg die Schleusen des größten Hass- und Zerstörungspotenzials zu öffnen. Kolja Lessing, Freund von Michael Wieck, gestaltet als Pianist mit Studierenden seiner Violinklasse den musikalischen Teil: Werke von Arnold Schönberg, Ursula Mamlok, Werner Wolf Glaser, Sándor Veress.

Staatl. Hochschule für
Musik und Darstellende
Kunst Stuttgart (HMDK)

16. Nov. 19:00 h

Evang. Steinfeldkirche
Steinwaldstr. 2,
Stuttgart-Hohenheim

Will leben – Willkommen!

Ausstellung zu
»Flucht und Migration« - und
eine politische Kanzelrede
am Buß- und Bettag.

Die Geschichte der Menschheit lässt sich ohne Migration nicht denken. Das Recht zu gehen ist ein Menschenrecht. Aber nicht für jedeN gibt es ein Recht auf Aufnahme oder Einreise in ein anderes Land. Brot für die Welt und die Diakonie Katastrophenhilfe machen mit der Ausstellung zu Flucht und Migration auf Hintergründe und Anliegen der Flüchtenden aufmerksam.

Evangelisches Kreis-
bildungswerk Stuttgart,
Steinfeldkirche

16. Nov. 19:00 h

Stadtarchiv Stuttgart,
Bellingweg 21, Stuttgart

Die Verfolgung der Sinti und Roma in Stuttgart –

Schicksale, Hintergründe
Vortrag von Elke Martin

Sinti und Roma leben seit vielen Jahrzehnten in Stuttgart, sind Stuttgarter Bürger. Und doch wurden sie oft diskriminiert und ausgegrenzt. Während des Nationalsozi-

alismus wurden sie verfolgt und in Konzentrationslager deportiert. Die meisten wurden ermordet. Nach 1945 und teilweise bis heute werden sie immer noch mit den gleichen Vorurteilen und Ausgrenzungen konfrontiert. Elke Martin ist Mitglied im Vorstand der Gedenkstätte „Zeichen der Erinnerung“; seit 2002 ehrenamtliche Mitarbeiterin beim Bürgerprojekt AnStifter und beschäftigt sich mit der NS-Geschichte. Schwerpunkt: Sinti und Roma und Opfer der Krankenmorde in Stuttgart.

Stadtarchiv Stuttgart

16. Nov. 19:00 h

Clara Zetkin Haus
Gorch-Fock-Str. 26,
Stuttgart-Sillenbuch

Murat Cakir und andere lesen aus Werken von Nâzım Hikmet

Nâzım Hikmet war ein türkischer Dichter und Dramatiker. Er gilt als Begründer der modernen türkischen Lyrik und als einer der bedeutendsten Dichter der türkischen Literatur.

Waldheim Stuttgart /
Clara Zetkin Haus

16. Nov. bis 20. Nov.

Stuttgart, verschiedene
Lokalitäten



Made in Germany – 7. Interkulturelles Theaterfestival

Theaterfestival zeigt die einmalige Bandbreite transkultureller Produktionen aus dem Bundesgebiet.

Von Mi. 16. bis So. 20. November feiert das Forum der Kulturen Stuttgart e.V. zusammen mit zwölf Stuttgarter Theaterhäusern die siebte Ausgabe des interkulturellen Theaterfestivals Made in Germany. Elf ausgewählten Produktionen zeigen Tanz, Sprech- und Figurentheater oder laden zum Theater-spaziergang ein. Besondere Angebote für die kleinen Zuschauer*innen. Die Stücke erzählen von Alltagsrassismus, Kolonialismus, Fluchter-

fahrungen, den NSU-Morden, Folgen des Klimawandels oder Identitätskonstrukten. Made in Germany 2022 ist eine Kooperation des Forums der Kulturen Stuttgart e.V. mit: Junges Ensemble Stuttgart, Kulturwerk, Schauspielbühnen in Stuttgart, Schauspiel Stuttgart, Studio Theater Stuttgart, Theater am Faden, Theater Atelier, Theater La Lune, Theater Rampe, Theater tri-bühne, Theaterhaus, Wilhelma-Theater als Lehr- und Lerntheater der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Forum der Kulturen Stuttgart

16. Nov. 19:30 h

Stadtbibliothek am Mailänder Platz,
Mailänder Platz 1,
Stuttgart

Von Heilbronn nach Hollywood

Victoria Wolff (1903–1992) emigrierte 1933 in die Schweiz, 1941 in die USA. In „Gast in der Heimat“ (1935/2021) verarbeitet sie das Grauen des aufkommenden Nationalsozialismus in ihrer Heimatstadt Heilbronn. Der Abend präsentiert Leben und Werk. Es liest Barbara Stoll.

Stadtbibliothek Stuttgart,
BücherFrauen

16. Nov. 19:30 h

HORB OT REXINGEN

Ehemalige Synagoge
Freudenstädter Str. 16,
72160 Horb OT Rexingen

Vernissage: Sein Lied ging um die Welt – Auf den Spuren des jüdischen Tenors Joseph Schmidt

Alfred A. Fassbind, Biograf, Gründer des Schweizer Joseph-Schmidt-Archivs, Carsten Eichenberger, Haus der Heimat. Joseph Schmidt, Opernstar in den 1930er Jahren: Am 16. Nov. 1942 starb er im Alter von 38 Jahren im Internierungslager für Flüchtlinge in der Schweiz. Aus dem Umjubelten wird ein Gehetzter.

Ausstellung:
19. Nov. 22 – 30. April 2023
Museum Jüdischer Betsaal,
Fürst-Abt-Gerbert-Str. 2, Horb
Träger- und Förderverein
Ehemalige Synagoge
Rexingen e. V.

Bitte weiter auf Seite 19 ->

Vom Wert der Menschenrechte



Anerkennung als Rechtsperson

Artikel 6: Jeder hat das Recht, überall als rechtsfähig anerkannt zu werden.

Wert der Rechte

Bitte
herausnehmen
und
aushängen!



Wir sind dabei!

wir auch:

Abteilung Integrationspolitik
Stadt Stuttgart
Akademie der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Ärzt*innen zur Verhütung des
Atomkrieges, Ärzt*innen in
sozialer Verantwortung
Alemannia Judaica
Alimentari di Loretta
AllerWeltHaus Hagen e. V.
Allmende Stetten e. V.
Altes Feuerwehrhaus Süd
Amnesty International Bezirksbüro
Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Stuttgart e. V.
Arbeitskreis Sinti/Roma & Kirchen
Ars Narrandi e. V.
Atelier Stankowski Dresden
AWO-Begegnungs- und
Servicezentrum Zuffenhausen
Bernd Sautter
Bessere Welt Info
Bezirksbeirat West I
Landeshauptstadt Stuttgart
bhz Stuttgart e. V.
bloch-akademie-newsletter
Bohde Fenster
Botnanger Buchladen
Buchhandlung Pörksen
Buchhandlung Taube
Buch im Süden
Buch & Plakat – Antiquariat
und Agentur für Lesefreude
Buchtreff Büchergilde
Bücherlurch GbR
Bündnis „Pforzheim nazifrei!“
Bürgerchor Stuttgart e. V.
Büro gegen Altersdiskriminierung
Château d'Orion
Cities for Life – Initiative
gegen die Todesstrafe e. V.
Das Schaudet für die
Darstellenden Künste
Der Neue Montagskreis (NMK)
Deutsch Afghanischer
Flüchtlingshilfeverein e.V.
Deutsch-Griechische Gesellschaft

Böblingen-Sindelfingen e.V.
DGB-Region Stuttgart
Diakonisches Werk der evangelischen
Kirche in Württemberg e.V.
DialogTheater e.V.
DIDF – Föderation demokratischer
Arbeitervereine e.V.
Die AnStifter
Die arge Iola
Die Christengemeinschaft
Die Humanisten Ba-Wü
Die Vielen e.V.
Dreigroschentheater
DvojKlang
E4F Region Stuttgart
Eberhard-Ludwigs-Gymnasium
EDITIONrandgruppe
Ensemble Cosmedin
EPIZ Entwicklungspädagogisches
Informationszentrum
Erinnerungsort Hotel Silber
Esther Glück Kuratorin
Esther Reinhard-Bendel
eva Evangelische Gesellschaft Stgt. e.V.
Evang. Bildungszentrum Hospitalhof
Evangelische Erwachsenenbildung
im Kirchenbezirk Leonberg
Evang. Hochschule Ludwigsburg
Evang. Kirchengem. Markus-Haigst
Evang. Kirchengem. Sonnenberg
Evangelische Kirchengemeinde
Stuttgart Nord
Evang. Kreisbildungswerk Stuttgart
Evangelisches Kreisbildungswerk
Tübingen
Evang. Landeskirche in Württemberg
Evangelische Prälatur Stuttgart
Evangelische Studentengemeinden
Fabrik Heslach e. V.
Förderkreis AK Asyl Stuttgart e.V.
Förderverein Deutsch-
Französischer Kultur e. V.
Forum der Kulturen Stuttgart e.V.
Forum Hospitalviertel e. V.
forum jüdischer bildung und kultur .V.
Freies Radio für Stuttgart
Freunde der ErinnerungFarbSpur
Freundeskreis Château d'Orion e.V.
Fridays for Future
Friedenskirche Ludwigsburg
Friedensregion Bodensee e.V.
Friedenstreff Stuttgart-Nord
Friedrich-Ebert-Stiftung
Fritz-Erler-Forum
GARI gegen Gewalt, Antisemitismus,
Rassismus + Intoleranz
Gauthier Dance
Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V.
Gegen Vergessen, Für Demokratie e.V.
Gemeinschaft Sant'Egidio
Gesamtpersonalrat der Stadt Stuttgart

Geschichtswerkstatt Degerloch e.V.
Gesellschaft Kultur des Friedens
Giordano-Bruno-Stiftung,
Regionalgruppe Stuttgart
Gleichstellungsbeauftragte des
Landkreises Göppingen
GLS Gemeinschaftsbank eG Ba-Wü
Griechische Gemeinde Stuttgart e.V.
Hannah-Arendt-Institut für
politische Gegenwartsfragen
Hans-Mayer-Gesellschaft
Haus Abraham e.V.
Haus der Geschichte Ba-Wü
Haus der Heimat des Landes Ba-Wü
Haus der Katholische Kirche
HAUS DES DOKUMENTARFILMS
Europ. Medienforum Stuttgart e.V.
Haus für Film und Medien Stuttgart e.V.
Heinrich Böll Stiftung Ba-Wü e.V.
Im Wizemann
Initiativgruppe gegen Radikalenerlass
und Berufsverbote Ba-Wü
initiative Lern- u. Gedenkort
Hotel Silber e.V.
Institut français Stuttgart
ifa - Institut für Auslandsbeziehungen
InterAKT Initiative e.V.
Internationaler Versöhnungsbund
Deutscher Zweig
Interreligiöse Gemeinschaft für Frieden
Israelitische Religionsgemeinschaft Wü
Jugendhaus Mitte
just human e.V.
Kalimera e.V. Deutsch-
Griechische Kulturinitiative
Kaltental gegenseitig stark
Kampagne für saubere Kleidung,
Regionalgruppe Stuttgart
KAN Compassion Arts gUG
Katholisches Bildungswerk Stuttgart e.V.
Kickers-Fanprojekt
Klima- und Umweltbündnis Stuttgart
Komitee für Grundrechte
und Demokratie e. V.
Kontext: Wochenzeitung
Kultur im Kesselhof e.V.
Kulturamt der Stadt Stuttgart
Kulturinsel Stuttgart gGmbH
Kulturverein s'Dudelsäckle
Kulturzentrum Merlin
KZ-Gedenkstätte Echterdingen-
Bernhausen
KZ-Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen
KZ-Gedenkstätte Vaihingen/Enz
KZ-Gedenkstätteninitiative Leonberg e.V.
Landesmedienzentrum Ba-Wü
Landeszentrale f. politische Bildung
Landeszentrale für polit. Bildung
Ba-Wü / Gedenkstättenarbeit
Lebenshaus Schwäbische Alb –
Gemeinschaft für soziale Gerech

tigkeit, Frieden und Ökologie e.V.
Lernort Geschichte Leseohren e.V.
Zentrale
Kinderbibliothek
Lindenmuseum Stuttgart
Literaturhaus
Löwenstein-Forschungsverein e.V.
Ludwigsburger Schlossfestspiele gGmbH
Mädchen-Gymnasium St. Agnes
Mädchenschule Khadigram e.V.
Markus-Buchhandlung Stuttgart
Mauthausen Komitee Stuttgart e.V.
Medienschmiede
Miriam Röhm-Wieck und Andreas Klaue
NaturFreunde Filder
NaturFreunde Heslach
NaturFreunde Radgruppe Stuttgart e.V.
NaturFreunde Stuttgart e.V.
Naturfreundejugend Bundesverband
Netzwerk Migrationsrecht
Oberlandesgericht / Landgericht Stuttgart
Oberwelt e.V.
Odile Néri-Kaiser
pax christi Rottenburg-Stuttgart
Philosophisches Café im Hegelhaus
Planungsgruppe Dialog der
Religionen der Stadt Ludwigsburg
POEMA Armut und Umwelt in
Amazonien e.V.
Prälatin Gabriele Arnold
Pulse of Europe e.V.
Rätschenmühle e.V., Geislingen
Rahbot Deutsch-Afrikanischer
Strassenkinder-Helferlein e.V.
Redaktion „Latenz“
refugio stuttgart e.V.
Renitenztheater
Roeper-Projekte
Rosa-Luxemburg-Stiftung Ba-Wü
Rosenau – Lokalität & Bühne
RosenResli Kultur f. Menschen
mit Demenz
Rote-Karte e.V.
Samariterstiftung / Zeit für Menschen
Sant'Anna di Stazzema, AnStifter-Initiative
Scala Ludwigsburg
Schaudepot für die Darstellenden Künste
Schauspiel Stuttgart
Schmetterling Verlag GmbH
Schutzgemeinschaft Filder e. V.
S. Hirzel Verlag
Solidarische Nachbarschaft
Sochoettle Areal
Sozialunternehmen Neue Arbeit
Sparkassen Carré Tübingen
Staatliche Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Stuttgart
Stadtarchiv Filderstadt
Stadtarchiv Stuttgart
Stadtbibliothek Göppingen
Stadtbibliothek Stuttgart

Stadt Filderstadt – Referat
für Chancengleichheit, Teilhabe
und Gesundheit
Stadtjugendring Stuttgart e. V.
Stadt Leonberg / Stadtmuseum
StadtPalais – Museum für Stuttgart
Stadtbibliothek Untertürkheim
Stadtbibliothek Vaihingen
Stadtbibliothek West
Stiftung Bundespräsident-
Theodor-Heuss-Haus
Stiftung Geißstraße
Stiftung Stuttgarter Friedenspreis
Stolperstein-Initiativen Stuttgart
Stolpersteine Stuttgart-Ost
Studio Theater Stuttgart
Stuttgarter Jugendhaus gGmbH
Stuttgarter Kollektiv für Aktuelle
Musik, S-K-A-M e.V.
Stuttgarter Musikforum/ Musik an
der Hospitalkirche
Stuttgarter Schriftstellerhaus e.V.
alheimer Verlag
terre des hommes Stuttgart
The Leonard-Cohen-Project
Theater am Olgaek e.V.
Theater La Lune Stuttgart e.V.
THEATERHAUS STUTTGART e.V.
Then-Quartett Lena Spohn
Timo Brunke – Poesie und Spiele
Träger- und Förderverein Ehemalige
Synagoge Rexingen e.V.
Trott-war e.V.
Umsonst & Draußen Kultur e.V.
ver.di Bezirk Stuttgart
Verein „Garnisonsschützenhaus –
Raum für Stille“
Vereinigung Griechischer Wissen-
schaffler und Intellektuelle in Ba-Wü
VfB-Fanprojekt
vhs Calw
vhs Stuttgart
Virtuelle Bloch-Akademie
VS – Verband deutscher Schrift-
stellerinnen und Schriftsteller
VVN-Bund der Antifaschistinnen
und Antifaschisten Stuttgart
Waldheim Gaisburg
Waldheim Stuttgart e.V. /
Clara Zetkin Haus
Weissenburg e. V. Zentrum
LSBTIQ Stuttgart
Weitgeblickt
Welthaus Stuttgart e. V.
Wilma Heuken
Wortkino, Die Bühnen von
Dein Theater Stuttgart
Württembergischer Kunstverein
Zeichen der Erinnerung e. V.
Zeitsprünge Heilbronn
30 Tage Initiative Ludwigsburg

Bitte
aushängen!

Artikel 27
Freiheit des
Kulturlebens

Artikel 1
Freiheit, Gleichheit,
Brüderlichkeit

Artikel 3:
Recht auf
Leben
und Freiheit

Artikel 26
Recht auf
Bildung

Artikel 22
Recht auf
Sicherheit

Artikel 7
Gleichheit
vor dem
Gesetz

Artikel 25
Recht auf
Wohlfahrt

Artikel 5
Verbot der
Folter

Artikel 8
Anspruch
auf
Rechts-
schutz

Artikel 13
Freizügigkeit,
Auswan-
derungsfreiheit

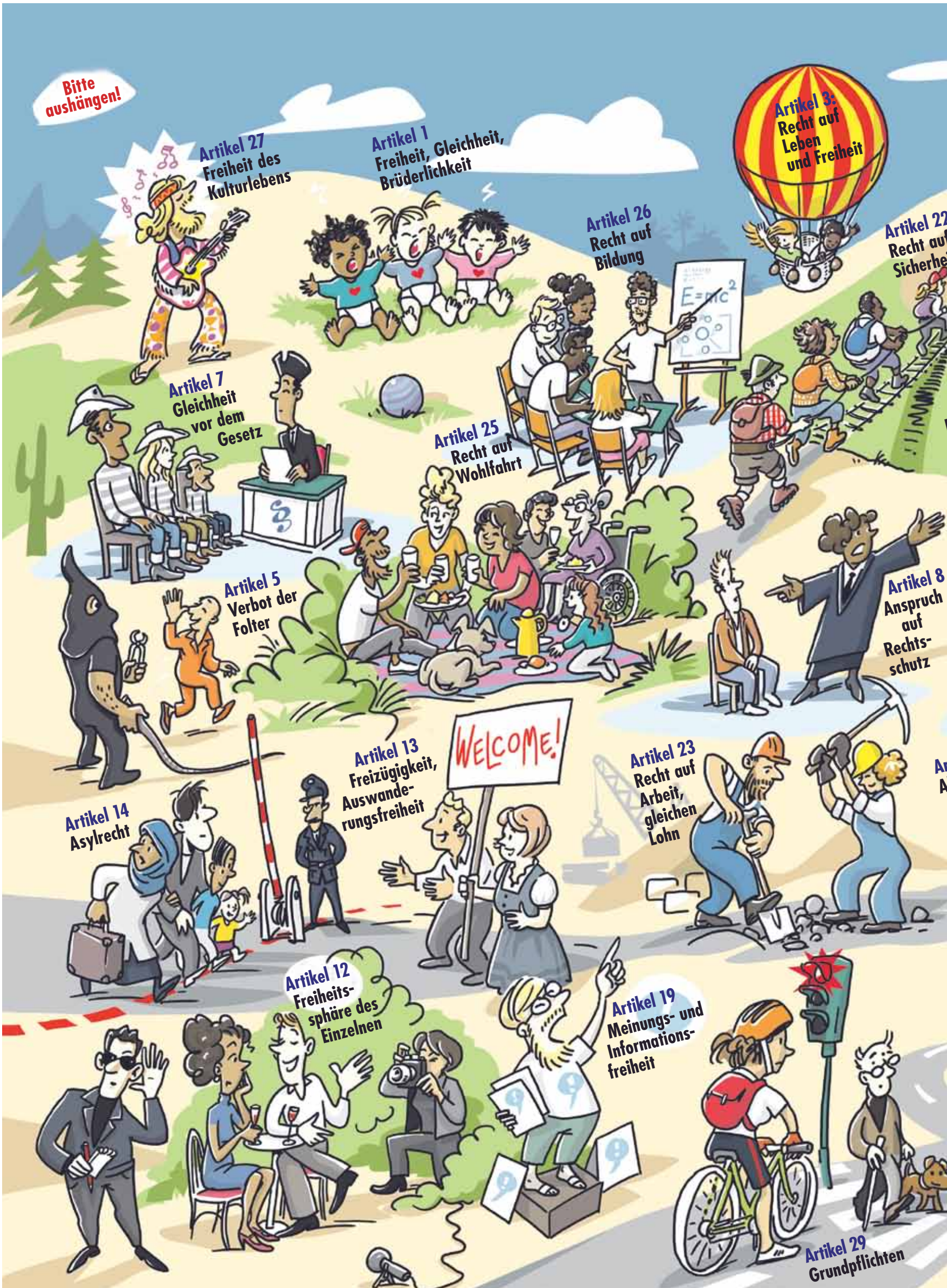
Artikel 23
Recht auf
Arbeit,
gleichen
Lohn

Artikel 14
Asylrecht

Artikel 12
Freiheits-
sphäre des
Einzelnen

Artikel 19
Meinungs- und
Informations-
freiheit

Artikel 29
Grundpflichten





Vom Wert der MenschenRechte:

Resolution der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948



Artikel 18
Gedanken-,
Gewissens-,
Religions-
freiheit

Artikel 16
Eheschließung,
Familie

Artikel 28
Soziale und interna-
tionale Ordnung

Artikel 6
Anerkennung als
Rechtsperson

soziale

Artikel 2
Verbot der
Diskrimi-
nierung

Artikel 10
Anspruch auf
faïres Gerichts-
verfahren

Artikel 9
Schutz vor
Verhaftung und
Ausweisung

Artikel 20
Versammlungs-
und Vereinigungs-
freiheit

Artikel 21
Allgemeines und
gleiches Wahlrecht

Artikel 15
Recht auf
Staatsan-
gehörigkeit

Artikel 11
Unschulds-
vermutung

Artikel 24
Recht auf
Erholung
und Freizeit

Artikel 4
Verbot der
Sklaverei und des
Sklavenhandels

Artikel 30
Auslegungsregel

Artikel 17
Recht auf Eigentum

Alle Rechte:
<https://surrey.de>

DETLEF
SURREY

<https://30TageimNovember.de>

Vom Menschen

Artikel 1: Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit. Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Geschwisterlichkeit begegnen.

**Utopien, Träume, Hoffnungen.
Nachdenken. Und an Morgen erinnern:**

27.Okt. – 4.Dez.22

Dabei sein! 200 Veranstaltungen an mehr als 150 Orten

**Filme Lieder Texte
Musik und Theater
Literatur und Tanz**

Mitreden: 30 Tage im November. Zuhören. Streiten für bessere Zeiten.

Do 17.11.

17. Nov. 15:00 h

Die Humanisten
Mörkestr. 14, Stuttgart

Ein Leben für den Frieden. Einblicke in das atemberaubende Leben der Friedensaktivistin Bertha von Suttner

Einstündige Führung mit Andree Gerland, Die Humanisten. Siehe auch 3.11., 10.11. und 24.11. Anmeldung bis 07.11.: a.gerland@dhbw.de („Suttner“) Die Humanisten

17. Nov. 18:00 h

Kulturwerk Ostendstraße
Ostendstr. 16 A, Stuttgart

„Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ im KZ – Opfer der Nationalsozialisten?

Prof. Dr. Frank Nonnenmacher



über „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ im Nationalsozialismus.

Nach anschließender Diskussion porträtieren und gedenken die Demokratiebegleiter/-innen vom Sozialunternehmen Neue Arbeit dreier Stuttgarter Opfer, die als solche von den Nationalsozialisten verfolgt wurden. Sozialunternehmen Neue Arbeit

17. Nov. 18:00 h

Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg
Schloßstr. 92, Stuttgart

Im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen:

Edgar Hilsenrath: Jossel Wassermanns Heimkehr

Lesung mit Musik: Rudolf Guckelsberger, Sprecher, Frank Eisele, Akkordeon. Spätsommer 1939: Jossel Wassermann macht sein Testament. Edgar Hilsenrath, *1926 in Leipzig, floh 1938 nach Rumänien, 1941 im Ghetto, 1945 nach Palästina emigriert, 1951 in die USA, 1975 zurück nach Deutschland, starb 2018 in Zürich. Hier steht mehr: <https://30tageimnovember.de/> Haus der Heimat

17. Nov. 19:00 h

LUDWIGSBURG
Friedenskirche Ludwigsburg

Ausstellung „Die Würde des Lebens beschützen. Für eine Welt ohne Atomwaffen“

Eröffnung mit Film, Friedenskirche Ludwigsburg und Planungsgruppe „Dialog der Religionen der Stadt Ludwigsburg“. 25.10. – 25.11. Die von der buddhistischen Glaubensgemeinschaft Soka Gakkai International (SGI) und der Friedensorganisation ICAN entwickelte Ausstellung wurde 2012 in Hiroshima erstmals auf dem Weltkongress der „Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs“ (IPPNW) gezeigt. <https://www.friedenskirche-lb.de/veranstaltungen>

Kontakt: Friedenskirche.Ludwigsburg@elkw.de Friedenskirche Ludwigsburg, Planungsgruppe „Dialog der Religionen der Stadt Ludwigsburg“

17. Nov. 19:30 h

Theaterhaus
Siemensstr. 11, Stuttgart



The Leonard-Cohen-Project – Songs of Love and Hate.

Jürgen Gutmann, Manuel Dempfle und als Gast: Peter Grohmann

Ein fröhliches Requiem, das den Widerstand würdigt und Hoffnung macht. Songs of Love and Hate ist ein Studio-Album des kanadischen Musikers und Schriftstellers Leonard Cohen - Gutmann und Dempfle (voc, gui) übertragen Cohen glaubwürdig, überzeugend, echt - und doch ganz anders.

Peter Grohmann übersetzt und interpretiert die Cohen-Texte mit zeitgenössischen und querliegenden Fußnoten zu den Menschenrechten. hier steht mehr: <https://30tageimnovember.de/> Theaterhaus und Die AnStifter

Und wer finanziert das alles?:

Auch Ihre Spende.

GLS-Bank
Konto
AnStifter:

IBAN
DE31 4306
0967 7000
5827 01

Kennwort:
30 Tage

Fr 18.11.

18. Nov. bis 04. Dez.

Theater am Olgaeck
Charlottenstr. 44, Stuttgart

Das Afrika-Film-Festival

Die aktuellen Filme / Filmtitel ab Oktober hier: <https://theateramolgaeck.org/> und <https://30tageimnovember.de/>

Fr, 18. + Sa, 19. + Fr, 25. + Sa, 26. 11. um 19 h / Sa, 26. 11. auch 21 h / So, 27. 11. um 18 h / Do, 1. 12. 19 h / Sa, 3. 12. 17 h, 19 h und 21 h, So, 4. 12. 18 h Theater am Olgaeck e.V.

18. Nov. 12:00 h

Landgericht Stuttgart
Urbanstr. 20, Stuttgart, Vorplatz

Kuratoren-Führung in der Ausstellung NS-Justiz in Stuttgart

Mit Dr. Sabrina Müller. Die Stuttgarter Justiz erinnert mit einer Dauerausstellung an das in der NS-Zeit begangene Unrecht. Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg hat in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Oberlandesgericht und dem Landgericht Stuttgart das Projekt konzipiert und realisiert. Oberlandesgericht, Landgericht Stuttgart, Haus der Geschichte

18. Nov. 17:30 h

O N L I N E

Zur Bedeutung und Aktualität von Richard Schmid

Online-Vortrag von Hans-Ernst Böttcher, eh. Landgerichtspräsident Lübeck, Mitglied im Löwenstein-Forschungsverein. Richard Schmid war ein Freund Fritz Bauers und in der Nachkriegszeit 1953 bis 1964 „ein etwas anderer Oberlandesgerichtspräsident“. H.A. Böttcher hat 2013 in Mössingen die Bedeutung Richard Schmidts für die Rehabilitation des Mössinger Generalstreiks dargelegt.

Anmelden / Info / Zugangslink: schroeter@talheimer.de Löwenstein Forschungsverein

18. Nov. 19:30 h

Theater La Lune, Gablenberger Hauptstr. 130, Stuttgart

„BeiderZeit“ in Buttenhausen

Ein musikalisch-literarischer Abend mit Markus Ege und Michael Seehoff und dem Klezmer-Ensemble „Jichud“ (Barbara Straub, Gesang, Elisabeth Bodenseh, Kontrabass, Friedhelm Buschbeck, Klarinette, Markus Ege, Akkordeon). Ege liest aus „BeiderZeit“ über eine jüdisch-christliche Dorfgemeinschaft auf der Schwäbischen Alb.

Theater La Lune, Stuttgarter Schriftstellerhaus e.V.

18. Nov. 20:00 h

Wortkino, Die Bühnen von Dein Theater
Werastr. 6, Stuttgart



Edith Stein (1891-1942)

Mit Barbara Mergenthaler, Ella Werner. Bild: Katja Ritter, Ton: Claudia Lahr, Kostüme: Michaela Knepper, Friedrich Beyer. Programm: Hans Rasch.

Die schlesische Philosophin, Lehrerin, Nonne Edith Stein (1891-1942) definiert den männlichen und den weiblichen Menschen. Kann eine von weiblicher Intelligenz weitgehend unbeeinflusste Weltpolitik zum Frieden führen? Welche Wirkung hätte weibliche Intelligenz? Würde sie den Umgang mit Geld anders gestalten? Edith Stein ist als Jüdin zum Christentum übergetreten und sah im Kreuz das Zeichen des Mitleidens und die Gegenwart Gottes in der Ohnmacht, Schwäche und Dunkelheit der Welt.

Wortkino, Die Bühnen von Dein Theater

Vom Wert der MenschenRechte



Anspruch auf Rechtsschutz

Artikel 8: Jeder hat Anspruch auf einen wirksamen Rechtsbehelf bei den zuständigen innerstaatlichen Gerichten gegen Handlungen, durch die seine ihm nach der Verfassung oder nach dem Gesetz zustehenden Grundrechte verletzt werden.

18. Nov. 20:00 h

Stadtteilbibliothek
Stuttgart-Untertürkheim
Strümpfelbacher Str. 45,

„Wie lange Kriege dauern!“

Erzählung und Musik –
zwischen Bericht und Poesie.

Odile Néri-Kaiser hat vielen Menschen zugehört, die auch in Zeiten des Friedens weiterhin etwas vom Krieg in sich getragen haben. Kosta Kosmidis verarbeitet in seinen Geschichten die Flucht und Migration seiner Familie. Uwe Kühner entwickelt mit Perkussionsinstrumenten eine Sprache ohne Worte, die der menschlichen Stimme und dem Erzählten atmosphärisch Raum gibt und eine eigene Wirkung entfaltet.

Ars Narrandi,
Odile Néri-Kaiser,
Stadtteilbibliothek
Untertürkheim

18. Nov. 20:00 h

G Ö P P I N G E N
Stadtbibliothek Göppingen,
Kornhausplatz 1, Göppingen

Julia Cruschwitz liest aus „Femizide. Frauenmorde in Deutschland“

139 Frauen wurden in Deutschland 2021 von ihren (Ex-)Partnern getötet. Jeden zweiten Tag gab es einen Tötungsversuch. Hunderte Kinder werden so jedes Jahr zu (Halb-)Waisen, viele

sind Zeugen der Morde. Für das Buch zu Femiziden in Deutschland haben Julia Cruschwitz und Carolin Haentjes mit Wissenschaftler*innen, Kriminolog*innen, Polizist*innen, Sozialarbeiter*innen, Anwalt*innen, Überlebenden, Zeugen und Angehörigen gesprochen und wissenschaftliche Studien analysiert. Femizide sind ein gesamtgesellschaftliches Problem, aber es gibt sinnvolle Wege zu einem besseren Schutz von Frauen vor männlicher Gewalt – wir müssen sie nur endlich beschreiben.

Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Göppingen, Stadtbibliothek Göppingen, S. Hirzel Verlag

Sa 19.11.**19. Nov. bis 4. Dez.**

H O R B
Museum Jüdischer Betsaal
Fürstabt-Gerbert-Str. 2, Horb

Ausstellung

„Sein Lied ging um die Welt“.
Auf den Spuren des jüdischen Tenors Joseph Schmidt

Seine Radiokonzerte waren legendär, seine Schallplattenaufnahmen machten ihn weltberühmt: Joseph Schmidt. Vor 80 Jahren, am 16. November 1942, starb er im Al-



ter von 38 Jahren in einem Internierungslager für Flüchtlinge in der Schweiz. Die Ausstellung zeigt, wie aus dem Umjubilten ein durch Europa Gehetzter wurde. Zur Eröffnung am 16.11. sprechen Alfred A. Fassbind, Biograf und Gründer des Schweizer Joseph-Schmidt-Archivs und Carsten Eichenberger vom Haus der Heimat.

Ausstellung jeweils Sa + So 14 – 17 h vom 19. Nov. 2022 bis 30. April 2023

Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen

19. Nov. 11:00 h

Vereinsheim Ars Narrandi,
Strümpfelbacher Straße
70327 Stuttgart



Erzählcafé

Untertürkheimer:innen erzählen von ihren Kriegserfahrungen aus Untertürkheim, dem Irak, Afghanistan, Ukraine. Moderiert werden die Berichte und das anschließende Gespräch mit dem Publikum von den Expert:innen Odile Néri-Kaiser und Kosta Kosmidis.

Ars Narrandi e.V. und Odile Néri-Kaiser

19. Nov. 10:30 h

Museum Hegel-Haus
Eberhardstr. 53, Stuttgart

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

Dr. Tilo Klaiber: Zum 100. Todestag von Marcel Proust.

Marcel Proust erzählt die Geschichte des eigenen Lebens als allegorische Suche nach der Wahrheit. Das Hauptwerk der französischen Romanliteratur des frühen 20. Jahrhunderts ist ein Roman der Erinnerungen.

Philosophisches Café, Die AnStifter

**Panzer zu
Esslöffeln!**

19. Nov. 14:00 h

vhs Stuttgart
Rotebühlplatz 28, Stuttgart

Aktionstag für Kinder und Familien zum Tag der Kinderrechte

Im Treffpunkt Rotebühlplatz können die Kinderrechte bei zahlreichen Mitmach-Angeboten entdeckt werden. Für Familien und Kinder von 5 bis 12 Jahren. Anmeldung nicht erforderlich.

In Zusammenarbeit mit: Kinderbüro der Stadt Stuttgart und Jugendamt der Stadt Stuttgart.

Stadtbibliothek, vhs Stuttgart, Jugendamt der Stadt Stuttgart

19. Nov. + 20. Nov. 19:00 h

Theater am Olgaek
Charlottenstr. 44, Stuttgart

I lungo viaggio/ Die lange Reise

Theaterstück nach Leonardo Sciascia Kurzgeschichte (in italienischer Sprache).

Una spiaggia di notte, un silenzio rotto solo dal lento mormorio del mare. Da qui un gruppo di persone si prepara ad intraprendere un lungo viaggio. Portano con sé solo due tesori: la speranza di una vita migliore e 250mila lire per il loro trafficante. Con il racconto breve „Il lungo viaggio“, pubblicato nel 1973 nella raccolta „Il mare color del vino“, Leonardo Sciascia denuncia il drammatico fenomeno dell'emigrazione clandestina e del decisivo ruolo del trafficante di uomini.



Nachts, am Strand, Stille, die nur vom Rauschen des Meers begleitet wird. Hier sammeln sich einige Menschen. Sie bereiten sich vor, um eine lange Reise zu unternehmen. Nur zwei Wertsachen nehmen sie mit: Die Hoffnung auf ein besseres Leben und zweihundertfünfzigtausend Lire für ihren Schleuser.

Regie: Lucina Micale / Bühnenbild: Christian Schröder. Mit Emilia Milazzo, Stefan Kurbel, Francesca Simone-Tufano, Christian Schröder, Giovanna Mungai, Nino Quattrone, Olaf Engel, Sabine Schemske, Luca Damiani
Theater am Olgaek

19. Nov. 20:00 h

Workino,
Die Bühnen von Dein Theater
Werastr. 6, Stuttgart

Der Pastor bleibt Pastor – bis zur Hinrichtung am 9.4.1945. Dietrich Bonhoeffer zum Gedächtnis

„Dummheit ist ein gefährlicherer Feind des Guten als Bosheit.“ (Dietrich Bonhoeffer, 1906-1945).

Während die Welt in einer emotionslosen Brutalität versank, kämpfte der in Breslau geborene Pfarrer Dietrich Bonhoeffer während der Zeit des Nationalsozialismus für die Bewahrung christlicher Werte. Biografie eines furchtlosen und mutigen Mannes, der seine aufrechte Haltung auch im Angesicht des Terrors und des Todes nicht verlor. Mit Gesine Keller. Ein Programm von Norbert Eilts. Konzeption: Friedrich Beyer
Workino, Die Bühnen von Dein Theater

So 20.11.**20. Nov. 11:00 h**

Garnisonsschützenhaus
Auf der Dornhalde 1+1a, Stgt.

Tod auf der Dornhalde

Hinrichtungen auf der Dornhalde - Führung mit Dr. Bertram Maurer

Etwa 30 Soldaten wurden zwischen 1941 und 1944 auf dem Maschinengewehrstand des ehemaligen Schießplatzes auf der Dornhalde erschossen. Wir gehen zur Stelle auf dem Dornhaldenfriedhof (MG-Schießstand) danach zum Ehrenhain auf dem Waldfriedhof. Strecke etwa 2 km.

Verein „Garnisonsschützenhaus – Raum für Stille“

20. Nov. 11:00 h

Erinnerungsort Hotel Silber
Dorotheenstr. 10, Stuttgart

Bronislaw Huberman und das „Vaterland Europa“

Musik:
Seidelbast-Streichquartett

Bronislaw Huberman war ein jüdisch-polnischer Geiger von Weltrang, ein engagierter Kämpfer gegen den Nationalsozialismus und ein

Vom Wert der MenschenRechte



Schutz vor Verhaftung und Ausweisung
Artikel 9: Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

weitsichtiger Vordenker eines vereinten Europas. Seine auf Frieden und gesellschaftliche Wohlfahrt gerichteten Vorstellungen sind noch immer aktuell. Prof. Dr. Hans-Wolfgang Platzer liest aus Hubermanns Biografie.

Anmelden bis 17. November: veranstaltungen-hs@hdgbw.de
Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber, Haus der Geschichte Baden-Württemberg

20. Nov. 14:00 h

Altes Feuerwehrhaus
Stuttgart-Heslach,
Möhringer Straße 56

Can Dündar und Yusuf Karatas: Zur Lage von Demokratie und Menschenrechten in der Türkei

Vortrag und Diskussion.
Aktuelle Infos zeitnah auf 30tageimnovember.de
DIDF – Föderation demokratischer Arbeitervereine e.V.

20. Nov. 14:30 h

Gedenkstätte KZ-Außenlager
Echterdingen-Bernhausen
Sielminger Straße
an der L1208A (Army Airfield)



Erinnern und Handeln: Das dunkelste Kapitel des Fluges hagens Stuttgart

Rassismus und Antisemitismus nicht zulassen!

In der Außenstelle des KZ Natzweiler-Struthof (Flughafen) kamen 1944 sechshundert jüdische Häftlinge an. Sie mussten die Start- und Landebahn ausbessern und in den Steinbrüchen Emerland, in Echterdingen und Plieningen arbeiten. Innerhalb kurzer Zeit starben 119 KZ-Häftlinge. Gabi Visintin – Schutzgemeinschaft Filder, Christoph Traub, OB Filderstadt / Nikolaus Back,
Stadtarchiv Filderstadt, Willfried Nobel, Gedenkstätte, Herbert Knienieder, NaturFreunde, Schutzgemeinschaft Filder und NaturFreunde Filder

Wir können uns die Reichen nicht mehr leisten

20. Nov. 17:00 h

Im Wizemann, Quellenstr. 7,
Stuttgart-Bad Cannstatt

Die grauen Busse – Nutzlose Esser in grauen Bussen

Die bhz Theatergruppe spielt, spricht und liest aus dem Stück „Erinnerung 2000“ von Katja Kandel und Klaus Beer. Die Theatergruppe sind Menschen mit Behinderung. Wir lernen die Spieler:innen kennen und sehen ihren Blick auf Schicksale von Menschen mit Behinderung in Zeiten des NS.

Es spielen: Paolo de Feo, Thomas Hermann, Kira Jend, Andreas Kessler, Christos Kirtzakis, Ralph Meng, Dominik Straube, Christian Sulzberger, Steffen Wannemacher. Regie: Natalie Maria Fischer und Tobias Stumpp.
Anmelden:
kontakt@die-anstifter.de
oder +49 711 24869620,
Kennwort Wizemann
bhz Stuttgart e. V. und ImWizemann

20. Nov. 17:00 h

Theater am Olgaek
Charlottenstr. 44, Stuttgart

I lungo viaggio/ Die lange Reise

Theaterstück nach Leonardo Sciascias Kurzgeschichte (in italienischer Sprache).

Una spiaggia di notte, un silenzio rotto solo dal lento mormorio del mare. Da qui un gruppo di persone si prepara ad intraprendere un lungo viaggio. Portano con sé solo due tesori: la speranza di una vita migliore e 250mila lire per il loro trafficante.

Con il racconto breve „Il lungo viaggio“, pubblicato nel 1973 nella raccolta „Il mare color del vino“, Leonardo Sciascia denuncia il drammatico fenomeno dell'emigrazione clandestina e del decisivo ruolo del trafficante di uomini. Nachts, am Strand, Stille, die nur vom Rauschen des Meers begleitet wird. Hier sammeln sich einige Menschen. Sie bereiten sich vor, um eine lange Reise zu unternehmen. Nur zwei Wertsachen nehmen sie mit: Die Hoffnung auf ein besseres Leben und zweihundertfünftausend Lire für ihren Schleuser.

In der Kurzgeschichte „Il lungo viaggio“, die im Band „Il

mare color del vino“ 1973 erscheint, thematisiert Leonardo Sciascia das Phänomen der illegalen Auswanderung und die entscheidende Rolle der Menschenhändler.

Regie: Lucina Micale / Bühnenbild: Christian Schröder. Mit Emilia Milazzo, Stefan Kurbel, Francesca Simone-Tufano, Christian Schröder, Giovanna Mungai, Nino Quattrone, Olaf Engel, Sabine Schemske, Luca Damiani
Theater am Olgaek e.V.

20. Nov. 18:00 h

Wortkino,
Die Bühnen von Dein Theater
Stuttgart
Werastr. 6, Stuttgart

Es ist dein Europa. Biografie einer einzigartigen Kulturgemeinschaft

Europa ergreift selbst das Wort! A capella singt Polyhymnia ein einzigartiges Potpourri von 32 charakteristischen Liedern aus unterschiedlichen Regionen.

Mit Ella Werner, Gesine Keller, Martina Schott, Bild: Katja Ritter; Toncollagen: Claudia Lahr; Regie: Friedrich Beyer. Dass sich Europa nach dem 2. Weltkrieg wie zu einem einzigartigen Friedensprojekt erhob, wirkt angesichts der aktuellen Ereignisse wie ein Wunder. Der Frieden in Europa war auf der Versöhnung von Erzfeinden gegründet - nur vereint wird sich Europa den Herausforderungen der Zukunft stellen können.

Wortkino, Die Bühnen von Dein Theater Stuttgart

20. Nov. 18:00 h

Evang. Bildungszentrum
Hospitalhof
Büchsenstr. 33, Stuttgart

Interreligiöses Friedenskonzert mit Musik aus den drei abrahamitischen Religionen

Gedichte von Kindern aus dem KZ Theresienstadt, vertont von Lori Laitman / Duo Aequivocae (Arlette Probst, Fagott, Gabriele Anna Lesch, Gesang). / Meditation in Musik. Michael Schultheiß: „Was zurückbleibt, darf nicht vergessen werden“. Martin Stortz, Flügel / Selena Ryan führt die Musiker zu einem Trio zusammen.

Forum Hospitalviertel, Stuttgarter Musikforum / Musik an der Hospitalkirche, S-K-A-M e.V. Stuttgarter Kollektiv für Aktuelle Musik

Mo 21.11. Di 22.11.

21. Nov. 17:00 h

Die Humanisten
Baden-Württemberg
Mörkestr. 14, Stuttgart

Barbara Stoll: „Me wejnt! Ich her weit a gewejn“. Jüdische / jiddische Lyrik

Steine der Erinnerung, gesetzt für Mordechaj Gebirtig, Jizchak Katzenelson, Rajzel Zychlinski, Lajzer Ajchenrand, Abraham Sutzkever, Hirsch Glik und Selma Meerbaum-Eisinger. Rahmentexte: Monika Lange-Tetzlaff / Robert Tetzlaff. Anmelden:
kontakt@buch-plakat.de
Buch & Plakat – Antiquariat und Agentur für Lesefreude und Die Humanisten Ba-Wü

21. Nov. 19:00 h

Theaterhaus
Siemensstr. 11, Stuttgart

Lied – Leid – Leben

Konzert und
Videoperformance

Mitwirkende sind: Yasuko Kozaki: Konzeption, Gesang, Prof. Cornelis Witthoefft: Klavier, Sibylle Duhm-Arnau-dov: Konzeption, Film, Bühne, Regie
Theaterhaus Stuttgart

Es ist genug für alle da.

22. Nov. 14:00 h

AWO Begegnungs- und Servicezentrum Zuffenhausen
Unterländerstr. 48, Stuttgart

Kindheits-erinnerungen nach dem Krieg in Zuffenhausen

Gesprächsvortrag. Referentin Heidi Gühring (Buchautorin „Unser Höfle in Zuffenhausen“). Moderation: Mitarbeiter*in AWO BGS Zuffenhausen
AWO-Begegnungszentrum Zuffenhausen

22. Nov. 17:00 h

Landgericht Stuttgart
Urbanstr. 20, Stuttgart



Kuratoren-Führung in der Ausstellung NS-Justiz in Stuttgart

Kuratoren-Führung von Dr. Sabrina Müller durch die Ausstellung „NS-Justiz in Stuttgart“. Die Stuttgarter Justiz erinnert mit einer Dauerausstellung an das in der NS-Zeit begangene Unrecht. Das Haus

Vom Wert der **Menschen**Rechte



Anspruch auf faires Gerichtsverfahren

Artikel 10: Jeder hat bei der Feststellung seiner Rechte und Pflichten sowie bei einer gegen ihn erhobenen strafrechtlichen Beschuldigung in voller Gleichheit Anspruch auf ein gerechtes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht.

der Geschichte Baden-Württemberg hat in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Oberlandesgericht und dem Landgericht Stuttgart das Projekt konzipiert und realisiert. Die Ausstellung „NS-Justiz in Stuttgart“ umfasst eine Dokumentation im 1. Obergeschoss des Landgerichts sowie Stelen auf dem Vorplatz an der Urbanstraße 20. Die Stelen sind den 423 Menschen gewidmet, die von 1933 bis 1944 im nördlichen Lichthof des alten Justizgebäudes hingerichtet wurden. Treffpunkt: Stelen auf dem Vorplatz vor dem Landgericht Stuttgart, Urbanstraße 20, 70182 Stuttgart.
Oberlandesgericht/ Landgericht Stuttgart

22. Nov. 17:30 h

Museum Hegel-Haus
Eberhardstr. 53, Stuttgart

Der §218 in der Weimarer Republik und heute. Die Ärztin Dr. Else Kienle.

Biographie des Widerstands

Dr. Marion Janke – Leiterin der Pro Familia in Stuttgart, über die aktuelle Situation zum §218.

Dr. Mascha Riepl-Schmidt als Biographin zu Else Kienle, Briefe und Dokumente einer Ärztin im Kampf gegen den § 218 von 1929-1942. Die Ärztin Dr. Else Ida Pauline Kienle (1900-1970) wurde

Die Würde des Menschen ist unantastbar



am 19.2.1931 zusammen mit ihrem Kollegen, dem jüdischen Naturarzt, Dramatiker und Kommunisten Dr. Friedrich Wolf (1888-1953) wegen des Vergehens gegen den § 218 in Stuttgart in Untersuchungshaft genommen. Durch ihre Heirat 1929 mit dem jüdischen Bankier Stefan Jacobowitz (1886-1946) war E. K. zusätzlich angreifbar geworden und in das alles überschattende Netz antisemitischer Verfolgungen des NS-Staats geraten. Trotz der Scheidung 1931 blieb sie auch nach der Flucht und der geglückten Emigration in New York mit dem Freund dort eng verbunden. Die Projektbearbeiterin Dr. Mascha Riepl-Schmidt hat Anfang 1990 dessen Sohn Henry (Heinz) Jacobowitz in New York kennengelernt. Er und seine Schwester Lucille Weil haben ihr die Briefe und Dokumente des Vaters anvertraut, die nun zum ersten Mal im zeitgeschichtlichen Kontext analysiert und publiziert werden.
Philosophisches Cafe am Abend, Die AnStifter

22. Nov. 20:00 h

Evangel. Markuskirche
Filderstr. 22, Stuttgart

Altes Gift in neuen Schläuchen ...

Dr. Michael Blume: Altes Gift in neuen Schläuchen. Wie Antisemitismus und Rassismus unsere Gesellschaft bedrohen. Vortrag mit Diskussion und Imbiss.

Evangel. Kirchengemeinde Markus-Haigst

22. Nov. 20:00 h

LUDWIGSBURG
Scala Ludwigsburg
Stuttgarter Str. 2



Die Gedanken sind frei ...

... schön wär's! Überall dort, wo die Menschenrechte missachtet werden, sind weder freie Gedanken noch Demokratie möglich. Überall dort, wo es keine Demokratie gibt, haben es die Menschenrechte sehr schwer oder werden missachtet.

In Deutschland wissen wir nur zu gut, wohin die Unterdrückung der Gedankenfreiheit und Missachtung der Menschenrechte führen: „Arbeit macht frei“ und „Jedem das Seine“ stand zynisch an den Toren der NS-Vernichtungslager, wo Millionen von Menschen den Tod fanden, nur weil sie Juden, Kommunisten, Sinti, Roma, Freidenker, Homosexuelle, Christen, Menschen mit Behinderungen – oder auch Menschen wie Du und Ich waren.

Der Abend soll ein Plädoyer sein für die Achtung der Menschenrechte. Im Scala sind am 22. November dabei: Thomas Will, Oberstaatsanwalt und Leiter der Zentralen Stelle zur Aufklärung von Nazi-Verbrechen, Ludwigsburg / Prof. Barbara Traub, Vorsitzende Israelische Gemeinde (angefragt), Ingrid Hönlinger, Vorsitzende Förderverein Zentrale Stelle / Kristina Dannel, Förderverein Zentrale Stelle (die eine Ausstellung über die Nazi-Verbrechen ihres Opas im Torhaus, Schorndorfer Str. macht / Nima Farahmand Bafi, deutsch-iranischer Pianist und Physiker / Mazen Mohsen, syrischer Sänger und Gi-

tarrist / Peter Grohmann, Die AnStifter / Rüdiger Schallock, der die Nazi-Verbrechen seines Opas in der Ukraine aufklärt / Kai Buschmann, Beth Shalom, Hochberg / Marcel Wolf, CDU-Landtagsfraktion / Moderation Hilke Lorenz, Stuttgarter Zeitung.
Reservierung:
Scala Ludwigsburg

Mi 23.11.

23. Nov. 9:00 h

Stadtmedienzentrum
Stuttgart, Rotenbergstr. 111

Film: „Er ist wieder da“ (2015). Mit Einführung und Filmgespräch

Für Schulklassen ab Klassenstufe 9

Man stelle sich vor: Adolf Hitler taucht plötzlich in unserer Gegenwart auf, stellt die Gesellschaft auf den Kopf und wird zum gefeierten TV-Star... (für Schulklassen ab Klassenstufe 9; Eintritt frei). Adolf Hitler (Oliver Masucci) erwacht 69 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mitten in Berlin. Was ist mit Deutschland in der Zwischenzeit geschehen? Nach dem gleichnamigen Bestseller von Timur Vermes.

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg und KontextKino des Stadtmedienzentrum Stuttgart

23. Nov. 13:00 h

Stadtmedienzentrum
Stuttgart, Rotenbergstr. 111,

Workshop zum Film „Er ist wieder da“: Propaganda und Medien

Propaganda mit Hilfe der Medien – ein heikles Thema. Nachdem am Morgen der Film „Er ist wieder da“ angeschaut und im Anschluss im Filmgespräch besprochen wurde, schauen wir im Workshop noch einmal genauer auf das Thema Propaganda in Medien. Der Workshop kann nur zusammen mit dem Film am Vormittag gebucht werden. Für Schulklassen ab Klassenstufe 9. Anmeldung unter: veranstaltungen-smz-s@lmz-bw.de

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg und KontextKino des Stadtmedienzentrum Stuttgart

23. Nov. 19:00 h

Stadtarchiv Stuttgart
Bellingweg 21,
Stuttgart-Bad Cannstatt

Das Schicksal von sowjetrussischen Zwangsarbeiterkindern in Stuttgart

Vortrag von
Dr. Karl-Horst Marquart

Karl-Horst Marquart hat das Schicksal von Zwangsarbeiterkindern in Stuttgart zwischen 1943 und 1945 erforscht. Mehr als 130 dieser Kinder starben in Stuttgarter Zwangsarbeiterlagern, 70 Kinder im Städtischen Kinderkrankenhaus. Die diskriminierend als „Ostarbeiterkinder“ bezeichneten Kinder waren recht- und schutzlos und starben v.a. an nicht behandelten Infektionskrankheiten und durch Unterernährung. „Ostarbeiterkinder“ von 10 bis 14 Jahren mussten Zwangsarbeit verrichten.

Dr. Karl-Horst Marquart, AnStifter, und 1987–2011 ärztliche Tätigkeit beim Gesundheitsamt Stuttgart, Mitgründer des AK „Euthanasie“ und der Stolperstein-Initiativen.

(Geplant: Ein Buch im AnStifter-Verlag.)

Stadtarchiv Stuttgart

23. Nov. 19:00 h

Theater am Olgaek
Charlottenstr. 44, Stuttgart

Klischee und Wirklichkeit – Das Leben von Sinti und Roma

„Immer unterwegs und lieber singend am Lagerfeuer als tüchtig zu arbeiten“: Silke Stürmer, Beauftragte für die Zusammenarbeit mit Sinti und Roma und Renate Melis, selbst Sinteza, zeigen, wie solche Klischees entstanden – und welche Folgen sie hatten und haben, vom Völkermord bis zu Diskriminierung. Musikalische Akzente setzt Michel Biehler aus dem Elsass.

Evangel. Landeskirche Württemberg

23. Nov. 19:30 h

Theaterhaus
Siemensstr. 11, Stuttgart

Schattenkind

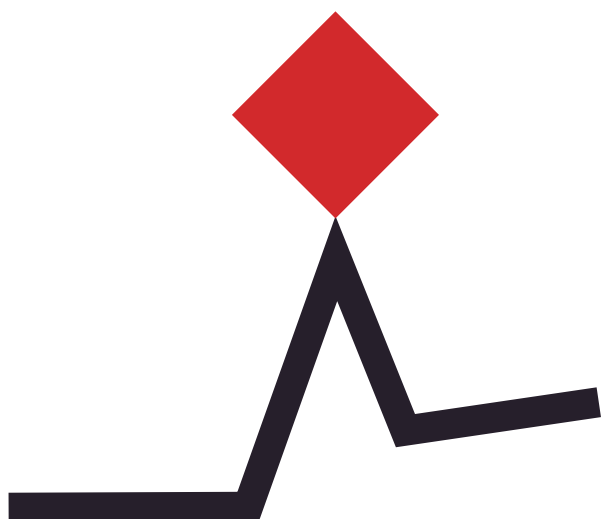
Ein Kammerstück über mütterliche Gewalt

Tanz, Bühne, Video:

Eva Baumann /

Musik: Evelien van den Broek
Theaterhaus Stuttgart

Vom Wert der MenschenRechte



Freiheitssphäre des Einzelnen

Artikel 12: Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. ...

Do 24.11.

24. Nov. 08:30 h

Evangelischen Gesellschaft
Büchsenstr. 34/36, Stuttgart

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession – Leitziel und Herausforderung für die Praxis

Sonderausgabe des Treff Sozialarbeit, evtl. in hybrider Form (Zoom + Präsenz in der Ev. Gesellschaft. Anmelden: daniel.rezanek@eva-stuttgart.de

eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V. und Evang. Hochschule Ludwigsburg

24. Nov. 15:00 h

Die Humanisten Ba-Wü
Mörkestr. 14, Stuttgart

Ein Leben für den Frieden. Einblicke in das atemberaubende Leben der Friedensaktivistin Bertha von Suttner

Einstündige Führung mit Andree Gerland, Die Humanisten. Siehe auch 3.11., 10.11. und 17.11. Vor-Anmeldung bis 07.11.2022 an a.gerland@dhbw „Suttner“ Die Humanisten

24. Nov. 18:00 h

Oberlandesgericht Stuttgart
Eingang Archivstr. 15 A/B, Stuttgart

Oberlandesgerichtspräsident Richard Schmid (1899 – 1986) Ein Radikaler im öffentlichen Dienst

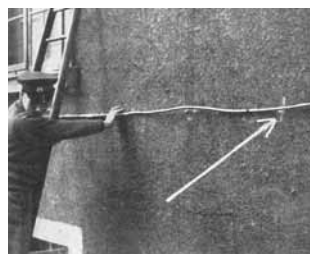
„Nachdenken über den Rechtsstaat“ - zur Ausstellung „NS-Justiz in Stuttgart“ referiert Hans-Ernst Böttcher, Präsident des LG Lübeck i. R. über Richard Schmid. Die Justiz in Westdeutschland bestand nach 1945 fast ausschließlich aus Richtern und Staatsanwälten, die schon vor 1945 im Dienst waren. Eine Ausnahme war Richard Schmid (1899 – 1986). Als Rechtsanwalt in Stuttgart war er während der Nazidiktatur als Verteidiger in Kontakt mit verfolgten Sozialisten und Kommunisten und schließlich selbst Mitglied

einer Widerstandsgruppe der illegalen Sozialistische Arbeiterpartei. Hans-Ernst Böttcher kannte Richard Schmid seit 1976 noch persönlich gut; er berichtet von Leben und Werk und würdigt dessen bleibende Verdienste. Er zeigt, dass die verfassungsrechtlichen Anregungen Richard Schmidts heute mehr denn je Grundlagen für eine demokratiegeleitete Anwendung und Auslegung der Gesetze und für ein klares „Nein!“ gegen jede Form des Auflebens von Alt- und Neonazismus sein können. Die Ausstellung „NS-Justiz in Stuttgart“ im Landgericht Stuttgart dokumentiert die nationalsozialistische Strafjustiz und die Radikalisierung der Urteilspraxis von 1933 bis 1945.

Die Dokumentation beleuchtet u.a. auch die Biografien der Richter und Staatsanwälte des Sondergerichts und der Strafsenate des Oberlandesgerichts, die an Todesstrafen mitwirkten. Die meisten machten ab 1950 wieder Karriere im Justizdienst. Weitere Informationen: www.hdgbw.de Eingang zur Veranstaltung über Archivstraße 15 A/B Oberlandesgericht / Landgericht Stuttgart

24. Nov. 18:00 h

Altes Feuerwehrhaus Süd
Möhringer Str. 56, Stuttgart



1933 – Ein Beil gegen Hitler

Lesung mit Diskussion mit Rolf Schlenker aus seinem Tatsachenroman über das Stuttgarter Kabelattentat. Die politische Auswertung dieser ersten Aktion gegen den totalen Machtanspruch der Nazis nach deren Machtantritt fand im Heschlacher „Eiernes“ in der Wohnung von Naturfreund Karl Maier statt. Naturfreunde Heschl, Stolperstein-Initiative Stuttgart-Süd, Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber

Ich bin nicht immer meiner Meinung.

Wir haben Laufen nicht gelernt um zu Kriechen.

24. Nov. 19:00 h

C A L W
vhs Calw, Kirchplatz 3, Calw

Maximiliane Schaffrath liest aus „Systemrelevant – Hinter den Kulissen der Pflege“

Seit der Pandemie ist der Pflegenotstand in aller Munde: schlechte Arbeitsbedingungen, Stress, Überforderung, niedriger Lohn – viele Pflegenden kündigen mittlerweile. So auch die ehemalige Krankenschwester Maximiliane Schaffrath, die sich von ihrem Traumberuf verabschieden musste. Wieso war ihre Arbeit so belastend? Davon erzählt sie in ihrem Buch „Systemrelevant“. Bei Lesung und Gespräch mit der Autorin kann man mehr erfahren.

vhs Calw e.V., S. Hirzel Verlag

24. Nov. 19:00 h

O N L I N E

Rabbiner Jehoschua Ahrens: Menschenrechte und Judentum

Menschenrechte sind ein integraler Bestandteil der jüdischen Tradition. Jeder Mensch wurde im Ebenbild Gottes erschaffen und genießt daher seine eigene, unschätzbare Würde. Andererseits definieren sich die Menschenrechte nicht vom Menschen, sondern von Gott her und alle Menschen – die letztlich eine große Familie bilden – haben auch Verpflichtungen gegenüber Gott und den Mitmenschen. Nur so kann ein gerechtes Miteinander garantiert werden. Dieser Vortrag führt in die wichtigsten Quellen aus Tora und rabbinischer Literatur ein.

Jehoschua Ahrens, Jg. 1978, seit 2017 Gemeinderabbiner in Darmstadt, Beauftragter für Interreligiösen Dialog des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden in Hessen. Zoom-Direktlink: https://us-02web.zoom.us/j/86535299027?pwd=SHlwlxmiNNq6gyz4TAu9DO7loDhe8p.1 Meeting-ID: 865 3529 9027/ Kenncode: 505646 forum jüdischer bildung und kultur e.V.

24. Nov. 19:30 h

Stadtbibliothek, Mailänder Platz 1, Stuttgart

Negatives Gedächtnis und verdrängte Aufarbeitung. Erinnern an rechte Gewalt in Deutschland

Podiumsgespräch mit Dr. Mehmet Daimagüler, Beauftragter der Bundesregierung gegen Antiziganismus, und Prof. Dr. Tanja Thomas, Universität Tübingen. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Erinnerungskonflikte – Erinnerungskulturen“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Landeszentrale für politische Bildung Ba-Wü. / Gedenkstättenarbeit, Stadtbibliothek Stuttgart und Evang. Bildungszentrum Hospitalhof

24. Nov. 19:30 h

Theaterhaus
Siemensstr. 11, Stuttgart



Schattenkind

Ein Kammertanzstück über mütterliche Gewalt. Choreografie, Tanz, Bühne, Video: Eva Baumann / Musik: Evelien van den Broek Theaterhaus Stuttgart e.V.

24. Nov. 19:30 h

Die Christengemeinschaft
Werfmershalde 19, Stuttgart

Zur Idee der Menschenwürde

Zwei Beiträge mit Aussprache. Dr. Roland Kipke, Vertretungsprofessor für praktische Philosophie, Universität Bielefeld und Johannes Roth, Pfarrer in der Christengemeinschaft, Gemeinde in Stuttgart-Mitte. Die Menschenrechte hängen eng mit der Menschenwürde zusammen: Sie gilt als Quelle und Begründung der Menschenrechte. Doch was ist eigentlich diese Menschenwürde, die zwar am Beginn des Grundgesetzes steht, aber dort nicht näher bestimmt wird? Lässt sie sich tragfähig begründen? Welche Implikationen hat sie, nicht zuletzt im Hinblick auf eine transzendente Perspektive?

Die Christengemeinschaft

24. Nov. 20:30 h

T Ü B I N G E N

Sparkassen Carré Tübingen,
Mühlbacherstraße 2,

Zum Spannungsfeld Demokratie und Religion – Ist Gott demokratisch?

Zum Verhältnis von Demokratie und Religion

Buchpremiere zu Otfried Höfles neuem Buch, Lesung und Diskussion mit Otfried Höffe und Prälatin Gabriele Wulz. weite auf Seite 24 →

Vom Wert der MenschenRechte



Recht auf Staatsangehörigkeit

Artikel 15: 1. Jeder hat das Recht auf eine Staatsangehörigkeit. 2. Niemandem darf seine Staatsangehörigkeit willkürlich entzogen noch das Recht versagt werden, seine Staatsangehörigkeit zu wechseln.

„Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit“. Religionsfreiheit ist ein wesentlicher Bestandteil der Menschenrechte. Doch wie wird das heutzutage umgesetzt? Zu welchen Konflikten führt das? **S. Hirzel Verlag, Evangelisches Kreisbildungswerk Tübingen und Sparkassen Carré**

Fr 25.11.

25. Nov. 17:30 h

O N L I N E



Die Geschichte der Löwenstein'schen Pausa Zwischen Bauhaus, Mössinger Generalstreik und nationalsozialistischer Zwangsenteignung

Bebildeter Online-Vortrag des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. Mössingen zur Geschichte des Löwenstein'schen Textilunternehmens Pausa, der Bedeutung der rebellischen Bauhausfrauen in der Pausa, der Verbindung

**Menschen sollen
artgerecht
leben dürfen.**

zur Stuttgarter Netzwerkin Lilly Hildebrandt und des Widerstands der Pausa-Begleitschaft gegen Hitler am 31. Januar 1933. Mit zahlreichen Bildern. Vortragende sind Irene Scherer (Vorsitzende des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.) und Welf Schröter (Redaktion bloch-akademie-newsletter). Länge ca. 60 Minuten plus anschließendes Gespräch. Anmeldung über Welf Schröter, E-Mail: schroeter@talheimer.de

Nach Anmeldung wird Zugangslink für Zoom verschickt.
bloch-akademie-newsletter und Löwenstein Forschungsverein

25. Nov. 19:00 h

Württembergischer Kunstverein
Schlossplatz 2, Stuttgart

„Verbrannte Bücher“ und „Die Menschenrechte“

Mitglieder des Ensembles des Bürgerchor Stuttgart e.V. erinnern an einen dunklen Augenblick der Geistesgeschichte in Deutschland und präsentieren eine Collage der Menschenrechte 1776, 1948, 2018.

Bürgerchor Stuttgart e.V.

25. Nov. 19:30 h

S t e t t e n
Feuerwehrhaus Stetten
im Remstal, Bachstr. 38

Hermann „Mendel“ Medinger: Zimmermann, Wengert, Widerstandskämpfer

Lesung von Rolf Schlenker aus seinem Tatsachenroman „Ein Beil gegen Hitler – Das Stuttgarter Kabelattentat“. Wir schreiben das Jahr 1933. Am 30. Januar wird Hitler vom Staatspräsidenten Hindenburg zum Reichskanzler ernannt. Durch die Auflösung des Reichstages erzwingt Hitler Neuwahlen am 5. März, mit denen er klare Verhältnisse schaffen will. Zum Auftaktort seines Wahlkampfes bestimmt Hitler die Stadthalle in Stuttgart. Dort spricht er am 15. Februar vor Tausenden von „Volksgenossen“. Zeitgleich wird die Rede auf den Stuttgarter Marktplatz und reichsweit übertragen. Und dann die Blamage: Vier wagemutige junge Kommunisten schaffen es, mit nur einem Beil bewaffnet, den Sicherungsapparat der Nazis zu übertölpeln und das Kabel für die Übertragung zu kapfen. Die Nachricht von dem gelungenen Streich verbreitet sich blitzschnell im gesamten Reichsgebiet und sorgt für Hohn und Spott.



Einer von den Vieren ist Hermann „Mendel“ Medinger aus der Obergäß in Stetten, Jahrgang 1900. Er stammt aus einer alteingesessenen Wengertfamilie, ist gelernter Zimmermann und schafft damals in der Blechbüchsenfabrik in Cannstatt. Rolf Schlenker, ehemaliger Redakteur beim SWR, hat über die damaligen Ereignisse und das Schicksal der handelnden Personen einen Tatsachenroman geschrieben. Ergänzt wird die Lesung durch historische Interviews mit Hermann Medinger, Fotos und Erzählungen von ZeitzeugInnen aus dem Dorf. Auch an andere Stettener Widerstandskämpfer wird erinnert.
Allmende Stetten

Sa 26.11.

26. Nov. 10:30 h

Museum Hegel-Haus
Eberhardstr. 53, Stuttgart

Kant, die UN und der Weltfrieden

Vortrag und Diskussion mit Frank Ackermann
Nach der Katastrophe des Ersten Weltkriegs gab der amerikanische Präsident Woodrow Wilson den Anstoß zur Gründung des „Völkerbundes“ mit Sitz in Genf. Wilson, der dafür mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, gab an, dass er sich durch die Gedanken von Kants Schrift „Zum ewigen Frieden“ hätte inspirieren lassen. Das zeigt, dass sich Kants idealistische Konzeption, die Ackermann in knapper Form darstellen wird, eine späte Anerkennung und praktische Bedeutung gewonnen hat.
Philosophisches Café

26. Nov. 15:30 h

Stauffenbergplatz, Stuttgart

Für ein Menschenrecht auf Frieden – Stopp aller Rüstungsexporte

Kundgebung:
mit Jürgen Grässlin für ein „Menschenrecht auf Frieden“, das Krieg und Geschäfte mit dem Krieg ächtet.
Gesellschaft Kultur des Friedens

26. Nov. 16:30 h

Welthaus Stuttgart,
Charlottenplatz 17, Stuttgart

Für ein Menschenrecht auf Frieden – Stopp aller Rüstungsexporte

Der Rüstungskritiker Jürgen Grässlin über aktuelle Entwicklungen von Rüstungsexporten, auch in die Ukraine, die Rolle von Rüstungsfirmen und das weltweite Netzwerk gegen Rüstungsexporte („Global Net – Stop the Arms Trade“).
Gesellschaft Kultur des Friedens

**Der Mensch
ist gut.
Er weiss es
bloss nicht.**

26. Nov. 19:00 h

Generationenhaus Heslach
Gebrüder-Schmid-Weg 13,
Stuttgart

Demokratie erleben & gestalten Zivilcourage – Wie wir Gesicht zeigen können

Ein theaterpädagogisches Impulsprojekt

Der Workshop ist Teil des Projekts „Demokratie erleben & gestalten“, mit dem das DialogTheater gemeinsam mit den Teilnehmenden demokratie-relevante Themen mit theaterpädagogischen Elementen auf die Bühne bringen will.

Die Potenziale werden bewusst und für die Gemeinschaft nutzbar gemacht. Sie sollen bei diesem Workshop ihre Erfahrungen und Ideen zum Thema Zivilcourage austauschen und in einem kreativen Prozess darstellen, wie wir Gesicht zeigen und antidemokratischen Tendenzen begegnen und für den Schutz der Menschenwürde und den Erhalt der Menschenrechte eintreten können.
DialogTheater e. V.

**Keine Angst:
Es ist genug für
alle da.**

So 27.11.

27. Nov. bis 22. Jan. 2023

Württ. Kunstverein Stuttgart
70173 Stuttgart,
Schlossplatz 2

Trinh T. Minh-ha

Trinh T. Minh-ha zählt zu den bedeutendsten internationalen Filmemacher*innen. Seit den frühen 1980er Jahren entwickelt sie ein filmisches, theoretisches und poetisches Werk, das als grundlegend für postkoloniale und feministische Ansätze in Kunst und Forschung gilt. Mit The Ocean In A Drop zeigt der Württembergische Kunstverein Stuttgart vom 22. Oktober 2022 bis zum 22. Januar 2023 die erste umfassende Einzelausstellung der Künstlerin, deren Schaffen auch Musikkompositionen, Dichtung und Literatur umfasst, in Deutschland. Umfassendes Programm, Öffnungszeiten und weitere Termine unter www.wkv-stuttgart.de

Vom Wert der MenschenRechte



Recht auf Eigentum

Artikel 17: 1. Jeder hat das Recht, sowohl allein als auch in Gemeinschaft mit anderen Eigentum innezuhaben. 2. Niemand darf willkürlich seines Eigentums beraubt werden.

**Glaub mir:
Glauben heißt
nicht wissen.**

27. Nov. 11:00 h

Clara Zetkin Haus
Gorch-Fock-Str. 26,
Stuttgart-Sillenbuch

November- Revolution in Württemberg

Matinee: Dr. Elisabeth Benz zu
Fritz Rück: „Ein halbes Leben
für die Revolution“
NaturFreunde Stuttgart

27. Nov. 11:00 h

Kulturzentrum Merlin,
Augustenstraße 72, Stuttgart



Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen - Erinnerungen an das Lager Gurs

Schüler*innen aus Stuttgart,
Tübingen und Darmstadt
berichten von ihren Eindrücken
und Erlebnissen vom
deutsch-französischen Gurs-
Projekt (mit Film- und Video-
Ausschnitten der deutsch-
französischen Jugendtreffen
2021 und 2022). Gemeinsam
mit dem Publikum diskutieren
sie neue Formen und Formate
der „Erinnerungskultur“.
**Förderverein Deutsch-
Französischer Kultur e.V.**

27. Nov. 15:30 h

Geschichtsort Hotel Silber
Dorotheenstraße 10, Stuttgart

Klaus Beer: An den Abgründen der Gesellschaft. Als Utopist, Zivilist und Jurist

Lesung und Diskussion

Michel Bieler, Elsass, setzt
musikalische Zwischentöne
auf dem Akkordeon für die in
Stuttgart ermordeten franzö-
sischen Eisenbahner, die in
der Gestapozentrale im ‚Ho-
tel Silber‘ inhaftiert waren.
Moderation: Peter Grohmann
Lesung: Sandra Kirchherr.

„An den Abgründen der Ge-
sellschaft“: Das Buch des
Juristen und Richters Klaus

Beer erschien zu seinem 90.
Geburtsjahr mit Beiträgen
Beers aus den letzten 50 Jah-
ren. Autobiografisches wird
in den Kontext der deutschen
Geschichte seit den 1930er
Jahren gestellt – und aus
einer kritischen und huma-
nistischen Haltung heraus
bewertet.

Die Beiträge sind Zeugnisse
eines deutschen Demokraten,
der die Bundesrepublik
Deutschland mit ihrer
freiheitlich demokratischen
Grundordnung beruflich und
nebenberuflich begleitet und
aufgebaut hat und bis heute
an ihr teilnimmt. In diesem
Sinne finden sich Beiträge
zu Begegnungen mit Mit-
gliedern der „Weißen Rose“,
zu Prozessen gegen Nazi-
Verbrechen und ganz aktuell
zu Themen wie der Corona-
Pandemie und dem Ukraine-
Krieg. Klaus Beer wirkte in
Ulm und Stuttgart als Richter
und lebt heute in Leonberg.
**Haus der Geschichte
Baden-Württemberg und
Die AnStifter e. V.**

27. Nov. bis 4. Dez. 2022

K Ö L N
Bohde Fenster,
Florastraße 65, Köln



Ferien vom Krieg – Dialoge über Grenzen hinweg

Das Projekt „Ferien vom
Krieg – Dialoge über Grenzen
hinweg“ (<https://ferien-vom-krieg.de/>) des Komitees für
Grundrechte und Demokratie
in Köln (<https://www.grundrecht-komitee.de/>) setzt sich
für das Grundrecht auf einen
gerechten Frieden und für die
Mitwirkung der Zivilgesell-
schaft an der Verwirklichung
dieses Grundrechtes ein. Es
lädt dazu junge Menschen
ein, mit den „Feinden“ ins
Gespräch zu kommen und
gemeinsam an der Schaf-
fung einer Welt mitzuwirken,
die unter „Sicherheit“ nicht
waffenstarrende Feindschaft,
sondern menschliche Ver-
ständigung auch in kompli-
zierten Konflikten versteht.
Im Bohde Fenster stellt sich
das Projekt im Atelier von Dea
Bohde vor. **Bohde Fenster**

Mo 28.11.

28. Nov. 19:00 h

Theaterhaus
Siemensstr. 11, Stuttgart

Sophie Scholl auf Instagram

Was bedeutet Erinnerungs-
kultur für junge Menschen?

Eine Diskussion mit Prof.
Wolfgang Schweiger, Tilman
Klawier und Studierenden.
Moderation: Michael Zeiß
**Der Neue Montagkreis
(NMK) und Theaterhaus**

28. Nov. 19:00 h

Evang. Bildungszentrum
Hospitalhof
Büchsenstr. 33, Stuttgart

Kindheit und Jugend unter der Diktatur von Hitler und Stalin

Ein „Geltungsjuden“ berichtet.
Lesung aus Michael Wiecks
Autobiografie.
Musik und israelische Tänze:
SchülerInnen des Eberhard-
Ludwig-Gymnasiums unter
der Leitung von Sandra Nieha-
ves und Miriam Röhm-Wieck.
**Miriam Röhm-Wieck,
Eberhard-Ludwigs-Gym-
nasium, Evang. Bildungs-
zentrum Hospitalhof**

Di 29.11.

29. Nov. 17:30 h

Museum Hegel-Haus
Eberhardstr. 53, Stuttgart

Wahrheit und Wirklichkeit: Zur Bedeutung un- abhängiger Medien für die Demokratie

Philosophisches Café
am Abend

Dr. Dietrich Heißenbüttel:
Dass „Hitler auch nicht den
Bruchteil seines Erfolges
hätte erringen können, wenn
nicht die Riesenmacht Hu-
genbergs hinter ihm gestan-
den hätte“, glaubte Carl von
Ossietsky. Die Riesenmacht:
das war ein Presse-Imperium,
das ungefähr die Hälfte aller
deutschen Zeitungen umfass-
te, dazu noch Film-Gesell-
schaften. Hitlers Aufstieg hat
viele Gründe, aber dass die
meisten mitmachten, und vie-
le begeistert, hing sicher auch
damit zusammen, wie die öf-
fentliche Meinung durch die-

se Medienmacht vorgeprägt
war. Heute ist vieles anders,
und doch manches vergleich-
bar. Der Zeitungsverlag, der
noch immer die zwei größten
Stuttgarter Blätter herausgibt,
monopolisiert die Region und
spart sich zugrunde. An die
Stelle nationaler Monopole
sind undurchsichtige globale
Netzwerke getreten. Neue Me-
dien bieten neue Chancen und
bringen neue Gefahren mit
sich. **Die AnStifter**

29. Nov. 19:00 h

Landgericht Stuttgart
Urbanstr. 20, Stuttgart

Völker der Erde – Literarische Entgegnungen zur Sprache der NS-Justiz

Boris Burgstaller und Gabrie-
le Hintermaier, Staatstheater
Stuttgart Schauspiel, Wilma
Heuken, Musikerin

Szenische Lesung mit Ge-
dichten, Liedern und Theater
von Paul Celan, Nelly Sachs
und Bert Brecht in der Gegen-
überstellung mit Protokollen
des Stuttgarter NS-Gerichts
zu Adolf Gerst von 1944
am Originalschauplatz der
Hinrichtung und ein Bericht
von Ursula Boger über das
Schweigen der Täter.
Anmelden: beate.mueller@30tageimnovember.de
**Landgericht Stuttgart,
Staatstheater, Die AnStifter
und Wilma Heuken,
StolperKunst**

29. Nov. 19:00 h

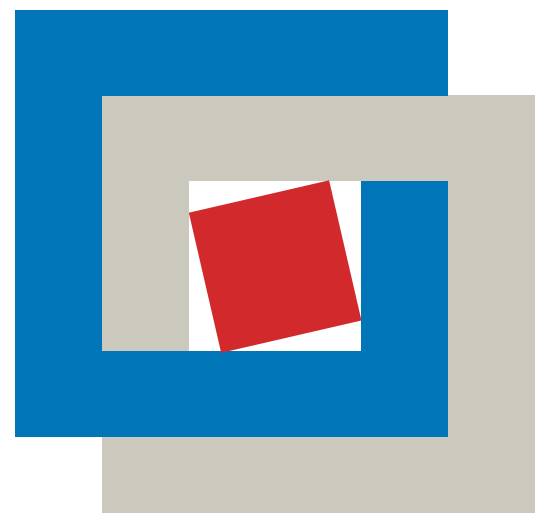
Evang. Bildungszentrum
Hospitalhof
Büchsenstr. 33, Stuttgart

Hasskrieger. Der neue globale Rechtsextremismus

Vortrag und Diskussion. Radi-
kale und extreme Rechte sind
inzwischen offen im Internet
unterwegs. An die Stelle straff
organisierter Gruppen treten
immer öfter lose Netzwer-
ke. Viele radikalisierten sich,
ein Teil von ihnen greift zur
Gewalt, einige von ihnen tö-
ten. Karolin Schwarz zeigt,
wie sich Rechtsextremismus
im Internet organisiert. Sie
macht deutlich: Gesellschaft,
Justiz und Politik sind nicht
wehrlos, müssen rechte Stra-
tegien und Technologien aber
kennen und verstehen.
Im Rahmen der Reihe ‚Stutt-
garter Präventionsgespräche‘.
Referentin: Karolin Schwarz,
Journalistin, Autorin. Anmel-
den: Evang. Bildungszentrum
Hospitalhof
**Landeszentrale für
politische Bildung Baden-
Württemberg/Team meX,
Stuttgarter Jugendhausge-
sellschaft, Evang. Bildungs-
zentrum Hospitalhof**

**Und wer finanziert
das alles?:
Auch Ihre Spende.
GLS-Bank
Konto AnStifter:
IBAN: DE31 4306
0967 7000 5827 01
Kennwort: 30 Tage**

Vom Wert der **Menschen**Rechte



Soziale und internationale Ordnung

Artikel 28: Jeder hat Anspruch auf eine
soziale und internationale Ordnung, in der
die in dieser Erklärung verkündeten Rech-
te und Freiheiten voll verwirklicht werden
können.

29. Nov. 19:30 hLiteraturhaus Stuttgart,
Breitscheidstraße 4**Die Villa in Berlin
Anat Feinberg**

Moderation: Robert Jütte

Wo einst die herrschaftliche Berliner Villa einer jüdischen Familie stand, klappt heute eine Baulücke. Im Familiengedächtnis hat es nach 1934 einen tiefen Einschnitt gegeben, als die Grüngards nach Palästina auswanderten und sich den langgehegten zionistischen Traum erfüllten. Anat Feinberg erzählt nicht nur Geschichte, sondern spürt auch den nicht immer einfachen Erfahrungen der Familie – ihrer Familie – im Berlin der Weimarer Jahre nach. Anat Feinberg, geb. in Tel Aviv, war Dozentin für Englische Literatur und Theaterwissenschaft und Honorarprofessorin für Hebräische und Jüdische Literatur.

Literaturhaus Stuttgart**29. Nov. 20:15 h**Theaterhaus
Siemensstr. 11, Stuttgart**„Dennoch breite
die Arme aus“**Ein poetischer Zwischenruf –
Stephanie + Christoph Haas.

Rose Ausländer, Hilde Domin, Paul Éluard, Günter Kunert, Federico García Lorca, Antonio Machado lebten in Zeiten des Krieges. In ihrer Poesie leuchtet die verletzte Kost-

barkeit des Lebens auf. Stephanie Haas liest diese Texte mit ruhig glühender Intensität. Im Zusammenspiel mit den atmenden Klanglandschaften, die Christoph Haas auf Psalter und Muschelhorn, Trommel und Gong entfaltet, verdichten sich Wort und Musik zu einem großen Lobpreis für die öffnende Kraft der Poesie.

Theaterhaus Stuttgart**Mi 30.11.****30. Nov. 17:00 h**Erinnerungsort Hotel Silber
Dorotheenstr. 10, Stuttgart**Cities for Life –
Städte gegen die
Todesstrafe**

Mit einer weithin sichtbaren Beleuchtung des „Hotel Silber“ wird am weltweiten Aktionstag „Cities for Life“ ein Zeichen gegen die Todesstrafe gesetzt. In einem Kurzvortrag spricht der pensionierte Richter Fritz Endemann (Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber e. V.) über Todesurteile und Hinrichtungen in Stuttgart in den letzten

Jahren des NS-Regimes. Wir bitten um Anmeldung unter: veranstaltungen-hs@hdgbw.de

Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber e. V., Landeshauptstadt Stuttgart, Gemeinschaft Sant'Egidio e. V. Stuttgart und Haus der Geschichte

30. Nov. 18:00 hDGB-Haus
Willi-Bleicher-Str. 20, Stuttgart**Solidarität –
Kooperation –
Konflikt**

Migrantische Organisationen und Gewerkschaften in den 1970/80er Jahren.

Dr. Lisa Riedner, Institut für empirische Kulturwissenschaften der LMU München, ist eine der Autorinnen der detailreichen Studien, die im VSA-Verlag erschienen sind. Sie stellt die Studie vor und diskutiert gemeinsam mit Julia Friedrich (DGB Region Stuttgart), Sidar Carman (ver.di) und Kolleg*innen aus den Betrieben im Blick nach vorn, was heute nützt.

Kann die Gewerkschaftsgeschichte der 1970/80er als Migrationsgeschichte erzählt werden? Und was können Gewerkschaften und migrantische Organisationen davon lernen? Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.

ver.di Bezirk Stuttgart**01. Dez. 16:00 h**Gedenkstätte
„Zeichen der Erinnerung“
Otto-Umfrid-Str. 1, Stuttgart**Gedenkveranstal-
tung Zeichen
der Erinnerung**

Gedenken zum 81. Jahrestag der Deportation von Juden aus Stuttgart in das Ghetto Riga. Am 1. Dez. 1941 verließ ein Deportationszug mit etwa 1000 Jüdinnen / Juden aus Württemberg und Hohenzollern den Stuttgarter Nordbahnhof nach Riga in Lettland. Die Gestapo im „Hotel Silber“ organisierte die Deportation; bis 1945 folgten elf weitere.

Zeichen der Erinnerung e. V.**Fr 02.12.****02. Dez. 17:30 h****O N L I N E****Karola Bloch –
Aus meinem Leben**

Online-Lesung aus der Autobiografie Karola Blochs über Widerstand, Flucht und Exil. Es lesen Irene Scherer und Welf Schröter, Talheimer-Verlag (ca. 60 Min. + Gespräch). Anmelden + Zoomlink über schroeter@talheimer.de

Talheimer-Verlag**Do 01.12.****01. Dez. 11:00 h**Killesbergpark – Gedenkstein
Höhenpark Killesberg, Stgt.**Gedenk-
veranstaltung
Killesberg**

Gedenken an die Deportation der Juden aus Stuttgart.

Der Gedenkstein am Killesberg erinnert seit 1961 an die systematische Ermordung der Juden durch die Nationalsozialisten. Die Gedenkstätte wurde 2013 unter Einbeziehung des Mahnmals neugestaltet.

Landeshauptstadt Stuttgart, Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e. V.

Sa 03.12.**03. Dez. 10:30 h**Hegelhaus,
Eberhardstraße 53, Stuttgart**Prof. Dr. Michael
Weingarten:
Menschenwürde –
Das Fundament der
Menschenrechte?**

Kann von Menschenwürde nur in einem theologischen Kontext gesprochen werden? Oder haben Ernst Bloch oder Avishai Margalit nicht Konzepte der Rede von menschlicher Würde vorgelegt, in denen das Verhältnis von Menschenwürde und Menschenrechten ganz anders, weder religiös noch theologisch, bestimmt wird?

So 04.12.**04. Dez. 11:00 h**Theaterhaus
Siemensstraße 11, Stuttgart**Friedens-
Gala 2022**

Ausgezeichnet wird Reporter ohne Grenzen. Sie dokumentieren Verstöße gegen die Presse- und Informationsfreiheit weltweit und alarmieren die Öffentlichkeit, wenn Journalistinnen und deren Mitarbeitende in Gefahr sind. Sie kämpfen online wie offline gegen Zensur, gegen den Einsatz sowie den Export von Zensur-Software und gegen restriktive Mediengesetze.

Ausgezeichnet wird das Friedrich-Eugen-Gymnasium Stuttgart als „Schule gegen Rassismus“

**Laudatio:
Frank Werneke**

Vorsitzender von ver.di

**Musik: Matthias
Schriefl**

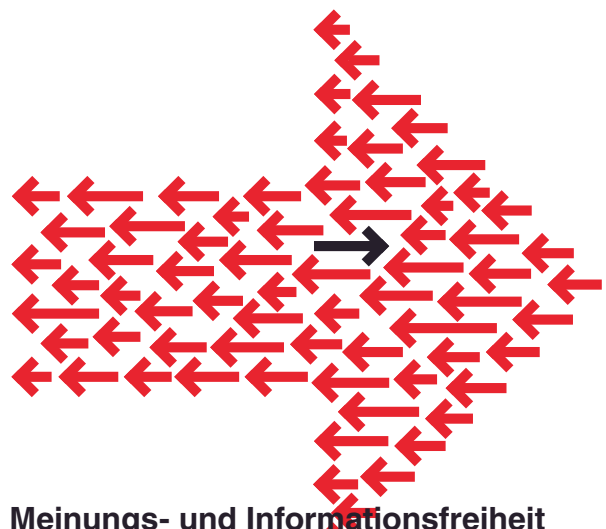
Multiinstrumentalist und Paradiesvogel in der Jazz-Szene mit internationaler Karriere: Eigenkompositionen und Volksmusik aus dem Allgäu und der Ukraine.

Der Musikliebende und Vermittler ohne Grenzen ist einer der besten Jazz-Trompeter der Welt (*Süddeutsche Zeitung*).

Mit dem Stuttgarter Friedenspreis zeichnen das Bürgerprojekt Die AnStifter und die Stiftung Stuttgarter Friedenspreis seit 20 Jahren Menschen und Projekte aus, die sich in besonderer Weise für Frieden, Gerechtigkeit, Zivilcourage und Solidarität einsetzen.



Herzliche Einladung an alle und besonders jene, die an der gemeinsamen Reihe 30 Tage im November – „Vom Wert der Menschenrechte“ teilgenommen haben – ob als AkteurInnen oder Publikum!

Vom Wert der Menschenrechte**Meinungs- und Informationsfreiheit**

Artikel 19: Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Auf der Website
<https://30tageimnovember.de/veranstaltungen-auf-anfrage/>
 finden Sie unter
 „Wir machen mit“
 Links zu allen
 Angeboten und
 Beteiligten.

2018:

Vielfalt - 0711 für Menschenrechte war der Titel einer Veranstaltungsreihe, mit der wir 2018 gemeinsam mit der Stiftung Geißstraße die Verteidigung kultureller Vielfalt forderten. Vielfalt ist ein ethischer Imperativ, der untrennbar mit der Achtung der Menschenwürde verknüpft ist. Sie erfordert die Verpflichtung auf Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, insbesondere der Rechte von Personen, die Minderheiten oder indigenen Volksgruppen angehören.

2022:

Oktober, November, Dezember: Wann immer Sie sich in die Reihe 30 Tage im November noch einklinken wollen: Fast nichts ist unmöglich. Es gibt vielfältige Angebote, die Sie auch kurzfristig realisieren können. Am einfachsten ist es, wenn Sie über den angegebenen Link gehen und so direkten Kontakt zu Anbietenden aufnehmen. Wir werden alle Angebote auf unserer Webseite aktualisieren und freuen uns über Ihr Feedback (und eine Spende für unsere Arbeit).

2023:

Die Reihe Vom Wert der Menschenrechte wird 2023 fortgesetzt. Wir planen mit Ihnen und den AnStiftern Einzelveranstaltungen und Reihen, etwa zum Jahrestag der Bücherverbrennungen am 8. Mai Lesungen in Theatern etc. aus den „Verbrannten Büchern“, die Fortführung der Aktion „Vom Wert der Menschenrechte“ (um den 8. November) und zum Tag der Menschenrechte (10.12.2023 - 75 Jahre). zu den Themen Gewalt, Antisemitismus, Rassismus, Intoleranz - und Ideen für übermorgen. Möchten Sie sich beteiligen? Haben Sie Ideen, Vorschläge? Schreiben Sie an peter-grohmann@die-anstifter.de



Programm auf Bestellung: Einmischen. Laut werden. Zuhören. Widersprechen lernen.

Der Verein Leseohren e.V. bietet Lesungen für Schulklassen an

Das Stadtarchiv Stuttgart bietet eine Einführung in die Arbeit eines Archivs an.

Vorträge, Workshops, Lesungen zu Philosophie und Politik?
 Philosophisches Café der AnStifter im Hegelhaus. Fragen Sie Frank Ackermann unter hegelhaus@web.de

DvojKlang:
 tschechische und sephardische Lieder: singto@arcor.de (Alea) und / oder Frank Frank Eisele f.eisele@gmx.de
 Freie Termine: am 2.11.-5.11.22, 8.11.-11.11., 14.11.-15.11., 21.11.-25.11. und 28.11.-30.11.

Second Sun? Inspiriert von Tower of Power, Earth Wind & Fire, Incognito, Chaka Khan, George Benson, Nile Rogers & Chic. Frag dirk.sonntag@second-sun.de

Das Stadtarchiv Stuttgart bietet Schulklassen ein Programm zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust an (Archivbilder von der Deportation jüdischer BürgerInnen aus Stuttgart 1941).

Stadtjugendring Stuttgart e.V. bietet Antifaschistische Stadtrundgänge an, auch ein Projekttag „Immer diese Vorurteile“ z.B. zu Rassismus und des Handelns.

Verschörungstheorien?
 Der Stadtjugendring Stuttgart bietet einen Projekttag „Was hat das alles zu bedeuten?“ für Jugendliche zu Verschwörungstheorien an

Stolperstein-Initiativen
 Hier können Führungen und Vorträge zu Stolpersteinen, Erinnerungsorten und Deportationsorten gebucht werden.

„Dennoch breite die Arme aus“. Ein poetischer Zwischenruf in Zeiten des Krieges von und mit Stephanie und Christoph Haas: Musikbogen, Muschelhorn, Gong.
www.ensemble-cosmedin.de

Theater auf Bestellung:
 Edith Stein (1891-1942), „Chancen und Schwächen der Frau“. Kontakt: hannes.eimert@deintheater.de

Rundgänge „Widerstand gegen Hitler und Krieg“ in Heslach, Kontakt: werner.schmidt@t-online.de

Lebende Tagebücher
 Begegnungsprojekt mit behinderten Menschen, für Schüler*innen bietet die Stadtbibliothek in Zusammenarbeit mit kubus e. V. an. Terminvereinbarung: bibliothekspaedagogik@stuttgart.de

Rundgänge „Auf den Spuren des Jugendwiderstands“ in Stuttgart-Ost. Bei Gudrun Greth können bei der Stolperstein-Initiative Ost gebucht werden.
gudrun.greth@web.de

Verstummte Stimmen:
 Stuttgarter Theater vor und in der NS-Zeit. Mit Zeitdokumenten und literarischen Texten. Buchbar über Buch & Plakat, Agentur für Lesefreude

Theater auf Bestellung:
 Der Pastor bleibt Pastor bis zur Hinrichtung am 9.4.1945: Dietrich Bonhoeffer zum Gedächtnis. Kontakt: Wortkino - Dein Theater hannes.eimert@deintheater.de

Das Stadtarchiv Stuttgart und der Lernort Geschichte bieten Workshops für Schulklassen über „Propaganda und Ausgrenzung im Nationalsozialismus“ an, z.B. Der Stuttgarter „Judenladen“ oder „Ein Stolperstein und seine Geschichte“ und weitere Programme.

Schülergespräche mit Michael Kashi – z.B. „Ein jüdischer Lebenslauf“, auch Workshops zum Thema Frieden mit Roland Blach (Das große Friedensbuch) und Dr. Julia Hagen (Frieden erklären. roland.blach@30tageimnovember.de)

The Leonard Cohen Project?
<https://www.leonard-cohen-project.de/> Die schönsten Songs von Leonard Cohen - mit Jürgen Gutmann und Manuel Dempfle: Informant-moendel.de

Ausstellungen, Lesungen und Vorträge zur NS-Geschichte bietet Joo Peter an

Drumcircle „Come together“:
 Christoph Haas und sein Team laden ein zum gemeinsamen Musizieren auf Trommeln und anderen Rhythmus-Instrumenten.

Harald Hellstern von pax christi bietet einen Stuttgarter Rundgang zum Thema „Der Haken am Kreuz“.

Lesung „Hans Mayer – Der unbequeme Aufklärer“
 Eine Lesestunde über den großartigen Literaturwissenschaftler, Gegner des Nationalsozialismus und Kritiker der SED, Freund von Ernst und Karola Bloch sowie Inge Jens. Länge ca. 60 Minuten (plus anschließendes Gespräch). Buchung: Talheimer-Verlag: schroeter@talheimer.de

Sie suchen ReferentInnen, KünstlerInnen, AutorInnen, Schauspielende, Hinweis auf gute Filme, Literatur? Wir sind ein Netzwerk. www.die-anstifter.de

Vorträge: Der vergessene Holocaust: Der Völkermord an Sinti und Roma 1939 - 1945 / Armut und Demokratie / Rechte Parteien & Bewegungen: ihr Verhältnis zu Armut und

Obdachlosigkeit. Anfragen über Nico Nissen <nnissen@trott-war.de>

Es ist dein Europa. Biographie einer einzigartigen Kulturgemeinschaft. Die Vielsprachige berichtet, wie sie den Kontinent erlebte und erlebt. Polyhymnia singt a capella ein Potpourri von 32 Liedern. Kontakt: Dein Theater Wortkino hannes.eimert@deintheater.de

Peter Grohmann liest kontakt@die-anstifter.de

Termine und mögliche Kosten? Über die AkteurInnen und Anbietenden.

Veranstaltungsorte?

Hier. Weitere finden Sie auch unter „Wir sind dabei“ auf unserer Website

GLS - ein guter Platz am Eugensplatz: Liebe Akteur*innen und Mitgestalter*innen, wir wollen die öffentliche Veranstaltungsreihe unterstützen und bringen dafür den Veranstaltungsraum in unserer GLS Bank Filiale am Eugensplatz ein. 50 Menschen finden dort Platz. Beamer und Projektionsfläche vorhanden. Für eine ausschließliche Online-Veranstaltung mit einem guten Bezug zur GLS Bank haben wir auch ein Mini-Streaming Studio zur Verfügung. Abstimmungen und Fragen über wilfried.muench@gls.de – 0711 23895 35

Wohnprojekt Fabrik Heslach e.V. bietet seinen Innenhof als Veranstaltungsort - gut zu erreichen zwischen Marien- und Schöttle-Platz in Heslach und ist bereits Veranstaltungserprobt, wenn auch zu wärmeren Jahreszeiten. Kontakt: torstenvolker@posteo.de

Wohnprojekt Kesselhof e.V. in Stuttgart-Botnang bietet für Veranstaltungen seinen Multifunktionsraum an: Platz für ca. 20 Menschen. Beamer, Projektionsfläche, Pinnwände und Flipchart sind vorhanden. Gut mit U-Bahn zu erreichen karin.eizenhoefer@der-kesselhof.de

Bei den **AnStiftern** kann man in der DenkMacherei den „großen“ Raum reservieren. Platz für 30 Menschen. Frage bei Benjamin Schäd: benjamin.schad@die-anstifter.de



So viele Länder wie noch nie sind im **Atlas der Zivilgesellschaft** rot markiert – dort sind **Vereinigungs-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit** drastisch eingeschränkt. Menschen, die in diesen Ländern ihre Freiheitsrechte wahrnehmen – also demonstrieren, gegen Missstände kämpfen oder einfach ihre Meinung frei äußern – laufen Gefahr, **inhaftiert, misshandelt oder sogar getötet** zu werden.

Die Unterdrückung der Zivilgesellschaft in Russland und der **Angriffskrieg gegen die Ukraine** zeigen exemplarisch, dass Menschenrechte und Freiheit zentraler Bestandteil aller internationaler Beziehungen sein müssen!

Wir arbeiten täglich daran, gemeinsam mit Ihnen allen, mit unseren Partnerorganisationen weltweit.

Zivilgesellschaftliche Akteure haben weltweit alarmierend wenig Handlungsspielraum. Nur drei Prozent der Weltbevölkerung leben in Ländern mit offener Zivilgesellschaft, zwei Drittel hingegen in autoritären Staaten oder Diktaturen. Unser Report zeigt die Lage weltweit und welche Rolle die Digitalisierung dabei inzwischen spielt.

Nur wo die Zivilgesellschaft frei ist, kann sie sich für die Menschenrechte engagieren. Deshalb muss die deutsche Politik, müssen Bundesregierung und Bundestag sich kompromisslos für eine unabhängige Zivilgesellschaft und die universellen Menschenrechte einsetzen, auf der ganzen Welt und im digitalen Raum.

Bundesregierung und Bundestag sollten sicherstellen, dass ...

- die universellen Menschenrechte – auch im digitalen Raum – geschützt und garantiert werden.
- zivilgesellschaftliche Akteure weltweit gefördert werden und sich ohne Angst vor Verfolgung und Repression für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung einsetzen können.

- sich die Zivilgesellschaft und besonders vulnerable und benachteiligte Gruppen überall effektiv an politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entscheidungen beteiligen können.

- Vereine in Deutschland, die sich zu allgemeinpolitischen Themen und für das Gemeinwohl engagieren, als gemeinnützig anerkannt werden – und dafür einen entsprechenden Rechtsrahmen schaffen.

- sich deutsche Botschaften stärker als bislang weltweit für Menschenrechte, deren Verteidigerinnen und die Handlungsräume der Zivilgesellschaft einsetzen.

- die eigenen außenwirtschaftlichen und außenpolitischen Entscheidungen Menschenrechte nicht verletzen.

- der Export von Überwachungsprodukten bis auf Einzelfallgenehmigungen verboten wird.

- der Zugang zum Internet für alle und die Förderung von Medien- und Digitalkompetenz wesentliche Bestandteile von Entwicklungszusammenarbeit werden – auch mittels Schulungen von Journalistinnen und Menschenrechtlern in digitaler Selbstverteidigung oder durch Faktencheck-Projekte.

- die Entwicklungszusammenarbeit bei der Förderung von Digitalprojekten im Globalen Süden größeres Augenmerk auf effektiven Verbraucher- und Datenschutz legt.

- die Entwicklung und Nutzung nicht-kommerzieller digital-sozialer Infrastrukturen als Alternative zu Plattformen wie Facebook gefördert wird.

- auf Netzsperrern, Uploadfilter und andere Regulierungsmaßnahmen für den digitalen Raum, die sich als Zensurinfrastruktur missbrauchen lassen, verzichtet wird.

- algorithmische Systeme, die autonom entscheiden oder bei der Entscheidungsfindung helfen, nur nach umfassender Risikoprüfung für Grundrechte und Diskriminierungsfreiheit eingeführt werden.

- Unternehmen und staatliche Stellen Betroffene immer pro-

aktiv darüber informieren, wenn eine Entscheidung über sie algorithmengestützt getroffen wurde. Transparenz über die Inputdaten und die Prognoseparameter muss gewährleistet werden.

Die Bundesregierung sollte sich verstärkt dafür einsetzen, dass

- andere Regierungen Menschenrechtsverteidiger freilas-

sen, die aufgrund ihrer Arbeit inhaftiert wurden.

- sich die Zivilgesellschaft und besonders vulnerable und benachteiligte Gruppen auch in anderen Ländern effektiv an politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entscheidungen beteiligen können.

- auf internationaler Ebene ein völkerrechtlicher Rahmen entsteht, in dem die Pflichten der Staaten und die Verantwortung der Unternehmen im digitalen Raum im Einklang mit den internationalen Menschenrechtsstandards und -normen festgelegt werden.

- die EU die Macht großer Social Media-Plattformen (zum Beispiel im Rahmen des Digital Services Acts und Digital Markets Act) demokratisch einhegt, mit Vorgaben für die Qualität der Moderation von Inhalten, einem Verbot von verhaltensbasiertem Microtargeting und einer Entflechtung marktdominanter Akteure.

- die EU-Institutionen Gesichtserkennung und andere Formen der biometrischen Überwachung im Rahmen des AI Act als Hochrisikotechnologie einstufen und ein Moratorium für die Nutzung von Gesichtserkennung im öffentlichen Raum verabschieden.

- die EU bei der Regulierung von Kommunikationsplattformen und digitaler Öffentlichkeit mit gutem Beispiel vorangeht: klare Definition und Begrenzung von verbotenen Inhalten, Verpflichtung zur Bereitstellung von Widerspruchs und Put Back-Mechanismen, keine Automatisierung von diffizilen Abwägungsentscheidungen über die Meinungsfreiheit.

- Regierungen anderer Länder Vorschriften zum Schutz personenbezogener Daten und des Rechts auf Privatsphäre verabschieden und umsetzen.

- die Zensur einzelner Dienste sowie Internet-Shutdowns als Verstöße gegen die Menschenrechte geächtet werden.

- weltweit überwachungssichere digitale Infrastrukturen zum Standard werden und ein internationales Recht auf verschlüsselte Kommunikation eingeführt wird.

- staatliche und multilaterale Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit die Förderung biometrischer Datenbanken aufgrund von Sicherheitslücken und Missbrauch kritisch prüfen.

● <https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/atlas-der-zivilgesellschaft/>

Der 9. November: Die Deutschen und ihr Schicksalstag

Vom Wert der Demokratie am Beispiel des deutschen Schicksalstags 9. November

Der zentrale erinnerungspolitische Termin im November ist der 9. November, der Tag der Pogrome gegen die jüdischen Mitbürger/innen im Jahr 1938 – der Tag, bzw. die Nacht, in der die Nazis die Synagogen zerstörten. Zahlreiche Veranstaltungen im ganzen Land, in Kommunen, Kirchen und im Bundestag stellen diese Ereignisse ins Zentrum des nationalen Gedenkens. Und auch die Initiative der Stuttgarter Veranstaltungsreihe „30 Tage im November“ geht von diesem Ereignis aus, schlägt aber einen weiten Bogen bis zu den Gefährdungen der Demokratie in der unmittelbaren Gegenwart.

Einen fundierten historischen Blick auf den 9. November wirft der Historiker und Autor Wolfgang Niess. In seinem Buch „Der 9. November. Die Deutschen und ihr Schicksalstag“ (2021) beschreibt er die zentralen Ereignisse, die sich in Deutschland an einem 9. November – aus Zufall, aus Strategie oder in historischer Anknüpfung – zugetragen haben: Die Novemberrevolution 1918, der Hitlerputsch 1923, die Pogrome 1938, das Hitler-Attentat von

Georg Elser 1939, bis hin zum Fall der Mauer 1989.

Am Ende des Bandes stellt Wolfgang Niess die Frage nach dem Stellenwert, die der 9. November in der deutschen Erinnerungskultur haben sollte. Sollte er ein nationaler Feiertag werden? Oder sind die Ereignisse dafür zu unterschiedlich (zwischen Terror, Trauer und Freude) und auch jedes einzelne davon zu gewichtig? Und was nutzt ein weiterer freier Tag im Jahr? Wie wäre es hingegen, so sein der Vorschlag, den 9. November zu einem nationalen Gedenktag zu machen, der etwa in Schulen, Kirchen und Kommunen begangen wird und zur Auseinandersetzung mit unserer Geschichte anregt? Dieser Gedenktag könnte vermitteln „für welche Werte wir stehen“ (S. 265), „was Demokratie in Deutschland bedeutet“ (S. 267). Diese Gedanken verfolgen auch die Veranstaltungen unserer Reihe und sie fragen weiterhin: Wie ist die Demokratie zu verteidigen? Wie ist den Angriffen der Gegner zu begegnen? Wer singt das Lob der Demokratie?

Eine große Herausforderung

besteht darin, neue Formen und Formate der Erinnerungskultur zu finden, die auch auf jüngere Ereignisse (Hanau, Halle) eingeht, die junge Leute anspricht und ihnen zeigt, wie wertvoll unsere Demokratie ist und wie sie daran mitwirken können. Und ganz zentral ist es, auch die einzubeziehen, deren Eltern nicht hier geboren sind, die einen ganz anderen Blick auf die deutsche Geschichte haben, die andere Erinnerungen und Traumatisierungen mitbringen. Wie kann eine gemeinsame Erinnerungskultur aussehen? Auch das ist Thema der „30 Tage im November“ – und diese Frage wird uns alle darüber hinaus beschäftigen.

(Wolfgang Niess spricht am 7. November in der Stiftung Geißstraße)

LESETIPP

„Quellen des ‚Querdenkertums‘. Eine politische Soziologie der Corona-Proteste in Baden-Württemberg“. Hg. von Nadine Frei und Oliver Nachtwey. Universität Basel 2021.

Wo kommen sie her? Aus welchen Milieus stammen sie? Und warum ist die Querdenker-Bewegung gerade in Baden-Württemberg entstanden und so fest verankert? Nachzulesen bei: <https://www.boell-bw.de/de/2021/11/04/zusammenfassung-der-studie>

Krieg ist kein Spiel der Frauen

Aufruf von Yael Deckelbaum für einen kollektiven Videoclip

Yael Deckelbaum ruft alle Schwestern, alle Frauen der Welt auf, sich an der Erstellung eines neuen Videoclips mit dem Titel „War is not a Woman's Game“ zu beteiligen.

Der Krieg ist kein Spiel der Frauen. Zu viele Jahre lang haben wir mit dem patriarchalischen Narrativ mitgewirkt und geglaubt, dass Armeen und Bomben uns Sicherheit bringen. Zu lange sind wir durch die Geschichte der Trennung unserer Freiheit beraubt worden.

Das ist nicht unsere Sprache. Es ist nicht unser Weg. Krieg ist kein Spiel der Frauen. Es ist an der Zeit, dass die, die Leben spenden, es auch schützen.

Frauen der Ukraine, ihr seid nicht allein.

Frauen Russlands, ihr seid nicht allein.

Frauen von Palästina, ihr seid nicht allein.

Frauen von Syrien, ihr seid nicht allein.

Frauen in Israel, USA, Afrika, Indien, Asien, Europa, Australien, Nordamerika, Südamerika, Nordkorea, Südkorea, China, Tibet, Afghanistan, ihr seid nicht allein!

Mädchen, junge Frauen, alte Frauen, Hexen, Geschäftsfrauen, Betreuerinnen, Feen, Mütter, Großmütter, Urgroßmütter, Männer! Trance! Fluid!

Lasst uns der Welt zeigen, dass wir hier sind.

Lasst uns mit einem Lied beginnen, mit einer Erklärung, mit einem Gebet.

Ich lade euch ein, euch an der Erstellung dieses internationalen zereemoniellen Videoclips zu beteiligen, indem ihr mir Videos von euch schickt, in denen ihr dieses Lied singt, eure Weiblichkeit feiert und euch ermächtigt.

Wenn ihr diese Berufung in euch spürt, schreibt es bitte hier und wir werden euch weitere Informationen schicken:

<https://forms.gle/cCgPT4DesMbrETK5A>

Krieg ist kein Spiel der Frauen!



Der Urwald brennt. Die Kasse stimmt.

Es sind Zeiten voller Schmerz: Bericht aus Amazonien

... 15 Monate nach der Vertreibung von 31 Familien der Gemeinde Jacutinga

Elia und Marilia berichten von ihrem Besuch vor Ort – im Mai/Juni 2022

Eine Woche nach unserer Ankunft in der Stadt Porto Nacional im Bundesstaat Tocantins fand ein erstes Treffen mit einigen der Vertriebenen statt, organisiert von der Koordinatoren-Gruppe der Comsaude (ein Verein, der seit 53 Jahren in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Demokratie und Gerechtigkeit arbeitet) und der Vertreterin der Jacutinga-Gemeinschaft Santileide. Das Treffen fand im Dorf „Escola Brasil“ statt, 21 km von Porto Nacional und nur wenige Kilometer vom ehemaligen Jacutinga entfernt.

Da das Treffen an einem Werktag stattfand, konnten nicht alle Familien daran teilnehmen. Aber es waren gut 20 Menschen gekommen. Einige von ihnen wohnen seit der Vertreibung bei Verwandten im Dorf „Escola Brasil“, andere wohnen weiterhin oder wieder auf dem Land, andere leben seitdem in der Stadt Porto Nacional. Die Stimmung unter den Vertriebenen ist unterschiedlich. Bei vielen, gerade den älteren Bewohnern, herrscht nach wie vor eine große Traurigkeit und auch ein Stück weit Resignation.

Sie haben ihr Leben lang gearbeitet und von einem Tag auf den anderen alles verloren. Nun haben sie keine Kraft mehr, um etwas neues anzufangen. Sie hoffen auf eine Entschädigung und wünschen sich ihr altes Leben zurück. Sie sind bis heute auf Unterstützung angewiesen,

welche sie vom Staat aber bisher nicht bekommen. Ihre einzige Hoffnung ist, dass ihre Kinder weiterhin als Kleinbauern leben wollen und den Kampf für Gerechtigkeit und eine Rückkehr auf ein Stück Land an ihrer Stelle weiterführen.

Glücklicherweise gibt es auch Familien, die es geschafft haben, ein neues Stück Land in Aussicht oder bereits erworben haben und dort nun etwas Neues aufbauen wollen. Dies macht auch den anderen Familien Hoffnung und der Zusammenhalt ist trotz des physischen Auseinanderbrechens der Gemeinschaft weiterhin zu spüren. Die Teilnehmer des Treffens sagten, dass sie bei jedem Treffen spüren, wie lebendig und wertvoll ihre Gemeinschaft nach wie vor ist, auch wenn ihr altes gemeinschaftliches Leben von „damals in Jacutinga“ nicht mehr existiert.

Es wurde uns auch große Dankbarkeit entgegengebracht. Laut Aussage der Familien sind die Comsaude und POEMA die einzigen Institutionen, die die Familien bis heute unterstützen.

Die vertriebenen Kleinbauernfamilien verstehen, dass sie Opfer einer politischen Konjunktur und eines wirtschaftlichen Projekts sind, das für sie keinen Platz vorsieht, sondern den Cerrado (Savannen) einzig als auszubeutendes Gebiet für das Wachstum der industriellen Agrarproduktion sieht.

Gegen Ende unserer Reise besuchten wir Santileide in ihrer „neuen Heimat.“ Auf dem Weg hielten wir an einer Stelle an der

Landstraße an. Es war der Ort, der bis vor einem Jahr Jacutinga genannt wurde und Zuhause und Lebensgrundlage für 31 Familien war. Heute kann man von der Landstraße nicht mehr viel von dem vergangenen Leben dort erkennen. Man sieht einen neuen stabilen Zaun der das Gelände umschließt, auf dem nun über 1000 Rinder für den Fleischexport gezüchtet werden. Abgebrannte Baumreste zeugen davon, dass dort einmal Kleinbauern mit ihren Obstbäumen lebten und wenn man genau schaut, dann erkennt man auch noch das Fundament der alten Dorfschule.

Von diesem traurigen Anblick berührt erreichten wir Santileide. Sie freute sie sich sehr, uns in ihrem gemieteten Haus zu empfangen, das von großen Mais- und Sojafeldern umgeben ist. Aktuell haben sie keine eigene Produktion und so leben sie von der Verarbeitung und Vermarktung der Produkte anderer Kleinbauern.

Das Mittagessen bei ihnen war ein wahrer Genuss und trotz der sehr einfachen Verhältnisse konnten wir ein wenig von der „Fartura“ erleben, dem „Leben in Hülle und Fülle“, so wie es die üppige Natur des Cerrado den Menschen dort schenkt.

Es sind Zeiten voller Schmerz, und dennoch geben die Familien von Jacutinga die Hoffnung nicht auf. Die meisten von ihnen schauen wieder mit Zuversicht in die Zukunft und machen das Beste aus ihrer aktuellen Situation. Mit großer Bewunderung und auch viel Dankbarkeit für die Gastfreundschaft und der Möglichkeit, sie alle kennenzulernen, verabschiedeten wir uns und wünschten Santileide und ihrer Familie Gesundheit und alles Gute. Werden sie ihre Träume erfüllen können? Wir wünschen es ihnen sehr...

2 fotos, eher schlecht: (Hier stand einmal die Schule von Jacutinga Das neue Zuhause von Santileides Familie / anderes bild amazonien suchen

PRIVILEGIEN C H E C K

Privilegien sind Vorrechte, die einer bestimmte Person oder einer Personengruppe zugestanden und anderen verweigert werden. Wichtig für Bewohner*innen der westlichen Gesellschaften ist es, sich der eigenen Privilegien bewusst zu werden, was den Blick auf manche Mitmenschen entscheidend verändert. Es gibt einige Webseiten und Privilegien-Listen. Die ursprünglichste mag sein (auf Englisch): <https://www.buzzfeed.com/regajha/how-privileged-are-you>

BUCHTIPP

Wolfgang Niess: „Der 9. November. Die Deutschen und ihr Schicksalstag“. München 2021.

Teils durch Zufall teils durch Strategie der Nationalsozialisten wurde der 9. November ein zentrales Datum in der deutschen Erinnerungskultur. Am einschneidendsten: Der Novemberpogrom 1938 mit der Zerstörung jüdischer Geschäfte und der Synagogen. Sollte der 9. November zum nationalen Gedenktag werden? (siehe Veranstaltung am 7.11.)



In der Stuttgarter Markuskirche wurde am 19. Oktober 1945 das Stuttgarter Schuldbekenntnis verabschiedet, indem die evangelischen Christen ihre Mitschuld an den Naziverbrechen eingestanden.

Das Stuttgarter Schuldbekenntnis 1945 und die Verantwortung der Kirchen heute

Mit dem Stuttgarter Schuldbekenntnis oder der Stuttgarter Schuldklärung (Originaltitel: Schuldklärung der evangelischen Christenheit Deutschlands) bekannte die nach dem Zweiten Weltkrieg gebildete Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) erstmals eine Mitschuld deutscher evangelischer Christen an den Verbrechen des Nationalsozialismus.

Die EKD-Ratsmitglieder Hans Christian Asmussen, Otto Dibelius und Martin Niemöller verfassten die Erklärung gemeinsam auf einer Ratstagung in Stuttgart und verlasen sie dort am 19. Oktober 1945. Die Autoren hatten schon in der Bekennenden Kirche Leitungsämter bekleidet. Die Erklärung ging aus ihren Einsichten über das Versagen der evangelischen Kirchenleitungen in der Zeit des Nationalsozialismus hervor, die

sie im Kirchenkampf und nach Kriegsende gewonnen hatten. Anlass war der Besuch hochrangiger Vertreter des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), die bereit waren, sich mit den Deutschen zu versöhnen und die EKD aufzunehmen. Dazu erwarteten sie von deren Vertretern ein glaubwürdiges Schuldbekenntnis. Mit der Erklärung kamen die Autoren dieser Erwartung nach und öffneten der EKD den Weg zu ökumenischer Gemeinschaft und verstärkter Hilfe für die notleidenden Deutschen.

Der Text war ein Kompromiss aus vorherigen persönlichen Schuldklärungen und Vorentwürfen der Autoren. Sie wollten zuerst ihre eigene Schuld, dann die der evangelischen Christen, dann auch die der Deutschen benennen, jedoch nicht im Sinne einer Kollektivschuld. Die Veröffentlichung des Textes löste heftige Kontroversen in der EKD und der deutschen Bevölkerung aus, bildete langfristig aber den Ausgangspunkt einer Neubesinnung des deutschen Protestantismus.

Die Deutsche Evangelische Kirche (DEK) hatte sich 1934 nicht am Verhältnis zum Nationalsozialismus gespalten. Fast alle späteren Unterzeichner der Stuttgarter Erklärung hatten Adolf Hitlers Kanzlerschaft begrüßt, zu fast allen Verfolgungs- und Terrormaßnahmen der Nationalsozialisten vor 1939 geschwiegen, die Eroberungskriege des NS-Regimes, beginnend mit dem Überfall auf Polen, unterstützt und nur in einigen die Kirche betreffenden Teilbereichen gegen Maßnahmen des Regimes Stellung bezogen. Dabei hatte auch die Bekennende Kirche (BK) ihre grundsätzliche Staatstreue ständig bekundet und mit Ergebnissadressen – bis hin zu einem freiwilligen

Führereid der Pastoren 1937 – versucht, sich gegenüber den Deutschen Christen (DC) und staatlichen Dienststellen zu behaupten.

Im Kirchenkampfverlauf erkannten jedoch Vertreter der Bekennenden Kirche (BK) den Unrechtscharakter des Regimes, das sie um des organisatorischen Erhalts der Kirche willen bejaht hatten. Am 19. September 1938 rief der aus Deutschland ausgewiesene Schweizer Theologe Karl Barth alle Tschechen auf, dem Hitlerregime im Falle einer Besetzung der Tschechoslowakischen Republik aus christlicher Verantwortung bewaffneten Widerstand zu leisten. Er folgte dies aus der Barmer Theologischen Erklärung, dem von ihm 1934 verfassten Glaubensbekenntnis, auf dessen Basis die BK im Juni 1934 gegründet worden war.

Veranstaltung zu diesem Thema am 10.11.2022 in der Markuskirche

Mein Holocaust-Gedenktag

Mein Holocaust-Gedenktag ist nicht nur der 27. Januar, sondern jeder Tag des Jahres. Der Teil meiner jüdischen Verwandtschaft, der sich nicht aus Deutschland herausretten konnte, wurde von deutschen Polizisten durch Genickschuss getötet und in Gruben geworfen. Das geschah weit entfernt der Heimat im Wald Blagotschtschina bei Minsk, nahe dem deutschen KZ Trostenez im damals besetzten Weißrussland. Die Leichen wurden vor dem Eintreffen der heranrückenden Roten Armee später wieder ausgegraben und verbrannt. Die Deutschen wollten so die Spuren ihrer Verbrechen vor der Welt verschleiern. Die Asche der Ermordeten wur-

de in der Umgebung verstreut. Zuvor wurde sie noch gesiebt auf der Suche nach Goldzähnen oder Schmuck. Ich habe die Tatorte und heutigen Gedenkstätten alle aufgesucht und auf mich wirken lassen. Wenn die Menschen in Deutschland am 27. Jan. den Holocaust-Gedenktag begehen verstehe ich dies als Gedenken an die Opfer, aber auch als Mahnung an die Politik in aller Welt. Denn der Holocaust ist weit mehr als ein Völkermord der Vergangenheit, sondern - wie der in Polen geborene Philosoph Zygmunt Bauman es ausdrückte - auch ein Fenster in unser aller Gegenwart und Zukunft.

KlausBeer; Leonberg
(vgl. 27.11., Hotel Silber)



Einladung zu einem internationalen Plakat-Wettbewerb

Menschenrechte sind Grundlage aller demokratischer Gesellschaften. Das wird weltweit in Frage gestellt. Die Untergrabung der Unabhängigkeit von Gerichten, Angriffe gegen die Meinungs- und Pressefreiheit, gegen Aktive der Zivilgesellschaften, die Einschränkung von Bürgerrechten, des Rechts auf ein freies Leben: Es ist die Zeit der Populisten. Wir halten dagegen – mit einem Plakatwettbewerb. Wir suchen Ideen / Motive (ideal als PDF) bis 1. Mai 2023. Preisgeld 2500 EU. Stärken Sie uns den Rücken. Details:

<https://30TageimNovember.de>

Vom Wert der MenschenRechte

„Weißt du die Wurzel alles meines Übels?“

Ich möchte der Kunst leben, an der mein Herz hängt, und muss mich herumarbeiten unter den Menschen, dass ich oft lebensmüde bin. Und warum das? Weil die Kunst wohl ihre Meister, aber den Schüler nicht nährt. Aber so etwas sag ich nur Dir. Nicht wahr, ich bin ein schwacher Held, dass ich die Freiheit, die mir nötig ist, mir nicht ertrotze. Aber siehe, Lieber, dann bin ich wieder im Krieg, und das ist auch der Kunst nicht günstig. Lass es gut sein! Ist doch schon mancher untergegangen, der zum Dichter gemacht war. Wir leben in dem Dichterklima nicht. Darum gedeiht auch unter zehn solcher Pflanzen kaum eine...“.

Hölderlin an seinen Bruder Frankfurt, den 12. 2.1798

Adelsheim-Sennfeld Ehemalige Synagoge Sennfeld / **Albstadt-Lautlingen** Staufenberg-Gedenkstätte / **Asperg** Hohenasperg – Ein deutsches Gefängnis / **Bad Buchau** Juden in Buchau / **Bad Friedrichshall-Kochendorf** Ehemaliges KZ Kochendorf / **Bad Schönborn** Lernort Kislau / **Balingen** AK „Wüste“ Balingen / **Bisingen** Museum KZ - Gedenkstätten KZ Bisingen e. V. / **Blaustein-Herrlingen** Landschulheime Herrlingen / **Bopfingen-Oberdorf** Gedenk- und Begegnungsstätte Ehemalige Synagoge Oberdorf & Museum zur Geschichte der Juden im Ostalbkreis / **Brackenheim** Theodor Heuss Museum der Stadt Brackenheim / **Braunsbach** Rabbinatsmuseum Braunsbach / **Breisach** Blaues Haus Breisach – Gedenk- und Bildungsstätte für die Geschichte der Juden am Oberrhein / **Buchen** Gedenkstätte für alle Opfer des Nationalsozialismus / **Bühlerzell-Gantenwald** Friedhof der „Ausländerkinder-Pflegestätte“ Gantenwald / **Crailsheim** Weiße Rose-Erinnerung Crailsheim / **Creglingen** Jüdisches Museum Creglingen / **Emmendingen** Jüdisches Museum Emmendingen / **Eppingen** Alte Synagoge – Mikwe Jordanbad Eppingen / **Ettenheim-Altendorf** Förderverein ehem. Synagoge heute Kunsthalle Altendorf e. V. / **Filderstadt** KZ-Gedenkstätte Echterdingen-Bernhausen / **Forchtenberg** Weiße Rose i-Punkt / **Freiburg** Dauerausstellung „NS-Justiz in Freiburg“, Dokumentationszentrum Nationalsozialismus in Freiburg, Geschichtswerkstatt der Lessing-Realschule – Zwangsschule für jüdische Kinder in Freiburg 1936–1940, Initiative Nazi-Terror gegen Jugendliche Freiburg / **Freudental** Pädagogisch Kulturelles Centrum Ehemalige Synagoge Freudental / **Gäufelden-Tailfingen** KZ-Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen e. V. / **Gailingen** Jüdisches Museum Gailingen / **Gomadingen-Grafeneck** Gedenkstätte Grafeneck Dokumentationszentrum / **Göppingen-Jebenhausen** Jüdisches Museum Göppingen / **Haigerloch** Ehemalige Synagoge Haigerloch – „Spurensicherung: Jüdisches Leben in Hohenzollern“ / **Haslach** KZ-Gedenkstätte Vulkan / **Hechingen** Alte Synagoge Hechingen / **Heidelberg** Friedrich-Ebert-Haus, Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma / **Hemsbach** Ehemalige Synagoge Hemsbach / **Hirschberg-Leutershausen** Ehemalige Synagoge

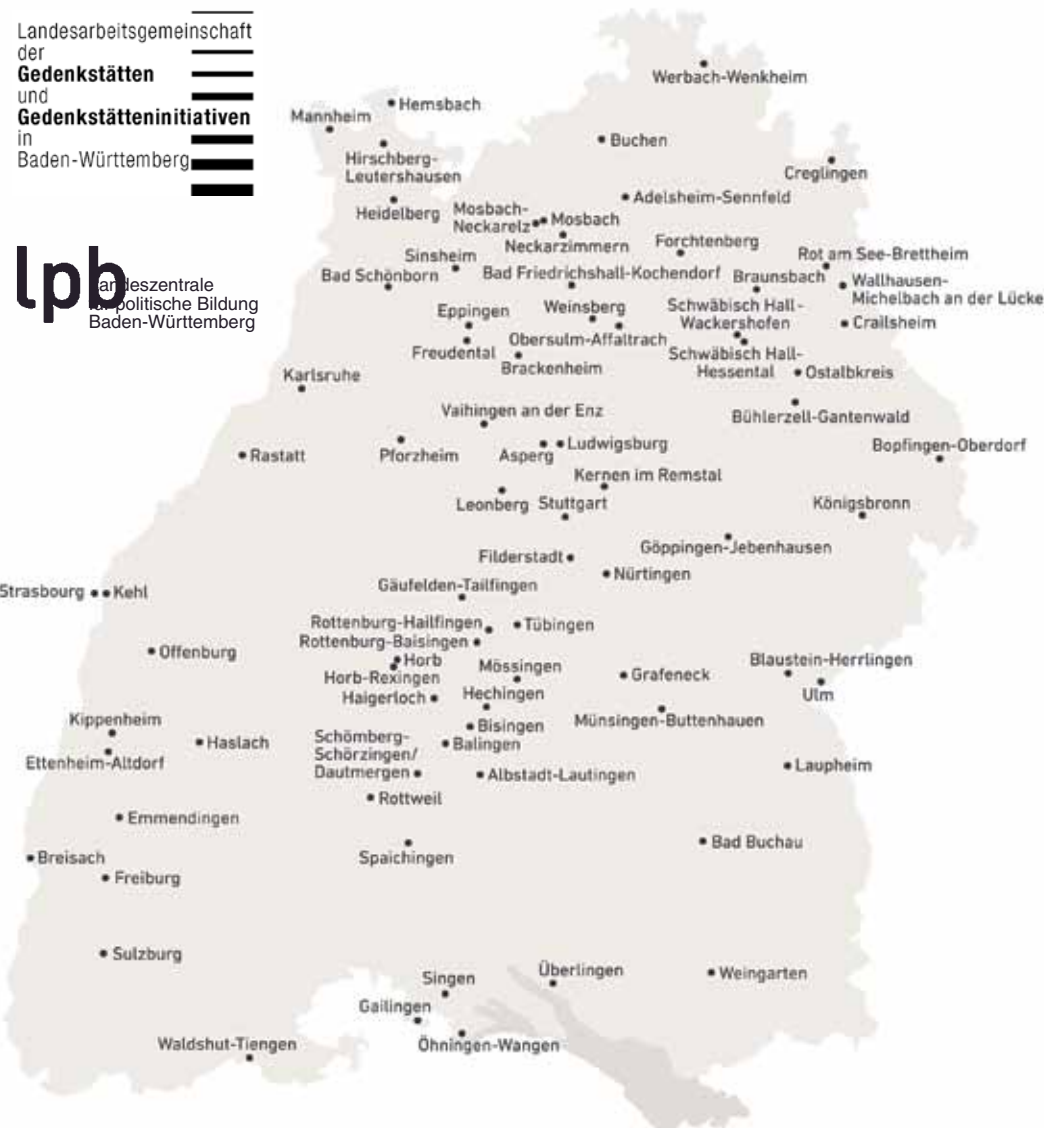
Gedenkstätten und -initiativen in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg zeichnet sich durch eine vielfältige Gedenkstättenlandschaft aus. Über das ganze Land verteilt gibt es zahlreiche Lern- und Gedenkort sowie Gedenkstätteninitiativen, die an die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur erinnern und der Opfer gedenken. In den Gedenkstätten werden der Nationalsozialismus und seine Verbrechen konkret vor Ort (be-)greifbar, zugleich wird deutlich, wie flächendeckend und

allgegenwärtig die NS-Verbrechen waren. Weitere Orte verweisen auf die Demokratiegeschichte.

Rund 80 Gedenkstätten und -initiativen sind in der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg (LAGG) versammelt. LpB-Portal der Gedenkstätten in Baden-Württemberg:

www.gedenkstaetten-bw.de



Leutershausen / **Horb** Museum Jüdischer Betsaal Horb / **Horb-Rexingen** Ehemalige Synagoge Rexingen / **Karlsruhe** Erinnerungsstätte Ständehaus / **Kehl (und Strassbourg)** Gedenktafeln für die „Réseau Alliance“ an der Europabrücke/Pont de l'Europe / **Kernen im Remstal** Erinnerungsort Zwangsarbeit Kernen / **Kippenheim** Gedenk-, Lern- und Begegnungsstätte Ehemalige Synagoge Kippenheim / **Königsbronn** Georg Elser Gedenkstätte – Erinnerungs- und Forschungsstätte / **Laupheim** Museum zur Geschichte von Christen

und Juden / **Leonberg** KZ-Gedenkstätte Leonberg e. V. / **Ludwigsburg** „Die Ermittler von Ludwigsburg“ – Dauerausstellung zur juristischen Aufarbeitung der NS-Verbrechen, Förderverein Zentrale Stelle Ludwigsburg e.V. / **Mannheim** Arbeitskreis Justiz und Geschichte des Nationalsozialismus in Mannheim, KZ-Gedenkstätte Sandhofen, NS-Dokumentationszentrum im MARCHIVUM, Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg e.V. / **Mössingen** Erinnerungskubus zum Mössinger Generalstreik,

Löwenstein-Forschungsverein e. V. – Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein / **Mosbach** Maria-Zeitler-Pfad – Lehrpfad zur NS-„Euthanasie“ / **Mosbach-Neckarelz** KZ-Gedenkstätte Neckarelz / **Münsingen-Buttenhausen** Erinnerungsstätte Matthias Erzberger, Jüdisches Museum Buttenhausen / **Neckarzimmern** Mahnmal zur Erinnerung an die nach Gurs deportierten badischen Jüdinnen und Juden / **Nürtingen** „DenkOrt“ der Gedenkinitiative für die Opfer und Leidtragenden des Nationalsozialismus in Nürtingen und Umge-

bung / **Obersulm-Affaltrach** Ehemalige Synagoge Affaltrach / **Öhningen-Wangen** Jacob Picard Gedenkstätte / **Offenburg** Der Salmen – Ort der Demokratiegeschichte(n) / **Ostalbkreis** Erinnerung an den Hessentaler und Kochendorfer Todesmarsch (Stelen) / **Pforzheim** Lernort Demokratie – Das DDR-Museum Pforzheim / **Rastatt** Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte / **Rot am See-Brettheim** Erinnerungsstätte „Die Männer von Brettheim“ / **Rottenburg am Neckar-Baisingen** Gedenkstätte Synagoge Baisingen / **Rottenburg am Neckar-Hailfingen** Mahnmal KZ-Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen / **Rottweil** Ehemalige Synagoge Rottweil / **Schömburg-Schörzingen/Dautmergen** KZ-Gedenkstätte Schömburg-Schörzingen/Dautmergen mit dem Gedenkpfad Eckerwald / **Schwäbisch Hall-Hessental** KZ-Gedenkstätte Hessental / **Schwäbisch Hall-Wackershofen** Käshof im Hohenloher Freilandmuseum, NS-Zwangsarbeiter-Baracke im Hohenloher Freilandmuseum / **Singen** Theresienkapelle Singen / **Sinsheim** Alte Synagoge Steinsfurt / **Spaichingen** Gedenkstätte KZ in Spaichingen / **Stuttgart** Gedenkbuch des Landtags von Baden-Württemberg, „Hotel Silber“, Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber e. V., NS-Justiz in Stuttgart, Staufenberg-Erinnerungsstätte, Stuttgarter Jugendhaus gGmbH – Lernort Geschichte, Theodor-Heuss-Haus, Zeichen der Erinnerung / **Sulzburg** Ehemalige Synagoge Sulzburg / **Tübingen** Denkmal Synagogenplatz Tübingen / **Überlingen** Dokumentationsstätte Goldbacher Stollen und KZ Aufkirch / **Ulm** Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e. V. – KZ-Gedenkstätte (DZOK), Erinnerungszeichen für die Ulmer Opfer von NS-Zwangssterilisation und „Euthanasie“-Morden, Ulmer Denkstätte Weiße Rose / **Vaihingen an der Enz** KZ-Gedenkstätte Vaihingen an der Enz / **Waldshut-Tiengen** Dauerausstellung „Fünf Jahrhunderte Jüdisches Leben in Waldshut-Tiengen“ / **Wallhausen-Michelbach an der Lücke** Gedenkstätte ehemalige Synagoge Michelbach an der Lücke / **Weinsberg** Dokumentationsstätte Lager Weinsberg / **Werbach-Wenkheim** Ehemalige Synagoge Wenkheim / **Weingarten** Denkstättenkuratorium NS-Dokumentation Oberschwaben

Ich habe viele Väter, ich habe viele Mütter
 Und ich habe viele Schwestern und ich habe viele Brüder
 Meine Väter sind schwarz und meine Mütter sind gelb
 Meine Brüder sind rot und meine Schwestern sind hell

Ich bin über zehntausend Jahre alt und
mein Name ist Mensch

Ich lebe von Licht und ich lebe von Luft
 Ich lebe von Liebe und ich lebe von Brot
 Ich habe zwei Augen und kann alles sehen
 Ich habe zwei Ohren und kann alles verstehen

Ich bin über zehntausend Jahre alt und
 mein Name ist Mensch

Wir haben einen Feind, er nimmt uns den Tag
 Er lebt von unserer Arbeit und er lebt von unserer Kraft
 Er hat zwei Augen und er will nicht sehen
 Er hat zwei Ohren und will nicht verstehen

Er ist über zehntausend Jahre alt und hat viele Namen

Ich weiß, wir werden kämpfen und ich weiß,
 wir werden siegen

Ich weiß, wir werden leben und wir werden uns lieben
 Der Planet Erde wird uns allen gehören
 Und jeder wird haben, was er braucht

Es wird keine zehntausend Jahre mehr dauern,
 denn die Zeit ist reif
 Nein, es wird keine zehntausend Jahre mehr dauern,
 denn die Zeit ist reif

TonSteineScherben / Rio Reiser

Impressum

30tageimnovember.de

Die Menschenrechte sind es wert:
 Hingucken. Einmischen. Aufmucken.

Einmalig! Die 30Tageszeitung

Ehrenamtlich: Das Team

arbeitet als unabhängige Projektgruppe
 der AnStifter: Beate Müller,
 Ute Hechtfischer, Gabriele Bartsch,
 Monika Lange-Tetzlaff, Hannes Eimert,
 Robert Tetzlaff, Roland Blach,
 Benjamin Schad, Jochen Stankowski
 (Gesamtgestaltung und Grafiken),
 Grafik Mittelseiten von Detlev Surrey.
 VSdP.: Peter Grohmann, Sitzredakteur.
 Gemeinnützig: Die AnStifter
 D 70182 Stuttgart, Werastraße 10
www.die-anstifter.de

Gut so - oder auch anders:

Debatten, Kritik, Haltung, Vielfalt der
 Meinungen - aber immer klare Kante
 für die Menschenrechte.
 Die Verantwortung für Texte, Initiativen,
 Termine, Veranstaltungen liegt bei den
 AutorInnen und Veranstaltenden.
 Beiträge jedweder Art geben
 ausschließlich deren Meinung wider
 und weder die des Teams oder an der
 Initiative direkt oder indirekt Beteiligten.
 PS.: Wir machen auch mal falsche
 Fehler. Sorry für Irritationen, nicht
 korrekte Sprache, fehlende Angaben.

Intransparenz

Wir haben das meiste ehrenamtlich
 gestemmt. Veranstaltungen müssen
 sich möglichst selbst tragen
 (Eintritt / Spende). Danke an alle
 Veranstalter & Kulturschaffenden.
 Die Projektkosten liegen bei
 ca. 60 000 EU, davon ca. 20 000 für
 Satz, Grafik, Druck, Vertrieb,
 Transporte und Büroklammern.
 Danke an alle Spendenden, die Stadt,
 das Land, die Steuerzahlenden.
 Ihr werdet es nicht bereuen.



Tu Du was:

Geldannahmestelle ist das
 AnStifter-Konto bei der GSL:
 DE31 4306 0967 7000 5827 01
 Kennwort: 30 Tage
 gegen Spendenquittung

Die Zeitung wird kostenlos abgegeben.
 Menschen in prekären Situationen
 können die Zeitung für 1 EU
 weitergeben und den Erlös behalten.

Druck: <https://www.megadruck.de/>
Verlag@die-anstifter.de

30 Postkarten illustrieren die einzelnen



Menschenrechte
 (Beispiele auf den
 Kalenderseiten)
 für 7,50 Euro

verlag@
die-anstifter.de
 ISBN 978-3-944-
 137-43-8